Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten 62. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte") 1.80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge) 2.00 RM. Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamezeile 1.00 RM. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 27 431. Hallische Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang G. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannischstr. 10 und Neue Promenade 1a.

Einzelpreis 10 Rpf. | Halle, Donnerstag, den 22. Dezember 1927 | Nummer 299

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten

Neues in Kürze.

Die Reichsregierung hat, wie die Morgenblätter melden, beschlossen, die sechs bekannten Forderungen der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft der Konferenz der deutschen Ministerpräsidenten zu unterbreiten. Der „Vorwärts" kündigt eine entsprechende Kundgebung der Gewerkschaften an, die die Ländervereinigung und die Verwaltungsreform betreffen soll.

*

Auch der Ausbau der Wasserstraßen des Reiches steht auf der Tagesordnung der am 2. Januar zusammentretenden Konferenz der Einzelstaaten. Zur Kanalfrage liegen der Konferenz Anträge vor von Bayern, Oldenburg und Preußen.

*

Die Londoner „Daily Mail" fordert die englischen Eisenindustriellen auf, jetzt die günstige Situation, die durch den deutschen Eisenindustriekampf geschaffen sei, für Wiedergewinnung des Weltexports auszunützen. Die neue Belastung der deutschen Eisenindustrie lasse diese voraussichtlich für die internationale Konkurrenz ausscheiden.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Leningrad: Die Staatsbetriebe haben in Leningrad 4600 Arbeiter, in Kronstadt 1790 Arbeiter entlassen. Die Entlassenen hatten Mitgliedsbücher der oppositionellen Gruppe innerhalb der Partei.

*

In der Hauptstadt der Ukraine, Kiew, wurden 13 Mitglieder der Opposition, als sie vom Moskauer Parteikongreß zurückkehrten, auf Befehl des Generalstaatsanwalts verhaftet. Sie sollen in Moskau Besprechungen mit Angehörigen der Roten Armee gehabt haben und hierbei den Versuch der Meuterei unternommen haben.

*

Der französische Ministerrat stimmte einem Sonderkredit an französische Werften zu für die von Jugoslawien erteilten Aufträge an Kriegsschiffbauten und ebenso den Maßnahmen des Ministers des Innern zur Bekämpfung der elsässischen Autonomistenbewegung.

*

Der Pariser „Matin" meldet aus Warschau, daß die Besprechung der polnischen Korpskommandanten bei Pilsudski, der auch die französischen Militärbevollmächtigten beiwohnten, sich gegen jede Kürzung des ursprünglichen Heeresbudgets erklärt habe. Auf den Fortbestand der Gefahr des Zweifrontenkrieges sei in der Besprechung ausdrücklich hingewiesen worden.

*

Der englische Etat für 1928, für den der erste Teil der Vorarbeiten nunmehr beendet wurde, soll bedeutende Ersparnisse vorsehen.

*

Im Irakstaat macht sich über den mit England abgeschlossenen Vertrag große Enttäuschung bemerkbar. Nach Veröffentlichung des Vertrages sind der Innenminister wie der Finanzminister von ihren Posten zurückgetreten.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus der persischen Hauptstadt Teheran, daß ein persisch-afghanistanisches Schutz- und Trutzbündnis gegen das Eindringen des Bolschewismus in die beiden Länder vor dem Abschluß stehe. Aus Persien würden die russischen Agitatoren seit dem letzten Bombenattentat in Täbris rücksichtslos ausgewiesen.

*

Die japanische Regierung entsandte ein Detachement von 200 Marinesoldaten nach Tsingtau, da sie der Meinung ist, daß die Schantungarmee die Ordnung auf der Halbinsel nicht mehr allein aufrechterhalten kann.

Im übrigen gab der japanische Ministerpräsident die offizielle Erklärung ab, daß Japan im russisch-chinesischen Konflikt absolut neutral bleibe.

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Schanghai, daß die Amerikaner, Japaner und Engländer wieder Truppen gelandet haben, da mit einer neuen kommunistischen Erhebung auch in Schanghai gerechnet werde. Die Arbeiter hätten sich seit Wochen bewaffnet.

Frankreich bewilligt 855 Millionen für Kriegsschiffbauten

Die Sozialisten stimmen zu.

Die Pariser Kammer beriet gestern den zweiten Abschnitt des Marinebauprogramms. Der Entwurf wurde von dem Vertreter der Gruppe der radikalen Linken vorgetragen und befürwortet. Im Namen der sozialistischen Partei gab der Abg. Goude seine Zustimmung zur Flottenvermehrung. Der republikanische Sozialist betonte, Frankreich müsse die Oberhand im Mittelmeer haben, weil Italien eine ständige Bedrohung für Frankreichs Sicherheit darstelle.

Das Gesetz wurde dann durch Handaufheben angenommen. Es sieht den Bau eines Kreuzers zu 10 000 Tonnen, von sechs Torpedobootszerstörern zu je 2700 Tonnen und fünf Unterseebooten erster Klasse, eines Unterseebootsminenlegers und eines Avisos vor. Der dafür bewilligte Betrag von 855 Millionen wird auf fünf Jahresbudgets, von 1927 bis 1932, verteilt.

Mussolini schließt ein Freundschaftsabkommen vor.

Das „Echo de Paris" meldet aus Rom, Mussolini habe bei seinem Besuch in der französischen Botschaft am Sonnabend ein wichtiges Freundschaftsabkommen mit Frankreich über das Mittelmeer angetragen. Der französische Botschafter begebe sich über Weihnachten zur Weiterbearbeitung der Angelegenheit nach Paris.

„Davesrevision spätestens in zwei Jahren."

Offizielle Erklärung des amerikanischen Schatzsekretärs.

Aus Washington wird gemeldet: Schatzsekretär Mellon gibt nunmehr nach gründlicher Prüfung des Jahresberichtes von Parker Gilbert seine offizielle Stellungnahme bekannt. Er ist der Ansicht, daß in weniger als zwei Jahren ein internationales Abkommen über die Festsetzung der Endsumme der Reparationen getroffen werden wird, die der mit dem Dawesplan noch verknüpften Unsicherheit ein Ende bereiten wird. Mellon erklärte, er stimme mit Parker Gilbert darin überein, daß es notwendig wäre, spätestens bis zum Ende des ersten sogenannten Normaljahres der Daweszahlungen, das am 1. September 1928 beginnt,

die Höhe der gesamten deutschen Zahlungsverpflichtungen festzusetzen,

denn der Dawesplan sei nur eine Zwischenlösung, um Deutschlands Zahlungsfähigkeit klarzulegen. Mellon ist im Gegensatz zu der zum Teil in Europa verbreiteten Ansicht der Meinung, daß die Festsetzung der Reparationszahlungen nichts mit der Frage der interalliierten Kriegsschulden zu tun habe.

Frankreich gegen Davesrevision

Eine offenbar halbamtliche Erklärung der Pariser Agentur Havas weist darauf hin, daß es angebracht sei, die Nachrichten von einer bevorstehenden Revision des Dawesplanes mit äußerster Zurückhaltung aufzunehmen. Die führenden Kreise Frankreichs würden sich vorläufig zu dieser wichtigen Frage völlig stillschweigend verhalten. Es sei jedoch anzunehmen, daß Poincaré in nicht ferner Zeit die Stellung der französischen Regierung zur Reparationsfrage bekanntgeben werde.

Nach wie vor sei für diese Frage die Regierung zuständig. Die Besprechungen der führenden englischen, französischen und amerikanischen Bankleute hätten in diesem Zusammenhang nichts zu bedeuten.

*

Aus den Londoner Zeitungen sind schnell die Erörterungen über Parker Gilberts Jahresbericht verschwunden. Die „Times" schrieb, die Bedeutung des Reparationsberichtes dürfe man nicht überschätzen, denn er rühre Probleme der Zukunft an, die, wie die Festlegung der deutschen Zahlungen, noch Jahre lang auf sich warten lassen würden.

*

— Der Gegensatz zwischen der englischen und der amerikanischen Reparationsauffassung ist unverkennbar. Es wird jetzt also auch die Reparationsfrage in die große Reihe der in letzter Zeit an Zahl und Stärke immer zunehmenden sonstigen englisch-amerikanischen Gegensätze eingereiht, gewiß nicht zum Vorteil für uns. Erschwerend kommt hinzu, daß Frankreich sich vorerst energisch gegen jede Dawesplanänderung sträubt und sicher nur durch ganz besondere Umstände zu dem Verzicht auf seine Grundanschauung bestimmt werden könnte, daß aus den deutschen Zahlungen nicht nur sämtliche Auslandkriegsschulden Frankreichs (an England und Amerika) gedeckt werden müßten, sondern obendrein ein sehr erheblicher Jahresbetrag zur Deckung der inneren französischen Kriegslasten übrigbleiben müsse.

Da Frankreich und England in der Reparationsfrage einig sind, wird es noch sehr schwere diplomatische Kämpfe geben, ehe Amerika und Deutschland die Dawesrevision durchsetzen. Zumal es dabei im tiefsten Grunde darum geht — das zeigt auch die jetzige Betonung Mellons, die Dawesrevision dürfe keinesfalls mit der Frage der englischen und französischen Schulden an Amerika verquickt werden —, daß Amerika seine Finanzherrschaft über sämtliche europäischen Großmächte aufrechterhalten und weiter verstärken will. Der Kampf um die Reparationen und Kriegsschulden ist also in Wirklichkeit ein Kampf zwischen alter und neuer Welt um die Weltmacht.

Kopfzahl und Kosten der Reparationskommission.

Der englische Schatzkanzler Churchill erklärte im Unterhaus auf einige Anfragen: Die Kopfstärke der Reparationskommission in Paris beträgt 237, die Kosten gegenwärtig jährlich etwa 2,2 Millionen Mark, doch hat die Kommission beschlossen, diesen Betrag auf 2 Millionen Mark herabzusetzen. Die Reparationskommission in Berlin hat 130 Personen, von denen 41 als Hilfskräfte beschäftigt werden. Die auf die Dawesannuitäten anzurechnenden Aufwendungen betragen jährlich etwa 2,6 Millionen Mark. Genaue Angaben über die Höhe der Gehälter habe ich nicht.

— Die deutschen Klagen über die unverhältnismäßig hohen Gehälter der Mitglieder der Reparationskommission und der verschiedenen ausländischen Kommissionen finden in letzter Zeit in der englischen Presse stärkere Beachtung und werden als berechtigt anerkannt. Hierauf sind auch die Unterhausanfragen an die Regierung zurückzuführen.

Sinowjew tut Buße.

Sinowjeff und Radek sowie ein große Zahl oppositioneller Führer übermittelten der Schlußsitzung des Moskauer Parteikongresses eine Erklärung, in der sie ihre völlige vorbehaltlose Unterwerfung unter die Beschlüsse des Parteitages feststellen, die Irrtümlichkeit ihrer Ansichten bekennen und sich bereit zeigen, sowohl ideologisch wie auch organisatorisch völlig abzurüsten.

Dieser Erklärung haben sich Trotzki und andere maßgebende Oppositionelle nicht angeschlossen, so daß eine Spaltung der Opposition erfolgt ist.

Der Kongreß lehnte es ab, auf den Inhalt der Erklärung einzugehen. Er beschloß lediglich, Einzelgesuche von Oppositionellen durch das Zentralkomitee der Partei entgegennehmen zu lassen. Eine Entscheidung über diese Gesuche soll erst sechs Monate nach ihrer Einreichung erfolgen.

Dem in der Schlußsitzung neugewählten Zentralkomitee von 71 Personen gehören neben allen maßgebenden Persönlichkeiten u. a. auch Stalin und Tschitscherin an.

Schafft Recht für die Rentner!

Von Frau Witholz, Vorsitzende der Frauengruppe der D. V. P., Halle a. S.

Die Erklärung des Reichsarbeitsministers Brauns und die sich zwangsweise anschließende Vertagung des Rentnergesetzentwurfs bis zu den Etatsberatungen hat in weiten Kreisen nicht nur des Rentnerstandes, sondern des deutschen Volkes überhaupt, tiefste Mißstimmung hervorgerufen.

Erscheint es doch beschämend für uns alle, daß es noch immer nicht gelungen ist, die alternden Rentner, die dem Staate alles geopfert haben, aus ihrer so überaus dürftigen und unwürdigen Lage — Eingliederung in die städtische Fürsorge, monatliche Rente von Mk. 20.— bis 50.— je nach Ortsverhältnissen, Auferlegung der Arbeitspflicht, Abzüge bei kümmerlichem Verdienst, wie Zimmervermieten, besonders aber Verpflichtung zur Verpfändung des Nachlasses — zu befreien. Es ist tief zu bedauern, daß die Alten und Kranken unter ihnen nun abermals einen schweren Winter in Not und Bitterkeit zubringen und manche von ihnen dahingehen müssen, ohne den Tag zu erleben, der ihnen Gerechtigkeit bringt.

Keine andere Frage wie diese fordert naturgemäß eine so beschleunigte Lösung und keine andere wird immer und immer so unentschlossen hinausgeschoben.

Und die Gründe?

Der Reichstagsabgeordnete der D.V.P., Moldenhauer, hat es am vergangenen Mittwoch im Reichstag klar und deutlich ausgesprochen, daß die D.V.P. und die D.N.V.P. ihre Vorlage auf Forderung eines Rentnerversorgungsgesetzes nicht durchsetzen können, weil sie infolge des Mißverhältnisses der anderen Regierungsparteien — Zentrum und Bayrische Volkspartei — den Bestand der Regierung gefährden würden. Diese anderen Regierungsparteien erklären zwar, daß auch sie nicht gegen ein Rentnerversorgungsgesetz sind, aber entschlossen sind, aus dem Erlöß eines Rentnerversorgungsgesetzes sofort auch Folgerungen für andere Fürsorgungsberechtigte (Sozialrentner) zu ziehen, die, obgleich sie mit ihren Ansprüchen aus ihren Versicherungsbeiträgen mit 100 Prozent bereits aufgewertet sind, nach Meinung dieser Parteien Anspruch auf dieselben Vergünstigungen haben, die durch ein Rentnergesetz den Rentnern, deren Aufwertung völlig ungenügend ist, zugebilligt werden können.

Diese Auffassung des Zentrums, der sich auch die anderen nicht in der Regierung befindlichen Parteien angeschlossen haben, zeigt deutlich die grundsätzlich falsche Einstellung zur Kleinrentnerfrage überhaupt.

So wenig man auf der einen Seite die Fragen anders geartetter Berufsstände und Rentnerfrage durcheinanderwerfen darf, so wenig darf man andererseits die ehemaligen Kapitalrentner, die in vielen Fällen früher durchaus keine Kleinrentner waren, mit den Sozialrentnern und anderen Fürsorgeberechtigten bei allem Verständnis für deren Verhältnisse zusammenfassen.

Diese Verkennung der besonderen Belange des sogenannten Kleinrentners ist ja der Punkt, der eine gesunde Lösung der Frage bisher verhindert hat. Mit der Erkenntnis, daß hier auf Grund einer vielleicht noch nie dagewesenen Rechtslage ein besonderer Rechtsanspruch zu befriedigen ist, ist die Grundlage für das unabhängig von der Rückschtnahme auf andere Gruppen zu schaffende neue Gesetz gegeben. In dieser Erkenntnis liegen zugleich die Beschränkungen, die seine Annahme möglich machen und seine praktische Durchführbarkeit garantieren. Damit werden auch die vom Herrn Arbeitsminister in seiner Erklärung geäußerten Bedenken zum größten Teil hinfällig. Da das Reich der Schuldner ist, wird es offenbar die Kosten tragen müssen.

Da aber die bisherige Behandlung des Kapitalrentners durch das Reich nicht nur das Vertrauen im eignen Volk geschwächt, sondern auch die schärfste Kritik selbst des früher feindlichen Auslandes erfahren hat, so kann das Zustandekommen des Rentnergesetzes geradezu als ein Mittel zur Hebung unseres moralischen und auch wirtschaftlichen Kredits angesehen werden.

So wäre die Schaffung dieses Gesetzes eine würdige Weihnachtstat des deutschen Volkes gewesen. Die jetzt wieder gewährte Weihnachtsbeihilfe kann als Ersatz dafür nicht angesehen werden. Im Gegenteil hat sie als solche ihre zwei Seiten, da die falsche Einordnung in neuem befestigt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0001

Ueber alle Parteien hinweg sollte sich das gesamte deutsche Volk, insbesondere die deutsche Frauenwelt, zusammenfinden, um das Rentnergesetz bei Regierung und Reichstag zur Annahme zu bringen.

Die Schiedssprüche in der Eisenindustrie verbindlich.

Der Reichsarbeitsminister hat die beiden Schiedssprüche über Arbeitszeit und Lohn in der Eisenindustrie im allgemeinen Interesse von amtswegen für verbindlich erklärt, nachdem die Einigungsverhandlungen in Berlin gescheitert waren.

Weihnachtswünsche der Eisenbahner.

Ablehnende Antwort der Reichsbahn.

In der Reichsbahngesellschaft fanden Besprechungen statt zwischen dem Hauptverwaltungsrat und den Gewerkschaften über die Forderung, den Eisenbahnern eine einmalige Beihilfe zu gewähren. Die Vertreter der Gewerkschaften begründeten dieses Verlangen mit dem Hinweis darauf, daß die jetzt abgeschlossenen Erhöhungen der Ortslohnzuschläge den Reichsbahnbediensteten so gut wie gar keine finanziellen Vorteile gebracht hätten. Der stellvertretende Generaldirektor Weihrauch gab für die Hauptverwaltung die Erklärung ab, daß aus der allgemeinen finanziellen Lage der Reichsbahn heraus dieser Wunsch nicht erfüllt werden könne. Nach dieser Antwort gaben die Gewerkschaften eine gemeinsame Erklärung ab, in der sie sich gegen die nach ihrer Meinung unsoziale Einstellung der Hauptverwaltung wenden.

Besoldungsreform in Anhalt.

Der anhaltische Landtag nahm gestern die Beamtenbesoldungsvorlage an, die im wesentlichen mit der preußischen Besoldungsreform übereinstimmt. Bei der Verabschiedung der Besoldungsreform nahm der Landtag einen Antrag an, der das Staatsministerium ersucht, den im anhaltischen Staatsdienst beschäftigten Vertragsangestellten eine der Besoldungsreform der Beamten entsprechende Gehaltsaufbesserung zu gewähren, außerdem den anhaltischen Staatsarbeitern dieselbe Wirtschaftsbeihilfe zu gewähren, die die Kreis- und Gemeindearbeiter in Mitteldeutschland erhalten, und den Arbeitslosen mit eigenem Hausstand eine Wirtschaftsbeihilfe zu gewähren.

*

Der sächsische Landtag nahm gestern ebenfalls die Besoldungsvorlage an.

Neuwahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Das Staatsministerium von Mecklenburg-Strelitz gibt bekannt, daß auf Grund der am letzten Sonnabend vom Staatsgerichtshof in Leipzig gefällten Entscheidung die Landtagswahl vom 3. Juli 1927 ungültig sei und daß daher Neuwahlen stattfinden müßten, die am 29. Januar 1928 stattfinden sollen.

Neue Bürgerschaftswahlen in Hamburg.

Der Hamburgische Senat ist gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu dem Urteil des Staatsgerichtshofes, der die Hamburger Wahlrechtsänderung vom 22. Juni 1927 für verfassungswidrig und damit auch die letzten Bürgerschaftswahlen für ungültig erklärt hat, Stellung zu nehmen. Beschlüsse sind noch nicht bekannt geworden. In gut unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß der Senat den 12. Februar 1928 für die Neuwahlen der Bürgerschaft bestimmen wird.

Kapitän Kolbe kehrt wieder an Bord zurück.

Das Reichswehrministerium gibt bekannt:

Der Kreuzer „Berlin" lag Ende November einige Tage vor Cuxhaven zur Ergänzung seiner Ausrüstung für die Ausreise. Beim Kommandanten des Kreuzers war von dritter Seite angeregt worden, dem Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen Gelegenheit zu geben, die Neueinrichtungen des Kreuzers „Berlin" ansehen zu dürfen. Der Kapitän

fragte bei der ihm vorgesetzten Dienststelle an,

ob dagegen Bedenken beständen. Da von dort Einwendungen gegen den Besuch nicht erhoben wurden, wurde der Anregung Folge gegeben und der Besuch fand am 24. November statt. Nachdem der Gast einige Einrichtungen des Schiffes in Augenschein genommen hatte, folgte er der Einladung des Kommandanten zur Teilnahme an seinem Mittagessen in der Kommandantenkajüte, bei dem außer den beiden Herren nur noch zwei Offiziere zugegen waren. Kurz nach zwei Uhr verließ der Großadmiral den Kreuzer und richtete, als er an einem Teil der dienstlich auf Deck beschäftigten Mannschaften vorbeiging, einige Worte an diese, in denen er lediglich in bezug auf seinen eigenen Aufenthalt in Ostasien den Ausreisenden glückliche Heimkehr wünschte.

Bei dieser Sachlage ist das Verhalten des Kommandanten des Kreuzers „Berlin" nicht zu beanstanden, da er gegen Bestimmungen nicht verstoßen hat. Gegen den für die politische Zweckmäßigkeit des Besuches verantwortlichen Inspektor des Bildungswesens ist das Erforderliche veranlaßt.

Kapitän Kolbe hat Befehl erhalten, an Bord des Kreuzers „Berlin" zurückzukehren und dessen Kommando wieder zu übernehmen. Er hat bereits die Reise nach Genua angetreten, wo der Kreuzer am Donnerstag eintreffen und bis zum 2. Januar bleiben wird.

Dr. Geßler und Admiral Zenker beim Reichspräsidenten.

Reichswehrminister Dr. Geßler und Admiral Zenker wurden am Dienstag nachmittag vom Reichspräsidenten zum Vortrag empfangen.

Die sächsische Regierung erklärt, daß die Entscheidung des Staatsgerichtshofs die Gültigkeit der sächsischen Landtagswahlen nicht berühre. Im übrigen sei nach der sächsischen Verfassung für die Gültigkeitsfrage ausschließlich der Landtag selbst zuständig.

Kommunisten gegen Diätenerhöhung.

Fünf Berliner kommunistische Versammlungen protestierten gegen die abermalige Erhöhung der parlamentarischen Diäten von 620 auf 750 Mark je Monat. Es hagelte Angriffe gegen den Parlamentarismus, der keinen Pfennig Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung bewillige, aber sich selbst nicht zu kurz kommen lasse. An den Weihnachtstagen sollen weitere Protestversammlungen und auch öffentliche Demonstrationen erfolgen.

Die Einweihung des neuen Deutschlandsenders.

Bei Königswusterhausen wurde gestern der neue von Telefunken gebaute Deutschlandsender eingeweiht, der mit fünfzig Kilowatt Telephonieleistung (Gleichstromleistung in der dritten Stufe der Verstärkung) der stärkste Sender des europäischen Kontinents sein wird. Bei Telephonieruhestrom kann mit einem Antennenstrom von etwa 22 Ampère gerechnet werden.

Die Gäste der Reichspost wurden nach dem Königswusterhausen unmittelbar benachbarten Sendehaus in Zeesen gebracht, wo der Deutschlandsender gegen alle Beeinträchtigungen durch die Sender der Hauptfunkstelle geschützt mit einer Antenne betrieben werden kann, die fast nach allen Seiten gut strahlt. Nach Betreten des Sendehauses erklärte Postrat Dr. Gemm vom Telegraphentechnischen Reichsamt die Einzelheiten des Senders.

Bei dem Empfang begrüßte der Staatssekretär Dr. Feierabend die Gäste und sprach von der hohen Bedeutung dieses neuen Senders für die Verbreitung von Nachrichten und deutscher Kultur auf Kurzwellen weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Er teilt mit, daß in diesen Tagen die Zahl der der Reichspost angemeldeten Funkteilnehmer innerhalb Deutschlands die zweite Million überschritten habe.

Der Kattowitzer Störungssender.

Stundenweise Ausschaltung am Weihnachtsabend.

Die Verhandlungen zwischen dem deutschen und dem polnischen Rundfunk über die durch die Eröffnung des Kattowitzer Senders geschaffene Lage im schlesischen Grenzgebiet sind noch nicht abgeschlossen. Die Mitteilung, wonach die polnische Rundfunkgesellschaft den Kattowitzer Sender auf dieselbe geringe Leistung herabsetzen wird, wie sie der deutsche Sender in Gleiwitz hat, trifft nicht zu. Nach dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen kann ein Gleichgewichtszustand in jenem Gebiet nur dadurch erzielt werden, daß die Energie des Gleiwitzer Senders entsprechend erhöht wird, die Vorbereitungen dazu sind im Gange.

Um den Rundfunkteilnehmern in der Nähe des Gleiwitzer Senders einen möglichst störungsfreien Empfang der Weihnachtsrundfunksendung zu sichern, wird der Kattowitzer Sender am Christabend zwischen 18 Uhr 15 und 21 Uhr, sowie von 22 Uhr 30 bis 23 Uhr 40 nicht arbeiten.

Poincare beklagt sich.

„Die Unzufriedenen in Elsaß-Lothringen machen sich sehr laut bemerkbar."

In der Budgetberatung im Pariser Senat, verlangte der elsässische Abg. General Stubl (Republik. Linke), die Regierung möge, um die Erregung von Unzufriedenheit im Elsaß zu vermeiden, darauf achten, daß die Vorschriften von Beamten und Regierungsvertretern genau befolgt würden. Senator de Lonze erklärte, es bestehe ein Unbehagen im Elsaß, aber man solle daraus keine öffentliche Kalamität machen, es gebe eben Unzufriedene worauf Poincaré einwarf:

„Sie machen sich aber sehr laut bemerkbar."

Poincare wies im Verlauf der weiteren Aussprache darauf hin, daß er von qualifizierten Vertretern des Elsaß in den General- und Gemeinderäten in der letzten Zeit viele Glückwunsch- und Dankadressen erhalten habe, die nicht nur an ihn persönlich, sondern an ganz Frankreich gerichtet seien.

Eine Frau Vorsitzende des österreichischen Bundesrats.

Der Bundesrat, die zweite österreichische Kammer, hatte am Dienstag einen großen Tag. Zum ersten Male führte eine Frau, und zwar die erste Bundesrätin Steiermarks, Frau Olga Nudel-Zeynek, den Vorsitz, wie es überhaupt das erstemal in Oesterreich der Fall war, daß eine Frau einer gesetzgebenden Körperschaft vorstand. Ein zahlreiches Auditorium wartete mit Spannung auf die Eröffnung der Sitzung. Auch Bundeskanzler Dr. Seipel hatte sich eingefunden. In ihrer Eröffnungsansprache betonte die Präsidentin, daß es nur der Demokratie zu verdanken sei, daß sie als Frau heute auf diesem Platze stehe. Sie hoffe, daß alle Mitglieder als echte Demokraten sie unterstützen würden.

Die Gärung in Irland.

Die Berichte aus Irland lauten weiter ungünstig. Die verhafteten Sinnfeiner sind der Vorbereitung eines Hochverrats für die Neujahrsnacht überführt und der Agitation unter den Truppenteilen. Beim Versuch, die Dubliner Garnison für den Putsch zu gewinnen, erfolgte die Verhaftung der beiden Hauptschuldigen.

Annahme des Freigabegesetzes im Repräsentantenhaus.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat das Freigabegesetz mit 228 gegen 26 Stimmen angenommen. Im Zusammenhang damit wurde ein Zusatzantrag angenommen, nach dem keinerlei Zahlungen an den desertierten Deutschamerikaner Bergdoll erfolgen dürfen.

Aus der Freigabe bis 1. Januar wird aber wieder einmal nichts, da im Senat wieder an 50 Abänderungsanträge vorliegen.

Die Londoner „Times" meldet aus Neuyork: Die Bundesstaatsanwaltschaft hat das Verfahren wegen der behaupteten Bestechung nordamerikanischer Regierungsbeamter durch den mexikanischen Präsidenten Calles eingestellt. In dem Einstellungsbeschluß heißt es, es seien keine Momente festgestellt, die eine Schuld nordamerikanischer Staatsbeamter beweisen könnten, auch der Verdacht für die strafbare Handlung entfalle.

*

Nach einer Meldung aus Mexiko haben Präsident Calles und General Obregon gestern einen halbstündigen Probeflug mit Lindbergh unternommen.

*

Auf einem französischen Flugplatz fing gestern bei einem Absturz ein Flugzeug Feuer. Der Pilot verbrannte.

*

Nach Meldungen aus Madrid hat sich der marokkanische Aufstandsführer El Sitter in Tetuan bedingungslos ergeben.

*

In Krakau wurde eine Falschmünzerwerkstatt zur Herstellung falscher Fünfdollarscheine aufgedeckt.

*

Nach Meldungen aus Hongkong hat sich die Lage in Kanton beträchtlich gebessert, ein Teil der Geschäftsleute hat ihre Geschäfte wieder geöffnet.

Vulkane in den Tropen.

Von Annie Franes Harrar.

Mondblau erglänzt die Nacht, auch der zarteste Windhauch ist eingeschlafen. Das Meer ruht wie ein Becken aus flüssigem, schwarzblauem Glas. Da und dort die Küste entlang oder irgendwo am Horizont ein eigenwilliges Gleiten und Fließen von silbersch mmernden Lichtern. Am südlich hellen Himmel wandern die Wolken wie weiß aufgerichtete, hohe Kirchtürme, von denen der Mondschein mit Saph rglanz niedertropft. Aus der Tiefe heraus funkelt es von grünen und goldenen Blitzen.

Dann und wann zieht feierlich ein geisterhaft blaues Leuchten vorbei, oder es bl nkt von winzigen Phosphorfunken und zitternden, grellen Flämmchen, die sich zu jagen scheinen, sich einholen und ins Dunkel tauchen. Das sind Medusen, phielende Tintenfische und andere Leuchtwesen, welche die warme, stille Nacht an die Oberfläche des Ozeans gelockt hat. Freilich werden sie nur im Schatten des Schiffes sichtbar, der lang gezogen neben ihm herschwimmt. Sonst verlöschen sie im Mondglanz, in all dem spielenden, zünselnden Gleißen, das aus dem Nachtblau des Wassers einen strahlengeschuppten Riesenpanzer macht.

Die schwarze Silhouette von Zentralamerika sche ni sich kaum zu nähern. Dennoch hebt sie sich klar von dem durchsichtig milchigen Tropenstirnament ab. Alle Berge tauchen in Wolken. Die sahlen Gipfel sind vom silberblanken Duft, der sie einhüllt, kaum zu unterscheiden. Es sieht aus, als blühe aus jeder dieser aufgetürmten Bergmassen eine titanenhafte Wolkenrose auf, deren Kelch alle Töne vom weißesten Schnee bis zum tiefsten Ultramarin und Ind zo in sich vereinigt. Aber ein märchenhaft wundfarbener Glanz liegt auch noch über den dunkelsten Schatten.

Nur an einer Stelle ist die silberblaue Rosenkette unterbrochen. Dort schweben die Wolken höher als alle anderen; sie sind dichter und sonderbar rund geballt. Aus einem unsichtbaren Schlund sche nen sie wie pralle Kugeln aufzutauchen, drängen sich, bre'en sich aus, als sei ein ungeheurer Ballen von Rohbaumwolle auseinandergeplatzt. Unwiderstehlich schaffen sie sich Raum. Das ist keine Spitze über dunklen nicht mehr erkennbaren Bergwänden schwebt. Immer mehr verbreitet sich ihr Fuß; immer massiger quillt es empor. Da fängt von unten ein rotentrotes Leuchten an. Bis zu ringeln sich wie Schlangen, zucken auf, winden sich in verzüglichem Sie sind klarot. Alle gehen sie von derselben Stelle, vom Zentrum der merkwürdigen Wolke aus. Der feurige Rosenschein nimmt zu.

Aus dem Fuß der Pyramide steigt ein glühender Wolkenbaum, dessen Krone breit auseinander wächst. Die Bl ne mehren sich; drei, vier, sechzehn in derselben Sekunde auf. Immer schwerer wölbt sich das matte Dunstodem; dann und wann steh alles wie von unter rdischen Feuern angestrahlt. Der Wolkenbaum wächst, die Pyramide ebenfalls. Kleinere Wolkenbäume sprießen rechts und links schnell empor, das Feuerwerk vervielfacht sich. Schon ist die ganze Küste von Panama ein einziges Wolkenglühen, eingerahmt von blauem Mondglanz, achatschwarz spielender Flut und saphirleuchtenden Wolkenriesen. Zauberhaft leuchtet dieses Bild, berückend und — ist doch weiter nichts als der Vulkan Chiriqui, ein Vulkan, der 3433 Meter hoch aus heißen Regenurwäldern aufsteigt und Nacht für Nacht wie eine Fackel des Luzifer weit in den Stillen Ozean hinausflammt. Mitten in der Cordillere steht er, zwischen Panama und Costarica; einer der fünfundzwanzig feuerspeienden Berge, die sich auf zentralamerikanischem Boden befinden.

Die südliche Hälfte Amerikas ist so reich an Vulkanen wie vielle cht sonst kein Gebiet der Erde. Soweit wir seine Geschichte kennen, die ja für uns freil ch erst mit dem 15. Jahrhundert beginnt, gibt es dort auch die schlimmsten Erd- und Seebeben. Erst unruhig und wenig vertrauenswürdig ist dieser Boden bis zum letzten westindischen Inselchen hinüber. Die Küsten auf der Seite des Stillen Ozeans werden von besonders schwe en Katastrophen heimgesucht; Peru und Ecuador, Guademala und Chile mindestens einmal in jedem Jahrhundert, zahllose kleine Beben dieses gewaltigen Schütterzebietes gar nicht m ngerechnet.

Jenes furchtbare Erdbeben von Peru vom 13. August 1868, bei dem eine alles überwältigende Meereswelle von vielen Kilometern Länge Schiffe aus dem Hafen weit aufs trockene Land trug und 70 000 Tote zurückblieben, kündigte sich durch te ns der üblichen Vorzeichen an. Kein Sturm warnte, nicht einmal e n fades Stinken des Barometers, das sonst derartige Gefahren meist kurz vorher meldet. Nur später erinne ten sich mehrere der Ueberlebenden, daß die Seevögel, Möwen, Pelikane und Sturmvögel plötzlich ohne Ursache die Küste verließen und weit landeinwärts flogen. Augenzeugen sagten, daß auch damals das Unglück mit einem dumpfen, unterirdischen Rollen anhob. Zitern ging dem ersten Erdstoß voraus, das Meer schwoll langsam an.

Erst zog es sich wie ein hpringbereites Raubtier um etwa sechs Meter vom Strande zurück, dann erhob sich, noch ehe Zeit zur Flucht blieb, jene fürchterliche Meereswelle, die über zehn Meter hoch gewesen und bei Iquique fast dreißig Sekunden Kilometer Geschwindigkeit besessen haben soll. Mit ihr zugleich brach ein wütender Wirbelwind los, allerdings von kurzer Dauer. Das Meer aber fand erst zehn Tage später die alte Küstenlinie wieder.

Vielleicht steht es mit diesen zahlre'chen Erdbeben irgendwie in Zusammenhang, daß die ganze peruanische Küste aus dem Ozean aufsteigt, so sehr, daß vor dem Hafen von Arica seit vierzig Jahren hundertfünfundvierzig Meter Land neu h nzuwachsen und so gar die Kalmauern verlängert werden mußten. Ob das durch die zahllosen kleinen „Zerremotos", wie die span sche Sprache sie nennt, geschieht, weiß man n cht, denn auf die achtet niemand mehr. Man baut Holzhäuser, einstöc g und leicht. Mehr kann man nicht tun. Das übrige ist — Fatum.

Aus d'esem Grunde gibt es keine frömmeren und gläub geren Menschen als die Indianer, Mischlinge und Kreolen. Aber leider auch selten irgendwo so viele schwe gend hingenommene Unglücke durch Erdbeben und Einstürze. Denn hier s ht der Mensch nur das Spiegelbild einer Umwelt, die ihn erschreckt und zwischen großen Katastrophen und den Sch ecken einer allzu üppigen Natur nur eben duldet.

Afrikas längste Brücke.

Bei Makurdi, 290 englische Meilen landeinwärts von Port Harcourt auf der östlichen Strecke der Nigerian Railway, soll jetzt eine Brücke gebaut werden, welche die längste von ganz Afrika sein wird. Sie soll 13 Bogen aufweisen und zwischen den Strebepfeilern eine Länge von 2384 Fuß haben. Man hofft dadurch wesentlich bessere Eisenbahn- und Kraftwagenverbindungen zu ermöglichen als bisher, da der Verkehr über den Benuefluß durch einen zwar regelmäßigen, aber sehr zeitraubenden Fährdienst aufrecht erhalten wurde. In etwa fünf Jahren soll dieses Wunderwerk der Technik fertiggestellt werden; ein erneuter Beweis für die Tatsache, daß sich die Verkehrsverhältnisse Afrikas mit erstaunlicher Geschwindigkeit den neuzeitlichen Bedürfnissen entsprechend entwickeln.

Der längste Satz der Welt.

Eine französische Zeitschrift hat vor einiger Zeit eine Rundfrage veranstaltet, welches der längste Satz der Welt sei. Das Ergebnis? Es gibt zahlreiche Sätze in der Weltliteratur, die mehr als dreihundert Wörter haben. Descartes schrieb in seinem „Gespräch über die Methode" einen Satz mit 422 Wörtern. Lavedan e nen mit 433 Wörtern. Jean Giraudoux, ein moderner Autor, hat ein Satzungetüm mit 611 Wörtern gebaut. Den Vogel abschießt ohne Zweifel Charles Péguy ab, der in seinem Werk „Notre Patrie" einen Satz stehen hat, der nicht wen ger als 441 Zeilen lang ist und von Seite 13 bis Seite 21 des Buches reicht!

Ladenhüter.

Herr zum Heiratsvermittler: „Von den fünf Damen, die Sie mir empfohlen haben ist eine häßlicher und älter als die andere! Ihr Institut scheint wirklich nicht auf der Höhe zu sein."

„Erlauben Sie! Es ist das erste am Platze und besteht schon seit 26 Jahren."

„Das ist kein Grund mir Damen anzubieten, die Sie schon seit Geschäftsgründung auf Lager haben."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

25 Grad Frost!

Der kälteste Dezember seit 28 Jahren.

Morgen ist nach dem Kalender Winters Anfang. Der kalendermäßige Herbst verabschiedet sich heute, und zwar mit einer Kälte, wie wir sie für Dezember seit 28 Jahren nicht erlebt haben. Draußen im Freien zeigte das Thermometer in den frühen Morgenstunden über 25 Grad Frost, in der Innenstadt 21. Solche Kälte im Weihnachtsmonat brachte uns zum letzten Male das Jahr 1899.

Eine Ueberraschung war sie freilich für den nicht, der die Wetterberichte sorgfältig liest. Es war darin angezeigt, daß sich unter dem Einfluß nordöstlicher Winde, die die tiefen Temperaturen aus Sibirien nach dem Westen tragen, der Frost verstärken würde.

Aber „gestrenge Herren regieren nicht lange", sagt tröstend ein alter Erfahrungssatz, und so versichern uns auch diesmal die Wetterkundigen, daß die Kälte in einigen Tagen erheblich nachlassen werde. Damit ist aber nicht gesagt, daß sich jetzt schon das Ende der Frostperiode, die mit dem Beginn des November einsetzte, voraussehen ließe.

*

Die Rodel- und Skibahn auf der Brandbergen wird jetzt hergerichtet für Sportzwecke. Sie erhält auch eine elektrische Beleuchtung und am Fuße der Bahn wird eine dreißig Meter lange Rodelhütte entstehen. Hier ist Gelegenheit geboten, sich zu erwärmen und dem Treiben auf der Bahn zuzusehen. Herr Ulrich vom Erholungsheim sorgt für eine gute Tasse Kaffee sowie ein Glas Warmes und ein gutes Glas Frenbergbier. Sämtliche Sportler sind gegen Unfall versichert.

*

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte heute einen Wasserstand von 1,48 Meter. Die Schleuse ist vereist. An der Schleuse Trotha hat das Eis 15 Zentimeter Stärke. Die Saale ist jetzt überall zugefroren. Allerdings ist in der Mitte des Flusses das Eis noch nicht so stark, daß man gefahrlos hinüberschreiten kann. Ueberhaupt setzt in der Gegend von Halle die Saale dem Gefrieren Widerstand entgegen. Der Fluß hat starken Salzgehalt. Während anderswo 5 Grad Kälte genügen, um Flußwasser zum Gefrieren zu bringen, braucht die Saale mindestens 9 Grad, sie friert also schwerer zu, und ein Zustand wie wir ihn jetzt haben, gehört zu den Seltenheiten. Wir haben ihn nicht jeden Winter.

*

Die ungewöhnliche Kälte hat unserer Polizeiverwaltung Veranlassung gegeben, die Polizeiposten mit Filzschuhen auszurüsten. Einen grausigen Fuß machen die Dinger mit ihren dicken Sohlen gerade nicht, aber sie halten warm.

Hier sei gleich noch angeführt, daß die grimme Kälte einen großen Teil der Marktleute auf unserem Weihnachtsmarkt heute früh davon abgehalten hat, ihre Buden aufzumachen. Die Leute werden das erst am Mittag nachholen.

Erfroren.

Heute früh wurde ein alter Handwerksbursche, der in einer Feldhütte in der Gegend von Collenbey sein Nachtlager gefunden hatte, erfroren aufgefunden. Trotzdem der alte Mann, seinen Ausweispapieren nach geleernter Färber, vier Mark bezahlt und sich also in irgendeiner Herberge eine Schlafstelle hätte nehmen können, zog er es vor, bei dem strengen Frost in einer Felsschenke zu nächtigen. Der Tod war die Folge.

Eine neue Verkehrsordnung für Halle.

Allerhand Uebelstände sind zu beseitigen. — Vorschläge der Saale-Zeitung.

Wie wir hören, trägt sich der Polizeipräsident von Halle mit dem Plan, die Straßenpolizeiverordnung vom 21. August 1926 abzuändern. Da möchten wir nicht unterlassen, auf einige Uebelstände hinzuweisen, die sich seit ihrem Inkrafttreten herausgebildet haben, und Abänderungsvorschläge zu machen, wie wir es seinerzeit auch schon taten, als die jetzt bestehende Polizeiverordnung erlassen werden sollte, wie wir es ferner taten, als der Riebeckplatz umgestaltet werden mußte. Damals wurden unsere Anregungen in vielen Punkten berücksichtigt, wir hoffen, daß sie diesmal auch Beachtung finden werden.

Tagtäglich erleben wir das ergötzlich Schauspiel, daß Motorräder im langsamsten Tempo hinter einem Pferdefuhrwerk einhertrotten und die Luft mit ihren Abgasen verpesten, weil sie nach § 51, Ziffer 9, der Polizeiverordnung Fuhrwerke nicht überholen dürfen. Sie werden zu den „Rädern" gezählt, die „Wagen" nicht überholen dürfen, während sie doch sonst den „Kraftfahrzeugen" eingereiht sind. Bei einem solch langsamen Tempo von 5 bis 10 Kilometer verbrennen im Motor die Gase nicht vollkommen, der Motor qualmt infolgedessen und belästigt das Publikum. Außerdem ersehen sich durch die Ansammlung von mehreren Motorrädern hinter einem Pferdefuhrwerk Verkehrsstörungen. Man gestatte also auch den Motorrädern das Ueberholen von Pferdefuhrwerken, wie es den Kraftwagen erlaubt ist, und dieser Uebelstand ist beseitigt!

Große Unklarheit besteht über das

Ueberholen von Straßenbahnwagen an Haltestellen.

In fast allen Großstädten (z. B. Leipzig und Berlin) besteht die Vorschrift, daß Kraftfahrzeuge eine Elektrische an der Haltestelle überholen dürfen, wenn mindestens 1 Meter Zwischenraum zwischen dem Fahrzeug und der Elektrischen ist. Das steht auch im Einklang mit der allgemeinen Verkehrsvorschrift. In Halle ist das Ueberholen verboten, was zur Folge hat, daß manchmal 3 bis 4 Kraftwagen hintereinander stehen und die Straße versperren, wie zu B. am Riebeckplatz in Richtung Merseburger Straße, wo die Durchfahrt nach der Delitzscher Straße dadurch verstopft ist. Selbstverständlich muß der Führer des Kraftfahrzeuges die Haltestelle in langsamsten Tempo passieren. Jedenfalls muß er in der Lage sein, das Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen zu bringen.

Im Interesse der Fußgänger sind an den Haltestellen der Straßenbahn Straßenübergänge zu schaffen und deutlich durch

weiße Steine

oder anderswie zu kennzeichnen. Diese Einrichtung hat sich in vielen Städten bewährt und erzieht das Publikum dazu, die Straße nur an dieser Stelle zu überqueren.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Verlegung der Haltestellen am Riebeckplatz sich für den Verkehr günstig ausgewirkt hat, nur die Haltestelle an dem Hotel „Goldene Kugel" müßte etwas mehr zurückverlegt werden, weil die haltende Elektrische dem Kraftfahrer jede Aussicht nach dem Verkehrsturm nimmt. Die Bezeichnung der Einbahnstraßen mit einem Dreieck entspricht übrigens nicht den internationalen Kennzeichen, das Dreieck müßte durch die bekannten drei Punkte ersetzt werden. Die Kennzeichnung der Leipzigerstraße an dem Riebeckplatz als Einbahnstraße ist sehr dürftig. Es müßte ein Schild quer über der Straße hängen oder wenigstens an der linken Seite ebenfalls eine Warnungstafel angebracht werden.

Die Einrichtung von Einbahnstraßen hat sehr zu einer besseren Abwicklung des Verkehrs beigetragen. Wenn auch mit dem jetzigen System nicht alle am Verkehr interessierten Kreise einverstanden sind, so läßt sich doch in absehbarer Zeit wegen der damit verbundenen großen Kosten, eine Aenderung nicht vornehmen. Aber die Beschränkung der Fahrgeschwindigkeit auf Schrittempo unter der Eisenbahnunterführung in der Delitzscherstraße müßte fallen, ebenso die in der Mansfelderstraße auf 10 Kilometer. Das sind Einschränkungen, die u. E. nicht notwendig sind.

Zum Schluß noch eine Anregung, die sich aus dem Charakter Halles als Großstadt von selbst ergibt: Schaffe Parkplätze! In den Einbahnstraßen ist das Halten von Autos verboten, die Hauptverkehrsstraßen sind aber Einbahnstraßen. Wo sollen also die Autos halten, oder wie der sachmännische Ausdruck lautet, parken. Wir schlagen folgende Stellen hierfür vor: Ulrichskirche, Marktplatz, Kaffee David, die Schlippe zwischen dem Grundstück von Pottel & Brostowski und Fischroeder, Marktsberg, Alter Markt, Riebeckplatz.

Dr. W.

Taschendiebe an der Arbeit.

Auf dem Weihnachtsmarkt wurde einem Manne aus der äußeren Mantteltasche seine Geldbörse mit 45 Mark Inhalt gestohlen.

Ein Posthelfer vom Zuge gerissen.

Gestern abend gegen 8 Uhr wurde der Postaushilfsbeamte Wenzke, ein 23 Jahre alter Mann, auf dem Hauptbahnhof beim Ueberschreiten des Geleises von dem mit Verspätung ankommenden Zug aus Sangerhausen erfaßt und 35 Schritt mitgeschleift. Es wurden ihm beide Beine abgefahren, außerdem erlitt er schwere Kopfverletzungen. Man brachte ihn in die Klinik, aber kurz nach der Einlieferung starb er.

Trotz der Warnungsrufe beim Beamten wollte Wenzke noch über das Geleise laufen. Bei dem herrschenden Nebel übersah er das Kommen des Zuges.

Paketklauer.

Eine unangenehme Ueberraschung erlebte gestern ein Herr in einem besseren Restaurant der Großen Ulrichstraße. Er hängte seinen fast neuen dunkelgrauen zweireihigen Ulster mit eingewebtem Futter, Rückengurt und Vermelaufschlägen mit Knopf, Wert 164 Mark, an den Garderobenhaken. Wie erstaunt er aber, als hernach, da er sich anziehen wollte, statt seines schönen Mantels ein schäbiger brauner Paletot dort hing. Mit dem neuen Mantel sind auch ein Paar braune Lederhandschuhe verschwunden.

Er sammelte aus Rache.

Ein hiesiger Töpfer, 27 Jahre alt, seines Zeichens Kommunist, sammelte für die „Rote Hilfe". Bei dieser Tätigkeit, für die er keine Erlaubnis hatte, faßte ihn eines Tages die Polizei, diktierte ihm 3 Mark Geldstrafe zu, und die Büchse beschlagnahmte sie nach seiner Behauptung auch. Der Kassierer der „Roten Hilfe" machte ihm eines Tages Vorhaltungen oder, wie der gekränkte Töpfer sich ausdrückte, „er blamierte mich vor meinen Genossen!" Da war es aus mit der Begeisterung für Sowjetideen und Sowjetorganisationen. Er wandte ihnen allen den Rücken.

Aber Rache wollte er nehmen, grimmige Rache! Gerade den anderen zum Ärger nun erst recht sammeln. Ein Bekannter, von dem er aber nur den Vornamen weiß, mußte ihm einen Sammelbogen herrichten, darauf den Namen des Kassierers und die drei Buchstaben J. A. A., das heißt Internationale Arbeiterhilfe, schreiben. Und nun begann der rachsüchtige Töpfer von neuem die Sammelei.

Gutherzige Genossen gaben insgesamt einen Betrag von 40 Mark. Die steckte er — wieder aus Rachsucht — in seine Tasche. Aber das kam heraus. Es erfolgte Anzeige. Und gestern stand der eifrige Sammler vor Gericht, angeklagt der Urkundenfälschung und des Betruges.

„Gemiß, Herr Gerichtshof, die Sache stimmt," ließ er sich vernehmen, „aber ich tat das alles nur aus Rache gegen den Kassierer. Er hatte mich blamiert. Meine Tat ist kein Betrug, sie ist ein Racheakt."

Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis. Die Strafe wird durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Verhaftung des Kreisbaumeisters Pickert.

Kreisbaumeister Pickert, bisheriger Leiter des Kreisbauamtes, ist gestern in Clausthal, wo er ein Grundstück besitzt, verhaftet worden. Er wir bekanntlich beschuldigt, bei verschiedenen Bauten Unterschlagungen in Höhe von insgesamt 60 000 Mark begangen zu haben. Fehlbeträge sind festgestellt bei dem Bau des Kinderheims in Rothenburg, bei dem Neubau des Kreisausschusses an der Alten Promenade und bei Bauten in verschiedenen anderen Gemeinden.

Pickert wird nach Halle übergeführt werden.

Brand durch die Lötlampe.

Gestern mittag ½12 Uhr rückte die Feuerwehr nach einem Fabrikgrundstück in Trotha aus. Dort war beim Verluch, eine eingefrorene Wasserleitung mit einer Lötlampe aufzutauen, ein Funke in herumliegendes Stroh gefallen, wodurch Bretter und Balken in Brand gesetzt wurden. Gegen 12 Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

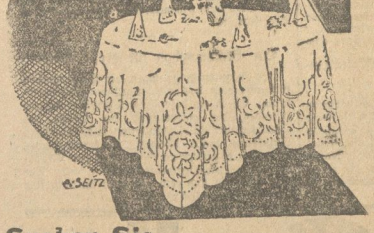
Am Nachmittag rief man die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Martinstraße, dort war in einer Wohnung ein in der Nähe eines brennenden Ofens stehender Korb mit alten Bekleidungsstücken in Brand geraten. Nach etwa ½stündiger Tätigkeit war der Brand gelöscht.

Selbstmord im Hotel.

In ein hiesiges besseres Hotel logierte sich gestern abend eine gutgekleidete Dame ein. Abends um 10 Uhr erschoß sie sich auf ihrem Zimmer. Man fand auf dem Tisch einen Abschiedsbrief an ihren Onkel in Berlin, worin sie

Gute **Tisch-Wäsche**

Der Stolz der Hausfrau • Die Zierde des Weihnachtstisches



Damast-Tischuch weiß gute Qualität, in schönen Muster . 2.45
Kaffeeservietle m. Hohls. dazu pass 0.65
Kaffeedecke a. gutem, weiß. Damast mit indanthren Kante 2.95
Kaffee-Serviette dazu passend . 0.35
Tischtuch aus ia weiß. Damast in groß. Musterauswahl . 130/160 4.95 130/130 3.75
Tischtuch aus pa. Maccodamast, in schön. Mustern . 130/160 5.95 130/130 4.75
Tischtuch aus pa. irr-Leinen, rein weiß gebleicht, vorzügl. Qualität . . . 130/150 5.95
Serviette dazu passend . . . 0.95

Gedeck m. 6 Serv. a. weiß. Damast od. weiß Damast mit indanthren Kante im Karton . . 7.25 5.95 3.95
Kaffeegedeck m. 6 Serviett. aus schwerem Halblein. m. Hohlsaum im Karton 10.50
Tafelgedeck m. 6 Serviett. aus schwer rein. Lein. m. Hohls. 130/160 i. Kart. 14.50
Kaffeegedeck a. Macco-damast m. Hohlsahervorrag. Aussteuerqual 145/170 im Karton 16.50
Tafelgedeck m. 12 Serv. a. pa. weiß. Damast m. indanthr. Kante 145/225 i. K 17.50

Künstler-Mitteldecke in groß. Musterauswahl 1.25 0.85 0.65
Künstler-Druckdecken Koche leinen, im i. n. riesig. Musterauswahl . 130/160 3.95 130/130 2.95
Künstler-Druckdecke aus pa Krepp 130/160 5.95 130/130 4.95
Obstdecke a. schwerem farbigen Damast mit Hohlsaum 150/170 12.50 150/150 10.50
Obstgedeck m. 6 Serv. in Kunsts. m. Hohls. indanthrenfarb. 130/160 im Karton 25.00

Unsere Spezialmarke Frauenlob das ideale leinfädig. Wäschetuch . . . . . 10 Meter-Coupon 7.50

Garnierter Bettbezug m. Kissen aus prima Linon reich bestickt, besonders schöne Muster . 8.95

Unsere Spezialmarke Hallorenluch das kräft. Wäschetuch unübertroffen in der Wäsche 10 m Coup. 8.50

Suchen Sie ein praktisches und doch schönes Geschenk, dann **Kaufen Sie** Tischwäsche, Sie werden überall Freude damit erwecken

Brummer & Benjamin

Halle-Saale Große Ulrichstraße 22, 24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0003

mitteilt, sie könne nicht mehr leben. Sonst fehlten nähere Angaben.

Die Tote wurde als die unverehelichte, elternlose 34jährige Herta Hintzke aus Gollma bei Landsberg, Bezirk Halle festgestellt. Der Schuß war mitten ins Herz gegangen.

Fort mit Coty!

Coty? — Wer und was ist Coty? — Nun, wir finden jetzt, wie in ganz Deutschland, auch in Halle in vielen Schaufenstern marktschreierische Reklame für die französischen Seifen und Duftwässer des Monsieur Coty aus Paris.

Daneben steht aber dieser fein und lieblich duftende „Moßjö" in weniger gutem Geruch! Er ist nämlich der Besitzer des französischen Hetzblattes „Figaro", das ständig in der gemeinsten Weise über Deutschland herzieht. Dennoch wagt es dieser Herr Coty, seine Erzeugnisse jetzt denselben Deutschen aufzudrängen, die sein Blatt bei jeder Gelegenheit mit Schmutz bewirft. Diese Anwürfe des „Figaro" treffen uns nicht; aus diesem Grunde müssen wir für die Cotyseife danken, die in Frankreich viel mehr am Platze ist, um all' den Schmutz abzuwaschen, den es auf uns häufen will, der aber auf es selbst zurückfällt!

Darum fort mit Coty! Kein Deutscher darf diese französischen Seifen und Parfüme kaufen, zumal unsere deutschen Erzeugnisse nicht nur besser, sondern auch besser sind.

Herr Coty ist ein kluger Mann.
Er wohnet in Paris,
Er fing im Leben manches an,
Und stets gelang ihm dies.
Wie dem auch sei, man muß ihn rühmen,
Geschäftssinn hat der Mann en gros,
Er macht in Seife und Parfümes
Dazu ein Hetzblatt „Figaro".

Nun fragt der schlichte Mann wieso
Und wie sich das vereint:
Die Seife und der „Figaro" —
So höre, wie's gemeint!
Er weiß gar trefflich Schaum zu schlagen,
Verdient sein Geld „wie's gerade trifft",
Und führt, wie's Brauch seit alten Tagen,
Daneben ein Parfümegeschäft.

Hat gegen Deutschland oft gehetzt
In seinem übler Blatt,
Im Ansehn uns herabgesetzt
In seiner Sündenstadt.
Was er an Schmutz uns angedichtet
Das soll ihn drücken noch im Grab,
Als Lügner ist er längst gerichtet,
Das wäscht ihm keine Seife ab!

Nun hat Herr Coty lang finniert
Um weiteren Erfolg,
Daß über'n Löffel er barbiert
Das dumme deutsche Volk.
Damit wir auf den Leim ihm kriechen,
Verzieht er freundlich das Gesicht,
Er kann die Deutschen zwar nicht riechen
Jedoch ihr Geld, das stinkt ihm nicht!

Drum schickt er seine Leute her,
— Der Teufel dank es ihm! —
Mit Musterkoffern groß und schwer,
Voll Seife und Parfüm.
Wir aber wollen auf ihn pfeifen,
Auf ihn und seinen weichen Fuz,
Wenn er erscheint, uns entgegenfeixen,
Der Deutschenfeind und falsche Fuchs.

Er bleib' getrost in seinem Land
Und wasche Frankreich rein
Von schwarzer Schmach und weißer Schond'
An Ruhr und Saar und Rhein!
Wir danken für die Wohlgerüche,
Für die Herr Coty sich bemüht,
Jedoch Figaros Sudelküche
Verdarb uns allen Appetit.

Sch.

„Ein neuer Luther."

„Die neue Lern- und Unterrichtsmethode" ist ein Heft in rotem Umschlag betitelt, das als Verfasser die Namen Studienrat Edmund Baumann — Prof. H. C. Jost — trägt. Dem wertlosen Inhalt des Heftes sind eine größere Anzahl Kritiken hoher und höchster Personen beigegeben, die ihm eine Bedeutung verschaffen sollen, die ihm zweifellos nicht zukommt.

Verfasser und Verbreiter des Heftes ist der entmündigte ehem. Oberlehrer Edmund Baumann, 50 Jahre alt, der sich den Namen Prof. H. C. Jost beigelegt hat und ohne festes Wohnsitz ist. Baumann besucht mit diesem Heft die großen Geschäfte in den Städten und erbittet unter Darlegung seiner Ideen Unterstützungen für die von ihm durchzuführende „Schulreform". Durch seine Redegewandtheit ist es ihm in vielen Fällen gelungen, Beträge in Höhe bis zu mehreren 100 Mark zu erlangen.

Baumanns Phantasiereien gehen so weit, daß er behauptet, wie Luther in seiner Eigenschaft als Kirchenreformator zum Schulreformator berufen zu sein.

Baumanns Sammlung ist behördlich nicht genehmigt und deshalb nicht berechtigt. Es wird vor ihm gewarnt und gebeten, von seinem etwaigen Auftreten der nächsten Polizeibehörde Mitteilung zugehen zu lassen.

Aus der St. Petrusgemeinde.

Der Volkskirchliche Gemeindeverein Crölmitz veranstaltete am 3. Advent seine diesjährige Weihnachtsbescherung für Hilfsbedürftige in Kramers Restaurant. Dank zahlreicher Spenden von Mitgliedern, Gönnern und anderen warmherzigen Menschen konnten auch diesmal wieder 46 in Not befindliche Leute (meist Mütterchen in hohem Alter) reichlich mit Weihnachtsgaben bedacht und vielen auf einige Zeit ein warmes Stübchen geschert werden. Wer durch Krankheit oder zu hohes Alter am Kommen verhindert war, dem wurde im Stübchen der Weihnachtstisch gedeckt. Auch zu der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen Weihnachtsfeier im großen Saal der Bergschenke waren viele der bescheiden Mütterchen gekommen. Hier wurden die zahlreich erschienen Erwachsenen und Kinder durch eine groß angelegte Weihnachtsaufführung „Märchen im Walde" (40 Mitwirkende), durch gute Streichmusik, Chorgesänge und vor allem durch das gut einstudierte mit dem Grillparzerpreis ausgezeichnete Volksstück Anzengrubers „Heimgefunden" erfreut. Die Besetzung der Rollen, die teils hohe Anforderungen an einzelne Mitwirkende stellten, war bestens glücklich gewählt, daß die Aufführung dieses gehaltvollen packenden Volksstückes als eine prächtige Leistung des Gemeindevereins zu buchen ist.

Professor Dr. Haecker †

Professor Dr. Valentin Haecker, Prorektor der Universität Halle, ist im Alter von 63 Jahren durch einen Herzschlag dahingerafft worden. Hervorragende Verdienste hat sich der Verstorbene in seiner 18jährigen Tätigkeit als Direktor des Zoologischen Instituts um die Universität und um die zoologische Wissenschaft erworben. Er war der Verfasser einer ganzen Anzahl wissenschaftlicher Lehrbücher von bleibendem Wert. Sein letztes Werk schrieb er im Jahre 1925 über: „Pluripotenzerscheinungen".

Prof. Dr. Haecker wurde am 15. September 1864 in Ung.-Altenburg geboren, habilitierte sich 1892 in Freiburg i. B. als Privatdozent und wurde dort drei Jahre später außerordentlicher Professor. 1900 nahm er eine Berufung der Technischen Hochschule Stuttgart und der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim an. 1909 kam er als ordentlicher Professor und Direktor des Zoologischen Instituts nach Halle. Im Jahre 1926/27 führte Prof. Dr. Haecker das Rektorat unserer Universität.

Altveteranenfeier des Kreiskriegerverbandes.

Still saßen sie zuerst da, die Alten im weißen Haar, und nur die Freude leuchtete aus ihren Augen, die Freude darüber, daß der Kreiskriegerverband auch in diesem Jahr zu Weihnachten ihrer nicht vergessen habe. Und dann taute man langsam auf, Scherzworte flogen hin und her und Kriegserinnerungen erwachten von der Zeit, da ein Bismarck Deutschlands Einheit schmiedete.

Zu 88 Altveteranen und 36 Witwen ließ gestern im Neumarktschützenhaus der Kreiskriegerverband den Weihnachtsmann kommen. Keiner der alten Veteranen zählte unter 77 Lenze, zu teilweise waren sie über 90 Jahre alt. Auch die Mütterchen standen im Alter oft nicht nach, gab es doch viele, deren Alter sich zwischen 80 und 85 Jahren bewegt.

Sie alle, die Veteranen mit ordengeschmückter Brust und die Frauen mit dem Abzeichen des Verbandes, ließen voll Stolz ihre Blicke in dem mit den alten Reichsfarben dekorierten Saale umherschweifen und freuten sich an dem Lichterglanz der Weihnachtsbäume.

Dann kam Jungmann Deutschbein als Weihnachtsmann und führte sich mit einem Prolog, verfaßt von dem Kriegervereinskameraden Suhle, Dölau, gut ein. Kamerad Bischoff, 2. Vorsitzender des Verbandes, begrüßte die Erschienenen und betonte, daß der Kreiskriegerverband sich bewußt sei, was er seinen Veteranen schuldig ist, ihnen, die damals Deutschlands Größe besiegeln halfen. Treu würde man stets zu den Veteranen stehen.

Danach erklang das gemeinsam gesungene Lied: „O du fröhliche . . ." Oberpfarrer Thiede hielt die Festrede. Ueber den Zauber der deutschen Weihnachten sprach er und ließ im Geist vor den Veteranen ihr Kriegsweihnachten auferstehen, wo auch sie Sehnsucht nach daheim und nach einem Weihnachtsbaum hatten.

Und dann kam der Weihnachtsmann und bescherte. Jeder bekam eine Stolle, drei Würste und ein Geldgeschenk und durch eine Verlosung noch Wäsche, Tabak, Strümpfe, Wirtschaftsgegenstände und Kohlen. Die Freude hätte man sehen sollen! Mit Regitationen der jugendlichen Elinore Finke und Darbietungen des Heidechors unter Leitung von Chormeister Max Lau verging der Abend in gemütlichem Beisammensein und langsam verschwanden die Kuchenberge. Bewirtete doch der Verband seine Gäste überreich mit Kaffee und Stolle.

Eine neue Glocke
für St. Stephan.

Die Frauenhilfe Stephanus II beging im Albrechts-Gemeindehaus ihre stark besuchte Weihnachtsfeier. Die Darbietungen von Schülerinnen des Seydlitz-Lyzeums, die sorgfältig einstudierte und eindrucksvoll vorgetragene Krippen- und deutsche Märchenspiele vorführten, hinterließen einen tiefen Eindruck bei der sichtlich ergriffenen Versammlung. Ebenso wußte Frau Dr. Schneider durch ihre edle Sangeskunst die Anwesenden zu der Höhe echter Weihnachtsfreude zu erheben. Bei der folgenden Verlosung zum Besten des Glockenfonds konnte der Leiter des Abends, Pfarrer Dr. Hagemeyer, in seinem Schlußwort mitteilen, daß die langersehnte neue Glocke der Stephanuskirche am Volkstrauertag, dem 4. März 1928, ihre feierliche Weihe empfangen soll.

Zum Anhörungsrecht des Berufsvertretung.
Ein schneller Erfolg der Tagung des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland.

Wie schon kurz mitgeteilt, ist die auf dem außerordentlichen Mitteldeutschen Wirtschaftstag vom Wirtschaftsverband Mitteldeutschland erhobene Forderung das Anhörungsrecht der amtlichen Berufsvertretungen im vollen Umfange zu wahren, nicht ohne Erfolg geblieben. Während bisher bezüglich der Realsteuerzuschläge die Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer gehört werden mußten, war der Landwirtschaftskammer ein unbedingtes Recht zur Festsetzung der Zuschläge gehört zu werden, nicht gegeben. Nunmehr hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen im Einvernehmen mit dem Preußischen Minister des Innern verfügt, daß die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen vor Festsetzung der kommunalen Realsteuern zu hören ist, und daß ihr auf Wunsch Einsicht in die Gemeindehaushaltspläne gewährt werden muß.

Nachzahlungen bei der Eisenbahn.

Die Reichsbahnverwaltung Halle gibt bekannt, daß die Nachzahlungen von Besoldungen, Ruhegehalt, Witwengeld und Hinterbliebenenbezügen bei der Stationskasse, Personenbahnhof Halle, vom Donnerstag, dem 22. Dezember ab stattfinden.

Raffinierter Schwindel.

Mit großer Frechheit arbeitete gestern ein Betrüger in einem hiesigen großen Geschäftshaus. Er lautete offiziell einen Rockpaletot und einen Smoking. Mit dem Kassenzettel ging er aber nicht zur Kasse, sondern riß die untere perforierte Hälfte des Kassenzettels, auf der zur Kontrolle für den Packtisch die Nummer des einzupackenden Gegenstandes angegeben ist, ab, stempelte ihn mit einem gefälschten Stempel der Firma und erhielt am Packtisch anstandslos die „gekauften" Sachen ausgehändigt. Der Betrüger hat sich scheinbar einige Tage vorher genau mit dem Geschäftsgebaren der Firma vertraut gemacht, dann sich den Stempel der Firma selbst angefertigt oder anfertigen lassen und schließlich seinen Coup ausgeführt.

Vor dem Betrüger seien die Geschäftsleute gewarnt.

•

Das Ueberfallkommando wurde in vergangener Nacht nach einem Lokal in der Großen Ulrichstraße gerufen, wo zwischen 2 Männern eine Schlägerei entstanden war, in deren Verlauf ein Beteiligter im Gesicht leicht verletzt wurde und sich den rechten Arm ausrenkte. Der Verletzte wurde mit einem Krankenwagen nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht.

Die Bekanntgabe
des Ergebnisses vom Preisausschreiben der „Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland" kann erst morgen erfolgen. Die dafür erforderlichen Vorarbeiten lassen sich wider Erwarten erst heute beenden.

Naturwissenschaftlicher Verein
für Sachsen und Thüringen.

Die Winterhauptversammlung, in deren geschäftlichem Teile der Vorstand wiedergewählt wurde, brachte mehrere interessante Darbietungen. Zunächst sprach Herr Sanitätsrat Dr. Swialjo über die Insel Ceylon. Seinen Ausführungen legte er Ernst Haeckels „Naturbilder der Tropenwelt, Ceylon und Indien" zugrunde, die der geniale, vielumstrittene Jenaer Naturforscher nach eigenen Aquarellen und Oelgemälden herausgegeben hat und die einen eigenartigen Einblick in die künstlerische Intuition Haeckels gewähren. Die ältesten Bilder sind etwa um das Jahr 1880 entstanden. — Ceylon in seiner äquatorialen Lage neigt sich in seiner Natur der der Sundainseln zu. Eine Inselbrücke verbindet es mit dem vorderindischen Festlande. Zwischen den Bergen, von denen der Adamspick genannt sei, dehnen sich Täler und Ebenen aus, die an Fruchtbarkeit und großartiger, landschaftlicher Schönheit ihresgleichen suchen. Feuchtwarmes Klima befördert das Pflanzenwachstum gewaltig. Schon vor 50 Jahren kannte man dort über 3000 Pflanzenarten. Da gibt es Bambusgebüsche von 40 Meter Höhe und Mutthenbäume von ungeheurer Größe. Weiter sind Gummibäume, Aralien, Terminalien und Tamarinden zu nennen. Große Wasseransammlungen findet man im Innern der Insel wenig. Wilde Tiere sind selten geworden. Die Bevölkerung besteht in der Mehrzahl aus Singhalesen. Zum Schluß wurden zum Vergleich charakteristische Landschaften von den Sundainseln geboten.

Weiter sprach Herr Krellig über Saugwürmer (Trematoden) in der Linse von Fischen, im vorliegenden Fall von Schmerlen, die bei einer Zahl von 120 Tieren 17 blinde aufwiesen, deren Linse durch den Schmarotzer befallen war. Der Entwicklungsgang der Parasiten beginnt meist im Darm von Möven und Haubentauchern. Die bewimperten Larven dringen in einen Zwischenwirt (Schnecke, Blutegel, Fisch) ein und wandeln sich hier in ein zweites Larvenstadium um, das sich einkapselt und passiv in den Wirt des Geschlechtstieres übertragen wird, das im vorliegenden Falle der Familie Hemistomum angehört. Die Schmerle wurde in gesundem wie auch geblendetem Zustande lebend gezeigt, der Schmarotzer unter dem Mikroskop demonstriert.

Im Anschluß daran führte Herr Professor Dr. Raebiger zwei Fischparasiten vor, von denen der eine ein Rüßelegel (Piscicola geometra) war, der sich durch etwa halbstündige Behandlung der Fische mit Kochsalzlösung von den befallenen Tieren vertreiben läßt. Der andere Schmarotzer (Schistocephalus dimorphus) gehört zu den Bandwürmern; im vorliegenden Falle war ein Stichling von ihm befallen worden.

Endlich besprach Herr Dr. Ziehen das verschiedene Zustandekommen der Farben bei Schmetterlingen und erläuterte dies an einem prachtvollen Südamerikaner, Urania Croesus, dessen Flügel im Lichte einer „Tageslampe" wundervoll erstrahlten. Es sind die wirklichen Pigmente Rot, Gelb und Schwarz von den Struktur-farben wohl zu unterscheiden, die durch Interferenz zustandekommen. Bei letzteren treffen wie bei den Farben sonstiger dünner Blättchen weiße Lichter verschiedener Herkunft zusammen und löschen sich teilweise aus. Dadurch bleiben dann gewisse Farben des Spektrums übrig, die auffallend lebhaft erscheinen. Von besonderer Art, als Farbe eines trüben Mediums, ist das glänzende Blau mancher Schmetterlingsflügel, ebenso wie das schillernde Grün als Mischung des Blau mit gelbem Pigment. Trübes Medium liegt auch beim Blau des Himmels, des Meeres und der Vogelfeder vor.

Ein Grammophon für große Säle.

Es ist nunmehr gelungen, ein Grammophon zu konstruieren, das auch die größten Säle durchdringt. Es ist ein besonderer Verstärkerapparat erfunden, der entsprechend der Größe des Saales eingestellt werden kann. Das Standard Musikhaus Halle (Saale), Krukenbergstraße, veranstaltete gestern im Roten Roß eine Probevorführung, die allgemeinen Anklang fand. Der Ton war voll und rein und auch im äußersten Winkel des Saales verständlich.

Johannes Grün

Weinbau Winkel im Rheingau — Hoflieferant — Gegründet 1852 — Weinhandel Halle a. S.

empfiehlt zu den Festtagen

75

alle in- und ausländischen Weine — in hervorragender Qualität zu billigsten Preisen

Edelliköre / la Punsche / Weinbrand / Rum / Schaumweine / Arrak

Einzelverkauf zu Listenpreisen im Kontor — Rathausstr. 7 — Geöffnet v. 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0004

Drei Postbeamte verunglückt.

Amtlich wird gemeldet: Am 20. Dezember um 7 Uhr früh fuhr bei der Ausfahrt aus Bahnhof Cottbus der Zug 6234 auf eine Lokomotive auf. Beide Lokomotiven sowie der Postwagen wurden unerheblich beschädigt. Die Hilfspostschaffner Karl Stelzer aus Halle, Thomasiusstraße 31, wohnhaft, Albert Pohlenzänger aus Halle, Weinbergweg 1, und Postassistent Otto Jentsch aus Halle, Thomasiusstraße 29, erlitten Verletzungen.

Um die Einheitskurzschrift.

Urteile aus Ministerien und Staatsbetrieben.

Dem Bildungsausschuß des Reichstages ist eine Denkschrift des Reichsinnenministers zugegangen, die Aeußerungen verschiedener Staatsbetriebe und Reichsministerien über die Erfahrungen enthält, die bisher mit der Einheitskurzschrift gemacht worden sind. Das Auswärtige Amt habe sich noch kein abschließendes Urteil erlauben können, indessen ziehe es das System Stolze-Schrey bezüglich der Erlernbarkeit und der Schreibflüssigkeit dem der Einheitskurzschrift vor.

Nicht einheitlich sind die Erfahrungen im Bereich des Arbeitsministeriums. Zum größten Teil geht das Urteil der Teilnehmer an den vorjährigen Kursen dahin, daß die Einheitskurzschrift ungleich schwieriger als z. B. Stolze-Schrey zu erlernen sei und daß sie auch in bezug auf Schreibflüssigkeit und Wiederlesbarkeit anderen Systemen nachstehe.

Das Urteil des Reichswehrministeriums auf Grund seiner Erfahrungen in den Heeresfachschulen lautet nach allen Richtungen hin günstig; allerdings falle das Umlernen aus anderen Systemen nicht leicht.

Der Reichsfinanzminister schließt sich dem letzteren Urteil an, betont aber, daß das Erlernen der Einheitskurzschrift nicht schwerer sei als das der anderen Systeme. Schreibflüssigkeit und Wiederlesbarkeit seien im allgemeinen nicht zu beanstanden, bei schnellem Schreiben jedoch nicht so gut wie Gabelsberger und Stolze-Schrey.

Der Reichspostminister berichtet, daß sich bei der Ausbildung der Beamten in Einheitskurzschrift besondere Schwierigkeiten nicht ergeben haben.

Im Stenographischen Bureau des Reichstages und in verschiedenen anderen Ministerien konnten Erfahrungen über die Einheitskurzschrift noch nicht gesammelt werden.

Das Badische Staatsministerium hält die Zeit von zwei Jahren für zu kurz, um ein abschließendes Urteil zu fällen und schlägt deshalb vom Standpunkt der Schulen aus vor, die geplante Beratung der Petitionen in Kurzschriftangelegenheiten im Bildungsausschuß des Reichstages auf das kommende Frühjahr zu verschieben.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wetterbericht: Der starke Frost hat in der Nacht zum Mittwoch bedeutende Verschärfung erfahren. Besonders am Nordfuß des Thüringer Waldes sanken die Temperaturen vielfach auf 20 Grad. In Südthüringen liegen die Temperaturen etwas höher als auf dem Gebirgskamm. Die stark gestiegenen Temperaturen in den noch größeren Höhen der Schneekoppe und der Zugspitze deuten auf den Abbau des Hochdruck über Mitteleuropa hin. Die zunächst in größerer Entfernung vorüberziehenden warmen Luftmassen des ozeanischen Tiefdruckgebietes werden nur Bewölkungszunahme und Schneefälle bringen. Langsam wird auch der Frost nachlassen.

Vorhersage: Milderung des Frostes, später bei zunehmender Bewölkung zeitweise Schneefälle.

Schneebericht: Auf allen Sportplätzen Pulverschnee, kein neuer Schneefall. Temperaturen 15 bis 24 Grad. Schneehöhe 25 bis 40 Zentimeter. Alle Sportmöglichkeiten gut.

*

Hallischer Witterungsbericht. 20. 12. 9 Uhr abds., 21. 12. 7 Uhr morg. Barometer Millimeter: 761,0, 759,0. Thermometer C.: -15,0, -20,7. Rel. Feuchtigkeit: 79%, 81%. Wind: NO1 NO2. Maximum der Temperatur am 20. 12.: -8,0. Minimum in der Nacht vom 20. 12. zu 21. 12.: -20,9. Niederschläge am 21. 12. 7 Uhr morgens: 0,1 Millimeter.

Absturz von der Leiter. An der Ecke Hebelweg—Weinberg fiel ein mit Laternenreinigen beschäftigter Laternenwärter von der Leiter und brach den linken Fuß. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenwagen dem Elisabethkrankenhaus zugeführt.

Unter der Elektrischen. Gestern Nachmittag wurde in der Geiststraße ein 4jähriges Mädchen von einem Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen, so daß es unter die Vorderplattform geriet. Das Kind kam mit Hautabschürfungen davon.

Versetzung. Kriminalkommissar Freyberg vom Polizeipräsidium Halle ist an das Polizeipräsidium Berlin versetzt worden. An seine Stelle trat, wie wir bereits meldeten, Kriminalkommissar Dogotzes vom Polizeipräsidium Berlin.

Der „Lulle"-Film fertiggestellt. Der deutsche Monumentalfilm von der Königin Luise wurde vor einigen Tagen fertiggestellt. Sein erster, völlig in sich abgeschlossener Teil unter dem Titel „Die Jugend der Königin Luise" erlebt am Donnerstag in den C.-Z.-Lichtspielen am Riebeckplatz, zugleich in 100 maßgebenden deutschen Lichtspieltheatern, seine Erstaufführung. Die Hauptrolle verkörpert Mady Christians.

Die Frauengruppe (Abteilung für weibliche Mitglieder des G.D.A.) beging ihre Adventsfeier im G.D.A.-Heim, unter Leitung der Geschäftsführerin Fräulein A. Wilhold-Leipzig. Das gut gelungene Programm und der festlich geschmückte Raum vermittelten den zahlreich erschienenen weiblichen Mitgliedern einige frohe Stunden. Ernstes und Heiteres wechselten ab. Eine frohe Stimmung kam vor allen Dingen bei der gemütlichen Kaffeetafel auf, die im Anschluß an das Programm stattfand. Im Laufe der Feier wurde außerdem der neue Arbeitsausschuß und die neue Vorsitzende für das nächste Geschäftsjahr gewählt, die der Hauptversammlung des G.D.A. im nächsten Monat vorgeschlagen werden sollen. Gewählt wurden: Frau Ellenmarie Niedermann als Vorsitzende, Fräulein Elisabeth Helmecke und Fräulein Elisabeth Wagenführer als Mitarbeiterinnen.

Das Stadtschützenhaus, Bier- und Weinrestaurant, Franckestraße 1, öffnet am Donnerstag, den 22. Dezember um 5 Uhr wieder seine Pforten. Nach vollständigem Umbau ist dem Publikum hier eine Gelegenheit geboten, die allen Ansprüchen gerecht wird und den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich macht. — Küche und Keller werden wettestern, den Gästen das Bestes zu liefern; der neue Pächter, Herr Wilhelm Schirmer wird allen Wünschen gerecht werden.

Eröffnung des Schuhhauses Romeo. Um ein Geschäftshaus modernsten Stiles ist Halle wieder bereichert worden. Am Sonntag fand die Eröffnung des Schuhhauses Romeo, Gr. Ulrichstraße 52, Ecke Schulstraße statt, nachdem alle Hallenser diese Tage hindurch voll Spannung die eigenartige Reklame „Hallenser, aus einem werden fünf" auf sich wirken lassen mußten. Schon die Außenfront des Hauses mit 5 großen Schaufenstern findet etwas Besonderes an. Sie ist in Orangefarbe gehalten, die Außenfront der Fenster ist mit weißen Lichtpfeilern eingefaßt und bietet am Abend eine überwältigende Lichtfülle. Im Innern des Geschäftshauses ist der untere Raum als Damen-Abteilung vorgesehen. 2 Treppen führen in das obere Stockwerk, wo eine Abteilung für Kinder sich befindet. Alle Räumlichkeiten sind hell und freundlich gehalten, dabei überaus geräumig und verfügen über moderne Beleuchtungsanlagen. Das obere Stockwerk wird von einer 12-Fensterfront eingefaßt. Nicht zu vergessen sei hier die Romeo-Uhr. Die fünf Schaufenster bieten der Firma eine reiche Ausstellungsfläche, und die Auswahlstellen Schuhwaren, Qualitätswaren von einfachster bis elegantester Ausführung, geben einen Beweis für die reiche Auswahl und Preiswürdigkeit der Firma. Schon lebhaft hat der Verkaufsbetrieb eingesetzt und reiche Blumenschmuck gibt Zeugnis davon, daß die Sympathien für die schon seit 15 Jahren in Halle bestehende Firma Romeo (früher Gr. Ulrichstr. 59) auch auf ihr neues, vergrößertes Geschäftshaus übertragen worden sind.

Mehr Pferde und Esel in Halle —

aber weniger Rinder, Schafe und Schweine.

Von der Viehzählung im Stadtkreise Halle liegt jetzt ein Bericht des Statistischen Amtes vor. Die Zahlen geben recht interessante Aufschlüsse.

Wer da zum Beispiel gemeint hat, daß Auto würde die Pferde zum Aussterben bringen, und unsere Sperlinge in bittere Not versetzen, der ist sehr im Irrtum. Die Ode vom letzten Pferdeapfel ist in den Mitgliedern längst gelungen, aber für hallische Verhältnisse wird sie kaum Geltung gewinnen. Die Zahl der Pferde hat sich gegen das Vorjahr im Gegenteil um 17 vermehrt, sie ist von 2304 auf 2321 gestiegen, und die Maultiere und Maulesel haben gar ihre Zahl mehr als verdoppelt. Während es im vorigen Jahre nur 35 gab, zählte man jetzt 94.

Selbst der Esel, der in Halle schon ausgestorben war — die Tatsache erregte damals Kopfschütteln — hat sich wieder angesiedelt. Drei Stück Esel gibt's wieder in Halle.

Von den Tieren haben sich sonst nur die Kaninchen und das Federvieh vermehrt. Kaninchen zählte man dieses Jahr 6214, im vorigen Jahre nur 6189, also 24 Stück mehr in diesem Jahre.

Und Hühner und sonstiges Federvieh gab es gegenüber 34 056 im vorigen Jahre diesmal am 1. Dezember 35 538, das ist bei einer 138 000 Einwohnern eine recht stattliche Ziffer. Auch das ist auffallend, daß die Bienenstöcke zahlreicher geworden sind. Im vorigen Jahre hatte man 101, dieses Jahr 270.

Sonst allerdings zeigt sich in allem ein Rückschritt. So z. B. beim Rindvieh. Es hat sich um 227 Stück vermindert. Das hängt zusammen in erster Linie mit dem Eingehen unserer Stadtgüter. Damit erklärt sich auch, daß die Zahl der Schafe um 155 gesunken ist. Im vorigen Jahre gab es 622 Stück Rindvieh und 651 Stück Schafe in Halle diesmal nur 395 Stück Rindvieh und 496 Schafe.

Die Schweine haben um 177 Stück abgenommen. Immerhin gibt es noch 1997 Schweine in 487 Wirtschaften.

Die Ziegenzucht geht immer mehr zurück. Zählte man im vorigen Jahre noch 769, so waren es diesmal nur 536. Das ist eine Abnahme um 233 Stück.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum nächsten Termin nur 20 Pfennig für die Zeile entgegengenommen.

Männergesangverein Halle 1911, e. V. Morgen, Donnerstag, pünktlich 20 Uhr, Weihnachtsfeier im Hospital, Glauchaer Straße. Kein Sänger darf fehlen. Im Anschluß daran Vorstandssitzung mit sämtlichen Ausschüssen in St. Nikolaus. Daran teilzunehmen ist Pflicht.

Volksbühne. Bei dem Märchenmachmittag morgen Donnerstag, den 22. Dezember, 4 Uhr, in der Degenloge erzählt Ruth Thorn u. a. die Geschichte vom Weihnachtsmann (in Halle zum 1. Male). Bunte Bilder begleiten die Erzählung. Karten am Saaleingang und bei Hothan. Für Mitglieder zu ermäßigten Preisen nur in der Geschäftsstelle. „Bohème" für Theatergemeinde D am 28. Dezember (8 Uhr). „Aschenbrödel" wird am 4. Januar, 3½ Uhr nachmittags nachmals gegeben. Zu Silvester kommt abends 8 Uhr zum Abschluß des alten Jahres die Operette „Mizzemarie" wahlfrei zur Aufführung. Karten sowie Anmeldungen neuer Mitglieder in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 23479.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Auf der „Elsbahn" der Reichsbahn.

Alle Fahrgäste dritter Klasse, die am Dienstag morgen im Personenzug 822 mit 32 Minuten Verspätung um 8,20 Uhr von Halle nach Merseburg, Weißenfels, Naumburg fuhren, hatten den dringenden Wunsch, der Generaldirektor der Reichsbahn, Herr Dorpmüller, möchte in einem Abteil der Wagen dritter Klasse sitzen. Oder wenigstens einer der maßgebenden Direktoren der Reichsbahndirektion Halle. Dann würden ganz unzweifelhaft die Reisenden das erhalten, was sie im Fahrkartenpreise bereits bezahlt haben, nämlich Wärme.

Wenn bei einem der Maßgeblichen zunächst nach fast dreiviertelstündigem Warten auf einen Personenzug bei 15—16 Grad Kälte auf dem Bahnsteig 2 die Beine zu Eisbeinen gefroren wären und er hätte sich dann in einen der ungeheizten eiskalten Wagen setzen müssen, dann — so vermute ich — würde ein kräftiges Donnerwetter ausgebrochen sein und ich wette, man hätte einen Heizwagen eingestellt und der Verfügung vom — damals allerdings noch schönen — Herbst dieses Jahres würde genügt werden. In dieser Verfügung wurde nämlich angeordnet, daß die Eisenbahnwagen gut durchgeheizt werden sollten. Das war, wie gesagt, damals im wunderschönen Herbst.

Vielleicht hatte man wieder auf einen milden Winter gerechnet. Nun aber haben wir grimmige Kälte.

Um irrige Annahmen auszuschließen: wir hatten es am Dienstag morgen durchaus nicht mit Eingefall zu tun. Seit 14 Tagen, ja länger schon, laufen in dem gleichen Personenzug täglich völlig ungeheizte Wagen. Eine wirkliche Erklärung dieser, der Entstehung von Lungenentzündung, Grippe und anderen „gesundheitsfördernden" Zuständen Vorschub leistenden Erscheinung ist von den Bahnbeamten nicht zu erhalten. Daß es zutreffend ist, was früherer Reisende behaupteten, daß ein Kohlenverbrauchs-Prämiensystem für Lokomotivführer wohl Ursache des „Kälteverfahrens" in Zügen der Reichsbahn sein könnte, kann ich nicht glauben. Und so hoffe ich mit den Hunderten von Reisenden, die unter den Einwirkungen ungeheizter Eisenbahnwagen zu leiden haben, daß der geringste Uebelstand alsbald verschwindet, daß man jetzt ab auch die tagtäglich jenen Personenzug benutzenden Fahrgäste dritter Güte von wohliger Wärme im Wagen unzugänglich werden, wenn sie die aus den Witterungsverhältnissen erklärbaren Zugverspätungen auf den eisigen Bahnsteigen glücklich überstanden haben.

Einwaiges Abwarten der Züge in den Wartesälen hat keinen rechten Zweck, wenn man jeden Augenblick die Ankunft des fälligen Zuges erhofft.

Die D-Züge sind stets gut geheizt. hm.

*

Freuden auf der Reichsbahn.

150 Reisende bei 5 Grad Kälte dreiviertel Stunde auf ungeheiztem Bahnsteig.

Ist Ihnen das schon passiert? Sie haben eine Reise mit vier „Umsteigungen" mit schwerem Hangepäck vor sich, und auf der ersten Umsteigestelle — Weißenfels — heißt es: „Eben ist er weggefahren!"

In dieser oder ähnlicher Lage befanden sich am 17. dieses Monats die reichlich 150 Reisenden, die mit dem Zug 862, um 13,17 Uhr, ab Halle mit Verspätung — der Zug hatte aus unerklärlichen Gründen auf der vorletzten Station Corbetha noch einen längeren Aufenthalt — um 14,30 Uhr in Weißenfels ankamen und in Richtung Zeitz, Gera und weiter fahren wollten. Arbeiter, die nach der Last der Woche endlich nach Hause zu Muttern wollten Angestellte in ähnlicher Lage, die den Sonntag zu Hause verbringen, Mütter mit frierenden Kindern, auch gebrechliche Kranke, die sich kaum auf den Beinen halten konnten, eine Musikkapelle von Blinden, die sicher zu einem festvereinbarten Zeitpunkt am Ziel sein mußte, um ihr stets sauer verdientes Brot zu erwerben, alle diese Leute standen vor den leeren Gleisen auf dem rauhen Bahnhof bei 5 bis 10 Grad Kälte, abgeschnitten von ihrem Ziel, weil „er eben abgefahren war", nämlich der Verbindungszug von Weißenfels nach Zeitz. Jawohl, weiter fährt der Zug nicht, nur diese 32 Kilometer. Seine Abfahrtzeit ist 14,13 Uhr. Um 14,30 Uhr war er weg. Er hat also noch keine 17 Minuten auf den Anschluß gewartet.

Wie kann etwas derartiges vorkommen? Besteht nicht eine Vorschrift der Reichsbahn, daß Personenzüge bis zu 20 Minuten auf einen verspäteten Anschlußzug zu warten haben? Und war der Fahrdienstleiter in Weißenfels nicht darüber unterrichtet, daß der erwartete Zug

bereits vor fast 10 Minuten die letzte Station Corbetha verlassen

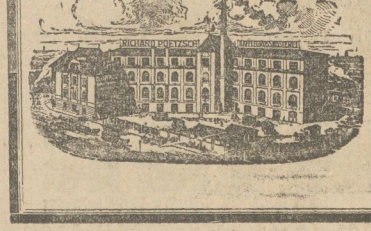
hatte und jeden Moment einlaufen mußte. Wie ist es dann verkehrstechnisch und vom menschlichen Standpunkt aus denkbar, daß dieser Herr den Zug nach Zeitz bereits nach 17 Minuten abfahren läßt?

Man sollte denken, daß unter den obwaltenden Umständen — besonders in Hinsicht auf das zuverlässig zu erwartende Eintreffen des zubringenden Zuges —, dem Beamten sogar ein Recht zustände, auch schließlich 22 oder 23 Minuten zu warten. Man kann dem Fahrdienstleiter den scharfen Vorwurf nicht ersparen, daß er es in seiner Weise verfahren hat, den Interessen des Reisenderlehrs und den berechtigten Ansprüchen der betreffenden Reisenden gerecht zu werden. Solche Rücksichtslosigkeiten sind im privaten Geschäftsverkehr nicht denkbar!

Was geschah? Nach 20 Minuten aufgeregter Verhandlungen mit dem Fahrdienstleiter wurde bekannt, es fährt ein Sonderzug. Alles begibt sich auf den äußersten ungeschützten Bahnsteig und friert bis 15,15 Uhr. Dann kann man im Extrazug bis Zeitz fahren, dort eine halbe Stunde warten bis zum nächsten Zug, der in Gera wiederum 17 Minuten nach Abfahrt des Anschlußzuges ankommt, der Fahrdienstleiter in Zeitz und auch der begleitende Schaffner hatten zwar versichert, der Zug wartet. Das tat er aber nicht, er war weg; so blieb man in Gera wieder zwei volle Stunden stehen.

Gesamtergebnis: Die Reichsbahn bezahlt einen Extrazug, und 150 Reisende versäumen ihre rechtzeitige Ankunft und übernommene Pflichten, sind zum wenigsten sehr verärgert, wenn nicht gar erkrankt. Herb.

Eigentum, Verlag und Druck: Verlag Leipziger Volkszeitung m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur: Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Theodor Heile. Sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentags nur von 10 bis 11 Uhr. Alle Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen



Poetzsch-Kaffee

Ab heute in vornehmer

Geschenk-Packung

Große Ulrichstraße 10 / Fernruf 29240

Versand frei Haus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0005

Aus dem TAGEBUCH der Margarete Gautier

Paris, 14. November

Heute abend in der Oper habe ich Ihnen gehuldigt, Armand! Wenn Ihr Stern Paris gepriesen, lebte Ihnen auch meinen. Und doch soll es sein, daß es die größte Lust, die es jemals gab, ist

Norma Talmadge in Die Kameliendame

Ein Leben voll Glanz und Schönheit, Liebe und Entsagung nach Alexander Dumas unsterblichem Roman.

Morgen Erstaufführung in der

Schauburg

Tel. 29332 Große Steinstr. 27.28

Stattsbuchhandlung

Franckestraße 1

Wiedereröffnung

des

Bier- und Wein-Restaurants

Donnerstag, den 22. Dez., 5 Uhr nachm.

Als neuer Pächter mache ich mich anheischig, meinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Mit der Bitte um gütige Unterstützung

Wilhelm Schirmer

St. Benno-Bier
Löwenbräu München

Generalvertreter:

Alfred Scheibe,

Biergroßhandlung, Karlstr. 4

Fernsprecher 26398.

Wegen

Renovierung

auf

Perzina-Pianos

und bessere

Sprech-Apparate

bis zum Feste bei Barzahlung trotz der billigen Preise

noch 20 Proz. Rabatt

Pianos auf Teilzahlung bis zu 20 Monaten zum Original-Fabrikverkaufspreis

Sprechapparate Teilzahlung von RM. 5,- an pro Woche.

Piano-Lüders

Immer noch

nur Mittelstraße 9-10.

Filialen habe ich nicht!

Ältestes Fachgeschäft am Platze.

Weihnachts-Schokolade gut und preiswert!

Weihnachts-Speise-Schokolade 50 Gr.-Tafel 18 Pf.
" " " 3 Tafeln 50 Pf.
Weihnachts-Riesen-Schokolade 500 Gr.-Taf 125 Pf.
Weihnachts-Vollmilch-Schokolade
50 Gr.-Tafel 20 Pf. . . 3 Tafeln 55 Pf.
100 Gr.-Tafel 35 Pf. . . 3 Tafeln 100 Pf.
500 Gr.-Tafel 140 Pf. . . 2 Tafeln 265 Pf.

Nur in dieser Woche

4 Weihnachts-Tafeln Schokolade 100 Pf.

Walnüsse, neue, gesunde . . . . . 1 Pfd. 58 Pf.
Haselnüsse, neue, dünnschalig . . . 1 Pfd. 65 Pf.
Baumbehang, altbekannte Mischung ½ Pfd. 50 Pf.
Baumkerzen, versch. Stärken . . . . Pak. 30 Pf.
Pflastersteine, weiß glasiert . . . ½ Pfd. 30 Pf.
Honigkuchen, 2 Pfd. 6 St. 15 Pf., Scheiben 10 St. 35 Pf.

Weihnachts-Schokoladen von Most und Trumpf in großer Auswahl

Kaufladen-Artikel 3 St.	10 Pf.	Ananas-Scheib. 2-Pfd.-D.	135 Pf.
Automaten-gefüllt St.	40, 10 Pf.	Stachelbeeren 2-Pfd.-D.	120 Pf.
Echte Lebkuchen 3 St.	20 Pf.	Reineclauden 2-Pfd.-D.	130 Pf.
Hexenhäuschen Paket	36 Pf.	Mirabellen 2-Pfd.-D.	140 Pf.
Rumkugeln ½ Pfd.	20 Pf.	Ananas-Scheib. 2-Pfd.-D.	135 Pf.
Bonbon, versch. S. ½ Pfd.	25 Pf.	Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-D.	75 Pf.
Creme-Schok., 100-Gr.-T.	16 Pf.	Gem. Gemüse 2-Pfd.-D.	72 Pf.
Apfelsinen 2 St.	15 Pf.	Pfirsiche 2-Pfd.-D.	85 Pf.
Zitronen St.	6 Pf.	Pflaumen 2-Pfd.-Dose	68 Pf.
Samos-Wein 1 Fl.	149 Pf.	Birnen 2-Pfd.-Dose	80 Pf.
Rotwein 1 Fl.	100 Pf.	Jg. Schnittbohn. 2 Pfd.-D.	56 Pf.
		Pa. Pfifferlinge 2-Pfd.-D.	85 Pf.
		Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-D.	75 Pf.
		Gem. Gemüse 2-Pfd.-D.	72 Pf.
		Ananas-Scheib. 2-Pfd.-D.	135 Pf.
		Stachelbeeren 2-Pfd.-D.	120 Pf.
		Reineclauden 2-Pfd.-D.	130 Pf.
		Mirabellen 2-Pfd.-D.	140 Pf.

Goldene Sieben

Schokoladenwaren und Zuckerwarenfabrik Kolonialwaren

Hauptgeschäft: Talamtstr. 7

Filialen: Steinweg 30, Dessauer Str. 2b.

Rakete

Das Haus der gu en Kleinkunst

Täglich der brillante Weihnachts-Sp elplan.

Heute, nach der Vorstellung Halles größter Trocadero-Betrieb mit Tanz unter Mitwirkung der Künstler und Künstlerinnen

---

Wer den Genuß einer herrlichen

◆ Winterlandschaft ◆

haben will, komme nach

Wippra (Harz)

Gute Verpfl. im „Deutschen Haus". Besitz.: Rich. Hahn. Fernspr. Nr. 4. Bahnverb.: Halle-Hettstedt-Mansfeld-Wippra od. Bahnverb. Halle-Sangerhausen, von dort Postauto nach Wippra 8.35 und 16 Uhr.

Koch's

Künstlerspiele

Bunte Bühne.

Die führende Kleinkunstbühne mit den großen Fest-Darbietungen und dem neuen

„Arium"

erzielt allabendl. großen Erfolg.

Im Konzertsaal kein Weinzwang!

An beiden Feiertagen Matinee! Kleine Preise.

---

für die

Festtage

empfehle ich meine

Riesen Auswahl

Spirituosen, Liköre und Weine

erster Häuser

zu billigen Preisen

Ganz besond. empfehle den beliebten

Tarragona 1.30

vom Faß . . . Liter Mk.

zu haben in allen Verkaufsstellen. Gespülte Flaschen und Gefäße bitte mitbringen.

Paul Richter

Hauptgeschäft Steinweg 53
Zweiggeschäft Steinweg 15
Zweiggeschäft Geiststr. 32

Jetzt brauchen Sie ein warmes, wo lenes Bett!

Bestens gereinigte u. Doppelt gewasch.
Bettfedern Pfd. Mk. -,90, 1,40, 2,50 3,75.
Halbdaunen Pfd. Mk. 3,75, 5.25. 6.-, 7.-, 8,50
Dreivierteldaunen Pfd. Mk. 9,— 11,-, 13,-.
Daunen Pfd Mk. 8,-, 12-, 14,- 18,-.
Inletts, nur bekannt allerbeste Qual.
Fertige Oberbetten Mk. 16.-, 23,-, 26,-, 29,-, 33,-. 38.-, 52,-, 58,-, 65,-, 80,-, 96,-
Fertige Kissen Mk. 4,75. 6,-, 8,50, 9,50, 12,-, 14,- bis 30.-
Fertige Unterbetten Mk. 14,—, 18,-, 23,—, 26,—, 35,— bis 65,— Mk.
Federkissen in allen Farben und Formen Mk. 2.75 bis 10 Mk.
Bettwäsche in eigenen Werkstätten angefertigt äußerst preiswert.
auch nach auswärts portofrei

Bettenhaus **Bruno Paris**

Kl. Ulrichstr. 2 Eing. Kanzleigasse
2 Minuten vom Markt.

Etsu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr., günstig an Priv. Kat 590 frei Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Sprechapparate

auf Teilzahlung

Wochenrate RM. 3.—

Reichhaltiges Platten-Lager

Karl Möller

Halle, Schmeerstr. 1.

Spottbillige

Schoko'aden- und Weihnachts-Artikel

3 Tafeln Ia Milchschokolade . . . . nur 85 ₰
3 " Ia Vollmilchschokolade . . . nur 93 ₰
1 " Speiseschoko ade } zusammen
1 " Schmelzschokolade } nur 94 ₰
1 " Vollmilchschokolade }
1 Tafel Vollmilch-Nuß } zusammen
2 " Ia Vollmilchschok. } nur 1,— RM
1 " Vollmilchschokolade a 200 Gr. nur 65 ₰
1 " Vollmilch-Nußschok. a 200 Gr. nur 70 ₰
Prima Haselnüsse Pfd. nur 68 ₰
Prima Walnüsse Pfd. nur 62 u. 78 ₰
Bonbonnieren von Hartwig & Vogel, Falter, Böhme, Mignon, Hauswald u. Berger in reicher Auswahl billigst.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garf, Halle a. d. S., Raunische Straße 7.
Inh. Gust. Barcsel.

Empfehle zum

Weihnachtsfest

Deutschen Qualitäts-Weinbrand, Arrak und Jamaika-Rum-Verschnitt, div. Weine und Liköre

erster Häuser gut und preiswert

Prima frisch geröst. Kaffees

Probier. Sie meine Festmischungen

Ludwig Barth

Leipziger Str. 80, Fernr. 22801

Für den Weihnachtstisch

A·HUTH & CO·A·G·A·HUTH & CO·A·G·A·HUTH & CO·A·G·

Strümpfe
für Damen, Herren und Kinder
Sportstrümpfe
Schals-Pullovers,
Lünsberjacks
Sportgarnituren
Sportmützen
zu bekannt billigen Preisen.

A. HUTH & CO A-G

HALLE ⅓ GROSSE STEINSTR. 86/87 MARKT 21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Eine Kältewelle über Europa.

Der kälteste Tag seit 125 Jahren.

Gestern zeigte das Thermometer in Breslau eine Temperatur von minus 24 Grad Celsius. In der vergangenen Nacht wurden sogar 25 Grad verzeichnet. Es ist mit minus 24 Grad der kälteste Tag seit 125 Jahren. Eine noch niedrigere Temperatur — 26,9 Grad wurde im Jahre 1799 gemessen. Nach den heute vorliegenden Wettermeldungen besteht jedoch Aussicht auf Nachlassen der Kälte.

*

Nach einer Meldung aus dem mecklenburgischen Elbegebiet ist die Schiffahrt wegen der Witterungsverhältnisse nunmehr völlig stillgelegt. Einige auf Grund geratene Frachtschiffe gerieten in große Bedrängnis. Es gelang jedoch, sie einzuschleppen.

Im Treibeis umgekommen.

Bei den Ueberschwemmungsbauten an der Saßach, die infolge der strengen Kälte große Eisblöcke führt, ereignete sich ein schweres Unglück, als die Eisblöcke das Wehr oberhalb der Baustelle durchbrachen.

Während sich vier Arbeiter noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden drei weitere von den Eismassen mit fortgerissen. Man nimmt an, daß sie in den Wellen den Tod gefunden haben.

Minus 30 Grad in der Schweiz.

Die strengste Kälte hat anscheinend die Schweiz. Vom Säntis und Jungfraujoch werden 30 Grad Kälte gemeldet.

1,50 Meter Schnee in Süditalien.

Auch aus Süditalien werden schwere Schneefälle berichtet. So ist die Bahnstrecke Bari-Matera durch Schneefälle vollständig gestört worden. An gewissen Stellen betrug die Schneehöhe 1½ Meter. In Lecce hat die Schneehöhe 80 Zentimeter erreicht. Auch um Benevent herum liegt hoher Schnee, so daß der Verkehr mit den gebirgigen Gegenden der Provinz unterbrochen ist.

Obdachlose als Opfer der Kälte.

Im Verlauf des starken Frostes, der gegenwärtig in Paris und Frankreich überhaupt herrscht, ist eine ganze Reihe von Menschen, darunter viele Obdachlose, erfroren. So wird gemeldet, daß allein am Montag 10 Personen erfroren sind.

Auch Ungarn friert.

Aus Ungarn werden weiter große Kälte und Schneefälle gemeldet, die die Behebung der infolge der Schneeverwehungen eingetretenen Störungen im Eisenbahnverkehr verhindern. Auch werden mehrere durch die Kälte verursachte Unfälle gemeldet. Bei Felegyhaziut ist ein Landwirt, der mit einem Wagen in einen Straßengraben stürzte, samt zwei Pferden erfroren. In der Nähe von Szeged wurde eine alte Bettlerin in einer verlassenen Windmühle, wo sie Unterkunft gesucht hatte, erfroren aufgefunden. Auf dem Plattensee sind zwei Schiffer in einem Motorboot mit ihren Passagieren in der Mitte des Sees eingefroren.

Norwegen hält den Rekord mit 42°.

Einer Meldung aus Oslo zufolge werden im südlichen Norwegen nicht weniger als 42 Grad Kälte verzeichnet. Nach dem Norden zu läßt die Kälte nach. Im nördlichen Norwegen ist das Thermometer sogar mehrere Grad über Null.

Zwanzig Eisenbahnwächter halberfroren aufgefunden.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, sind wegen der Kälte in der Nähe von Uesküb 20 Eisenbahnwächter, die bei den Säuberungsarbeiten auf der Strecke mithalfen, mit schweren Erfrierungserscheinungen ins Krankenhaus gebracht worden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Nachlassen der Kälte im Alpengebiet

Die starke Kältewelle, die sich auch über Süddeutschland und die Alpen erstreckte, hat heute merklich nachgelassen. In Basel stieg das Thermometer von 17 auf 8 Grad unter Null. Starker eisiger Wind läßt Schneefall erwarten.

In Italien hat sich die Kälte noch verschärft und weitere Opfer gefordert. In Florenz sind bei acht Grad unter Null nicht nur die Brunnen der Gärten und Plätze eingefroren, sondern an einigen Stellen auch der Arno. Der Kälteeinbruch wird in Süd- und Mittelitalien um so unangenehmer empfunden, als bisher warmes Herbstwetter geherrscht hatte. Aus Umbrien wurden Schneestürme gemeldet. Der Simplonexpreß hat durch Schneesturm stundenlange Verspätungen erlitten.

Lemberg versinkt im Schnee.

In Ostpolen sind in den beiden letzten Tagen ungeheure Schneemassen niedergegangen. Besonders stark ist das Gebiet von Lemberg betroffen, wo der Schnee zwei Meter hoch liegt. Seit 24 Stunden ist Lemberg von jedem Verkehr abgeschnitten. Nur der Telegraphenverkehr ist noch aufrecht erhalten. Die Züge können die Schneemassen nicht durchdringen. Es ist bereits Militär eingesetzt worden, um wenigstens auf den wichtigsten Linien den Verkehr wieder in Gang zu bringen.

Der Todeskampf der Sechs vom „S. 4".

Keine Klopfzeichen mehr. / Das Boot immer noch nicht gehoben.

Die Tragödie der Besatzung des vor Cap Code gerammten und 35 Meter tief gesunkenen U-Bootes S 4 ist herzzerreißend, und die Neuyorker lesen mit unbeschreiblicher Erschütterung die an sich spärlichen Berichte. Die Marineleitung läßt keine Journalisten an die Unfallstelle heran, die aber trotzdem die tragischen, kurzen Zwiegespräche der eingeschlossenen Besatzung mit den erfolglosen Rettern wiedergeben.

Das Entsetzlichste ist, daß das Rettungswerk kaum von der Stelle kommt. Kaum, daß sich der Sturm, der die Rettungsversuche unterbrochen hatte, etwas gelegt, so begann man wieder fieberhaft zu arbeiten.

Flugzeuge brachten Heilumgas.

Die Taucher gingen wieder hinunter und verluchten, Luft und flüssige Nahrung durch das Torpedorohr einzupumpen. Dabei machten sie zunächst die Entdeckung, daß auch im Hinterschiff noch lebende Leute waren, so daß insgesamt noch 20 Seeleute zu retten wären. Der Versuch, ihnen Luft und Nahrung zuzuführen, ist mißlungen. Der Taucher, der dies unternahm, verfing sich mit seinen Leinen. Ein anderer Taucher mußte ihn erst befreien und er wurde dann nach etwa

drei Stunden Arbeit halbtot ins Lazarett

geschafft, ebenso die zwölf Mann eines gekenterten Rettungsbootes.

Man nahm wieder die Klopfverbindung mit den Eingeschlossenen auf, die dieses Mal durch ein Hilfsschiff mit Oszillatoren schneller vermittelt wurde. Es entwickelten sich folgende Gespräche:

„Wir haben unsere letzte Sauerstoffflasche angebrochen."

„Könnt ihr nicht Luft schaffen?" Dann kam die Bitte um Nahrung und die Frage, ob sich das Wetter gebessert hätte.

„Könnt ihr nicht schneller arbeiten?"

Die letzte Frage, die von den Eingeschlossenen kam, lautet: „Besteht noch irgendwelche Hoffnung auf Rettung?" Der Taucher klopfte ein paar beruhigende Worte zurück. Seitdem ist es in dem gesunkenen Schiff stillgeblieben. Man hat berechnet, daß der Sauerstoff der Verunglückten eigentlich nur bis längstens Montag abend 6 Uhr, das heißt also Mitternacht Berliner Zeit, reichen kann. Ueber der Unglücksstelle liegen zurzeit fünf Rettungsschiffe, aber man kommt nicht weiter.

Das deutsche Beileid.

Die deutsche Botschaft in Washington ist beauftragt worden, der Regierung der Vereinigten Staaten anläßlich des Verlustes des Unterseebootes S 4 das Beileid der deutschen Regierung zu übermitteln.

Das Beileid der Welt.

Wie aus Washington gemeldet wird, sind im Bureau des Präsidenten Coolidge zahlreiche Beileidstelegramme zum Untergang des amerikanischen Unterseebootes S 4, u. a. aus Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und Mexiko, eingegangen.

*

In englischen Kreisen kommentiert man sehr lebhaft die gestrige Aeußerung des amerikanischen Deputierten Anton Griffin, der erklärte, daß weder Großbritannien noch die Vereinigten Staaten in der Ausrüstung von Unterseebooten die nötige Erfahrung besäßen. Die Ausrüstung deutscher Unterseeboote sei nach Griffins Ansicht bereits während des Krieges wesentlich besser gewesen und die Vorrichtungen an Bord deutscher Unterseeboote hätten in einem ähnlichen Fall den Untergang verhindert.

Augenzeugen berichten.

Einer der Taucher, die sich um die Rettung bemühen, gab, nachdem er an die Oberfläche zurückgekehrt war, folgende Schilderung:

„Wir arbeiteten uns zunächst vorsichtig an das Hinterteil des Unterseebootes heran. In der Mitte des Bootes entdeckten wir große Beschädigungen. Der Turm ist vollkommen zertrümmert. Nach genauer Untersuchung ergab sich, daß das Unterseeboot an der Stelle, die vor dem Turm liegt, mit dem Zerstörer „Paulding" zusammengestoßen ist, so daß das Schiff von der Stelle aus eingedrückt worden ist, wo Turm und Rumpf einen Winkel bilden. Wir machten den Versuch, durch das Leck in das Boot einzudringen, mußten aber davon absehen, da alle möglichen Drähte und Trümmer ein weiteres Vordringen unmöglich machten. Wir begannen dann mit dem Abklopfen der vorderen Teile. Die Zerstörungen sind außerordentlich schwer."

Ueber das Unglück selbst gibt noch der Steuermann des Zerstörers „Paulding" folgende Beschreibung:

„Ich sah zuerst das Periskop des Unterseebootes, das ich zunächst für eine Stange hielt, mit der die Fischer ihre Netze zu markieren pflegen. Ich drehte ein wenig, da ich mit dieser angeblichen Stange nicht zusammenstoßen wollte. Da entdeckte ich plötzlich den letzten Teil des Turmes über der Wasseroberfläche. Unmittelbar darauf erfolgte der Zusammenstoß. Das Unterseeboot senkte sich sofort, so daß das Hinterteil aus dem Wasser hervorkam und das Unterseeboot aus dem Wasser einen Winkel von 45 Grad bildete. In dieser Lage sank es in die Tiefe.

Ein Flugzeug-Mutterschiff in Flammen.

Wie aus San Diego gemeldet wird, hat sich auf dem Flugzeugmutterschiff „Langley" eine schwere Explosion ereignet. Bisher konnten vier Tote geborgen werden. Das Flugzeugmutterschiff steht in Flammen.

Von Horte zurückgekehrt.

An Bord des Hapagdampfers „Havensteiu" kehrten im Laufe der letzten Nacht verschiedene Angehörige des Personals der Junkers- und Henkel-Flugzeugexpedition zurück, die das Flugzeugmaterial in die Heimat zurückbrachten.

Auf nach Grönland.

Dort sind 7 Grad Wärme.

Daß die liebe alte Mutter Erde zum Jahresende auf wunderliche Launen kommt, wird durch die jetzige ganz unerhörte Kälte in ganz Europa eigentlich schon zur Genüge bewiesen. Aber zu der Bosheit gegen uns arme frostgeplagte Europäer fügt sie jetzt auch noch den Spott, wie folgende Meldung aus Kopenhagen zeigt:

Während in ganz Mittel- und Südeuropa außerordentlich strenge Kälte herrscht, wurden auf Grönland am Montag nachmittag 7 Grad Wärme gemessen!

Explosion in den Karlshorster Oelgaswerken.

In den Karlshorster Oelgaswerken entstand am Dienstag mittag eine schwere Explosion. Das Dach der Gasanstalt wurde in die Luft geschleudert und sämtliche Wände eingedrückt. Die Stichflammen erfaßten den Dachstuhl und setzten ihn in Brand. Zahlreiche Löschzüge der Feuerwehr wurden alarmiert. Ein Angestellter der Gasanstalt ist lebensgefährlich verletzt worden. Die Schuldfrage steht noch nicht fest.

200 Spekulanten in Moskau verhaftet.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Polizei in den letzten zwei Tagen in Moskau und Umgegend über 200 Spekulanten verhaftet, die der Spekulation mit Textilwaren überführt wurden. Etwa 350 Kaufleute und Privatpersonen ohne Beschäftigung sind aus Moskau ausgewiesen worden.

Abenteuer mit einem Bären.

In Karpathorußland hat die Bärenplage überaus stark zugenommen. Die Bären gefährden nicht nur die Viehbestände der Karpathobauern, sondern gre fen in zahlreichen Fällen auch die Menschen an. Auch die Umgegend von Ugholod wurde in den letzten Wochen durch einen riesigen Bären unsicher gemacht, der besonders gefährlich war, da er wiederholt Menschen angriff, die sich nur mit größter Mühe durch die Flucht retten konnten.

Dieser Tage begab sich ein Gastwirt mit seinem Sohne in den Wald, um Holz zu fällen. Sie waren gerade dabei, einen Baum zu fällen, als ein Bär neben dem Vater stand und ihm einen Schlag mit der Tatze versetzte. Der junge Sohn des Gastwirts sah die große Gefahr, hob die große Hacke, die er in der Hand hielt und schlug dem Bären augenblicklich aus unmittelbarer Nähe den Schädel entzwei. Er trug dann seinen schwerverwundeten Vater, dem der Bär das ganze Gesicht zerfleischt hatte, nach Hause. Von da wurde er sofort ins Krankenhaus geschafft, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Eine Tragödie im Walde.

Der Parbubitzer Kaufmann Rudolf Osoba reiste mit seiner Familie nach Frauenthal bei Deutschbrod, wo er in einem Wäldchen seine Frau und seinen Sohn Rudolf erschoß; dann tötete er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Sein zweiter Sohn, ein kleiner Junge, lief, als er das Blutbad sah, schreiend davon, so daß er dem Schicksal seines Bruders entging. Osoba hat die Tat infolge finanzieller Schwierigkeiten begangen.

Einer neuer Dauerflug-Rekordversuch.

Wie aus San Franzisko berichtet wird, unternimmt Kapitän Kingsford zurzeit mit einem australischen Fokkereindecker einen Versuch zur Aufstellung eines neuen Dauerflugrekordes, Kapitän Kingsford ist bereits über 30 Stunden in der Luft.

... und sein Scheitern.

Nach Meldungen aus San Franzisko mußte Kapitän Kingsford seinen Dauerflug-Rekordversuch nach 47½stündigem Flug infolge Benzinmangels aufgeben.

Die Angstpsychose in Los Angeles.

Der Bevölkerung von Los Angeles hat sich infolge des Mordes an der kleinen Marion Parker eine wahre Angstpsychose bemächtigt. In den Zeitungen, in den Schulen und von der Kanzel herab werden die Eltern ermahnt, ihre Kinder nicht aus den Augen zu lassen, ehe der Unhold dingfest gemacht wird, auf den alles Jagd macht.

Die Polizei, der Rundfunk und ein in zehntausenden Exemplaren verbreiteter ausführlicher Steckbrief geben eine eingehende Personalbeschreibung des Mörders und alle bekannten Einzelheiten des Verbrechens. Wie sehr man sich vor dem Mörder fürchtet, beweist, daß sein unglückliches Opfer in aller Stille einen Tag vor der angesetzten Frist beerdigt wurde.

Die Urteile des Landgerichtsdirektors Jürgens bleiben in Kraft. Das Justizministerium hat entschieden, daß die von Landgerichtsdirektor Jürgens gefällten Urteile in Kraft bleiben. Alle in Frage kommenden Vorunterschungen, die er als kommissarischer Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes in Stargard vorgenommen hat, sind nach den Ermittlungen der zuständigen Behörden einwandfrei gewesen, so daß sich für das später Verurteilten kein Grund für etwaige Wiederaufnahmeverfahren herleiten läßt.

Rückkehr eines Totgeglaubten. Der totgeglaubte Michael Matern aus Osterode (Ostpr.) hat jetzt nach 13 Jahren aus Sibirien ein Lebenszeichen gegeben. Matern war schon lange für tot erklärt und sein Vater bezog seit mehreren Jahren eine Rente für ihn. Im Februar 1915 geriet Matern unverwundet in Gefangenschaft. Er hat sich jetzt mit dem deutschen Konsul in Nowo-Sibirsk in Verbindung gesetzt, um die Heimreise zu seinen Angehörigen anzutreten.

Kommt sehr staunt

Hallenser.

Es ist uns gelungen Die Unkosten der laufenden Geschäftsjahres um ca 10% zu vermindern. Diese Sparsamkeit im eigenen Betriebe kommt restlos der Qualität und Preiswürdigkeit unserer Waren also Ihnen selbst zu gute!

Prima schw. Boxkalf Herren Halbschuh in feiner Rahmenarb. Doppelsohlen Orig. amerikanische Leistenform.

Unser Model Chamberlin 16.50

und Kauft im Weihnachts-Verkauf der ROMEO

Das moderne Schuhhaus größten Stils Gr. Ulrichstraße 52

Für Damen!

Spangenschuhe in Lack- u. div. Modefarben, mit L. XV.-Abs. Auch mit Blockabs. in echt schw. u. braun Box Rahmenarbeit 12.50

Fantasie-Hausschuhe, reiz. Geschenkartik. 2.95

Für Herren!

Schw. Herrenstiefel in guter, solider Ausführung Reklameangebot 10.90

Kinder!

Lackspangenschuhe mit geschmackvollen, feinfarbigen Verzierungen 25/26 6.45 23/24 5.90

C.T

Am Riebeckplatz **Am Riebeckplatz**

Als schönstes Weihnachts-Geschenk!!

führen wir ab morgen Donnerstag den größten deutschen Millionen-Prunkfilm ins Treffen. Der Film von der „Königin Luise", auf den Millionen mit Spannung warten! Der Film, welcher in über 100 deutschen Theatern zum Weihnachtsfest seine Erstaufführung erlebt.

Der erste in sich abgeschlossene Teil trägt den Titel:

Die Jugend der Königin Luise!

(Kronprinzessin Luise)

Ein gigantisches Meisterwerk der darstellenden Kunst und höfischen Prunkes in 10 gewaltigen Akten.

Tausende von Mitwirkenden! Ein historisches Kolossal-Gemälde von unerhörten Ausmaßen!

In der Hauptrolle:

MADY CHRISTIANS

Der vergötterte Liebling des deutschen Publikums.

Luise von Mecklenburg	Mady Christians
Ihre Schwester Friederike	Anita Dorris
Prinzessin Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt	Hedwig Wangel
König Friedrich Wilhelm II.	Hans Mierendorf
Die regierende Königin von Preussen (Friederike von Hessen-Darmstadt)	Ida Wüst
Königin Witwe (Elisabeth Christine von Braunschweig)	Prasch-Grevenberg
Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preussen	Matthias Wiemann
Prinz Louis, Bruder des Kronprinzen	Fred Döderlein
Prinz Louis Ferdinand von Preussen	A. H. v. Schlettow
Gräfin Voß, Oberhofmeisterin	Adele Sandrock
Madame Ritz	Lotte Lorring
Gelieu, Erzieherin der Prinzessinnen	Antonie Jaeckel
Köckeritz, Adjudant des Kronprinzen	Karl Elzer

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise

Wir bitten die Anfangszeiten genau zu beachten:

Werktags 4.10 6.10 8.15 Uhr. Sonn- und Festtags 2.50 4.45 6.35 8.25 Uhr.

C.T

Gr. Ulrichstr. 51 **Gr. Ulrichstr. 51**

Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

Unser Festprogramm steht im Zeichen der beiden Könige des Humors!

Der Beifall knallt und die Wände zittern unter den Lachsalven eines begeisterten Publikums!

Pat und Patachon auf dem Pulverfaß

Höhepunkte tollster Situationskomik und zwerchfellerschütternder Heiterkeit.

Ein Lustspiel-Großfilm unübertrefflich an Reichtum toller Szenen, an Schärfe des Witzes, an Komik der verzwicktesten Situationen!

Der Film des Lachens unter Tränen!

Im bunten Teil:

Chemische Reinigung! 2 Akte unbändig. Situationskomik.

Ferner:

Aus deutschen Städten! Herrliches Naturbild.

Opel-Wochenschau! Das Auge der Welt.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Knaben-Hosen

aus Buxkin, blau Kammgarn und Manchester. Spezialität:

Rester-Hosen

jetzt zu ganz besonders billigen Preisen

Ein Posten Knaben-Hosen von 1.15 an

Hammerschlag

Große Ulrichstraße 36 (Nähe Alte Promenade)

Stadt-Theater

Heute Mittwoch 15½—18 Uhr **Aschenbrödel**

20—22¼ Uhr **Christelflein**

Donnerstag 20—22¼ Uhr **Christelflein**

Textbücher zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der Bücherstube der Saale-Zeitung (Allgem. Zeitung für Mitteldeutschland) Hannischestr. 11 Kleinschmieden 9 Tel. 24646.

Walhalla Tel. 283 85 Täglich 8 Uhr Die Sensation von 1927 Der **Hexer** Größtes Kriminalstück d. Gegenwart. Gastspiel Hans Mierendorf, der bekannte Filmdarsteller und andere erstkl. Künstler. Gewöhnl. Preise.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig Donnerst., 22. Dez., 7.30 Satuala

Altes Theater in Leipzig Donnerst., 22. Dez. 7.30 Die Himmelsleiter

Neues Operettentheater in Leipzig Donnerst., 22. Dez., 8.00 Katja, die Tänzerin

Stadt-Theater in Magdeburg Donnerst., 22. Dez., 7.30 Johnny spielt auf

Wilhelm-Theater in Magdeburg Donnerst., 22. Dez., 8.00 Glaube und Heimat

Friedrich-Theater in Dessau Donnerst., 22. Dez., 7.30 Das Wagenrad — Die törichten Jungfrauen

Stadt-Theater in Erfurt Donnerst., 22. Dez., 7.30 Das Rößchen von Heilbronn

Deutsches National-Theater in Weimar Donnerst., 22. Dez., 8.00 Wenn der neue Wein blüht

Elektr. Schalen von 6.50 M. an, mit seidener Schnur. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Pelzbesätze Zugeschnitten für Kragen und Manschetten z. Selbstaufnähen in sehr großer Auswahl. Fell- und Wollverwertung Rennfiettenstr. 31 Tel. 25052

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Raubüberfälle.

Eisleben. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Sonnabend abend kurz nach 8 Uhr die in der Freistr. 23 wohnhafte Frau Lina Becker, als sie sich auf dem Wege von der Filiale Breite Weg 80 nach dem Hauptgeschäft des Fleischermeisters Becker, Freistraße 23, befand, in der Nikolaistraße vor dem Grundstück Nr. 22 von einem jungen Burschen hinterrücks überfallen und ihrer Einkaufstasche beraubt, in der sich eine Brieftasche mit 125 Mk., Fleisch, Schlüssel und Spielsachen befanden. Der Täter ergriff die Flucht. Es handelt sich um einen etwa 1,70 Meter großen Menschen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Er trug ein graues Jackett und graue Sportmütze. An der Ueberfallstelle wurden noch der Henkel der Handtasche gefunden und einige Spielsachen.

*

Leipzig. In Leipzig-Plagwitz wurde am Freitag abend ein Fischhändler von zwei unbekannten Tätern auf der Straße überfallen und seines Geldes im Betrage von 70 Mark beraubt. Die beiden Männer ergriffen, nach dem der eine von ihnen durch einen Stockschlag den Händler betäubt und zu Fall gebracht hatte, die Flucht und entkamen.

Die Weihnachtsgratifikation im Strom versunken.

Naumburg. Von einem kleinen Mißgeschick wurde die junge Kontoristin einer hiesigen Firma betroffen. Den Angestellten der Firma war, als Weihnachtsanerkennung die Hälfte eines Monatsgehaltes gegeben worden. Das junge Mädchen wollte nun mit dem Weihnachtsgeschenk freudestrahlend nach Hause wandern. Gerade auf der Muldebrücke holte es das Täschchen mit den Geldscheinen heraus. Husch, ein Windstoß und die 50 Mark waren fort, sie fielen auf eine Eisscholle und wurden fortgetrieben. Arbeiter von der Holzschleiferei versuchten zwar, die Scheine zu bergen. Fast wäre es mit Hilfe langer Stangen gelungen, aber im letzten Moment rutschte das Geld von der Eisscholle und sank ins Wasser auf Nimmerwiedersehen.

Ausbrecher Klemm verhaftet.

Der Mörder Päh noch auf freiem Fuße. — In der Kaschemme wurde für ihn gesammelt.

Torgau. Bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ist die Nachricht eingegangen, daß der mit dem Mörder Päh aus dem Zuchthaus Lichtenburg entsprungene Paul Klemm verhaftet ist. Dem Verbrecher war es gelungen, bis in die Schweiz zu kommen. Seine Verhaftung ist in Zürich erfolgt. Das Auslieferungsverfahren ist sofort eingeleitet worden. Klemm hat eine 15jährige Zuchthausstrafe abzusitzen. Sein Komplize Päh befindet sich vorläufig noch in Freiheit. Indessen hat man Anhaltspunkte dafür, daß er sich wahrscheinlich ebenfalls nach dem Süden gewandt hat. Es ist vorerst nur eine Spur vorhanden, die bis Kassel führt. Ihr Ausgangspunkt liegt in der Mühlberger Gegend, wo zwei Nächte nach dem Ausbruch aus der Lichtenburg verschiedene Einbrüche erfolgten, die auf das Konto von Päh und Klemm gebucht werden. Bei diesen Einbrüchen sind ihnen Mäntel, Anzüge und sonst ge für das Entkommen wichtige Sachen in die Hände gefallen. Die Spur führt dann weiter über Riesa nach Leipzig. Dort hat sich am 8. Dezember ein junger Mensch, der eine dunkle Brille trug, in eine Kneipe aufgehalten, das keinen guten Ruf genießt. Er hat den Gästen erzählt, daß er vor einigen Tagen aus der Lichtenburg entflohen sei und daß er keine Mittel zu weiterer Flucht habe. Darauf ist bei den Gästen für ihn gesammelt worden. Einer der Wirtshausgäste benachrichtigte die Polizei. Inzwischen verschwand jedoch der Bursche. Später wurde festgestellt, daß er eine Fahrkarte nach Kassel gelöst hatte.

Schießende Einbrecher.

Coswig. Einbrecher drangen in das Gebäude des Konsumvereins und packten sich einen größeren Posten Waren zusammen, stahlen einige hundert Mark aus der Ladenkasse und taten sich an Zigaretten und Alkohol gütlich. Ein Arbeiter, der Licht im Konsumvereinsladen sah, weckte den Lagerhalter. Die Einbrecher flohen durch eine Kellerluke auf die Straße. Als sie dort den Rufer stehen sahen, gaben sie auf ihn einige Revolverschüsse ab und verletzten den Arbeiter schwer am Oberschenkel.

Todessturz auf der vereisten Treppe.

Ballenstedt. Der im 53. Lebensjahre stehende Oberster Gustav Wiese stürzte infolge der Glätte eine Treppe herunter und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, daß er starb.

Gegen die hohen Einkommensteuer-Veranlagungen.

Mackenrode. Landwirte aus den Nachbardörfern und vom Harz hatten sich hier in der Gastwirtschaft A. Asche zusammengefunden, um Protest gegen die hohen Einkommensteuerveranlagungen zu erheben. Es ist schon jahrelang auf die ungünstigen Klima- und Bodenverhältnisse der Südharzgegend hingewiesen, aber die Steuerbehörde hat diese Sonderverhältnisse nicht berücksichtigt.

Heimtückische Bücklingskiste.

Rudolstadt. Ging da ein junger Mann an einem Delikatesswarenladen vorbei, vor dessen Tür kleine Sprottenkistchen verführerisch aufgebaut waren. Wie absichtslos griff er nach einem solchen kleinen Kistchen und wollte es unbemerkt in der Manteltasche verschwinden lassen. Aber o weh, an dem Sprotenkistchen waren heimtückischer Weise noch ein Paar Bücklingskisten festgebunden. Die wollten nicht so ohne weiteres mit verschwinden und der wachsame Hüter des Gesetzes der zufällig in der Nähe stand, entdeckte den Dieb, der weniger mausen wollte, als ihm das Schicksal zugedacht hatte. Trotz seines Sträubens mußte er den Weg zur Wache antreten.

Unglück durch den Nebel.

Der Schlitten unter den Auto. — Der Kutscher tot.

Gotha. Auf der Landstraße von Gotha nach Remstädt wurde das Schlittengespann des Rittergutsbesitzers Voigt aus Remstädt in dem Frau Voigt aus Gotha heimfuhr, von einem überholenden Kraftwagen bei dem herrschenden dichten Nebel überfahren. Der auf dem Rücksitz des Schlittens sitzende 30jährige Kutscher Fritz Pfeifer wurde dabei herausgeschleudert und brach das Genick, so daß der Tod sofort eintrat. Frau Voigt, die ebenfalls aus dem Gefährt geschleudert wurde, kam ohne nennenswerte Verletzungen davon. Der tödlich Verunglückte hatte in Gotha das Brautkleid für seine Braut eingekauft, da er in Kürze heiraten wollte.

Millionen Streichhölzer entzünden sich

durch die Starkstromleitung.

Weimar. Ihren Zweck verfehlten Streichhölzer, die schon auf dem Bahnhof verbrannten. Am Montag früh stießen einige Güterwagen auf dem Bahnhof zusammen. Durch die Gewalt wurde ein Wagen in der Mitte hochgehoben, kam mit der Starkstromleitung in Berührung und geriet in Brand. Der Wagen enthielt Streichhölzer, die sofort in hellen Flammen standen. Die Ladung wurde vernichtet. Einige geistesgegenwärtige Bahnbeamte koppelten den Wagen schnell ab, so daß sich der Brand nicht weiter ausdehnen konnte.

*

Jagdergebnisse.

Sangerhausen. Bei der Treibjagd der Firma Hoeltz & Söhne wurden sechzig Hasen zur Strecke gebracht.

Schlöben. Bei der Holz- und Feldjagd wurden von 36 Jägern 225 Hasen, zwei Fasanenhähne und ein Kaninchen zur Strecke gebracht.

Balgstädt. Bei der Treibjagd wurden 48 Hasen geschossen. Ein nur geringes Ergebnis.

*

Breitenbach (Harz). (Sausagd.) Im Fürstlich-Stolberg-Roßlaischen Walde, in dem nahe von Dietersdorf angelegten Saupark, der ein Areal von 800 Morgen umfaßt, fand am Mittwoch die zweite Treibjagd auf Wildschweine statt. Es wurden von zehn Schützen 8 Stück Wildschweine und ein Reh zur Strecke gebracht sowie ein lebendes Reh erbeutet. Nach der Jagd wurde den Gästen im Walde ein Frühstück serviert. Die Treiber wurden mit warmen Kaffee bedacht.

Der Sprung aus dem Zuge.

Schleusingerneundorf. Nicht einmal ein Schwein hat Respekt vor der Fahrgeschwindigkeit unserer Eisenbahn. Zwischen Hinternah und hier betreite sich beim Vormittagszug ein Borstentier aus seinem Lattengestell im Packwagen, sprang aus dem fahrenden Zuge ohne sich den geringsten Schaden zu tun, und setzte seinen Weg zu Fuß fort. Der bei der Ankunft auf dem hiesigen Bahnhof über den Freiheitsdrang seines Schützlings wenig erbaute Bahnbeamte machte sich auf den Marsch und konnte auch seinen Fahrgast wieder heil in Empfang nehmen.

Ferkelpreise.

Belgern. Zum letzten diesjährigen Schweinemarkt wurden 38 Ferkel angefahren, der Preis betrug je Stück 9 bis 15 Mark. Das Geschäft ging schlecht.

Reichswehr gegen Wildschweine.

Freiterode (Eichsfeld). Da die Wildschweine in der hiesigen Flur in der letzten Zeit wieder großen Schaden angerichtet haben, ist angeordnet worden, daß Reichswehr hierher sowie nach Gerbershausen, Diekenrode und Wahlhausen in Quartier gelegt wird, um in dem nahen Höhberg Treibjagden auf das Schwarzwild, das sehr schwer zu erbeuten ist, zu veranstalten.

Erzieherischer Wert des Zirkus.

Geistliche kämpfen für seine Erhaltung.

Dresden. Im Zirkusgebäude Sarrasani fand eine Einspruchsversammlung des Allgemeinen Zirkusdirektoren-Verbandes statt. Es handelte sich darum, gegen die hohe Lustbarkeitssteuer für Zirkusse sowohl in Preußen als auch in Sachsen zu demonstrieren. Das Lustbarkeitssteuergesetz in Preußen sieht 25 Prozent der täglichen Kasseneinnahme als Steuer vor, die nun auch die Zirkusse bezahlen sollen, da ihnen die Kunstbescheinigung durch eine Verfügung des preußischen Kultusministeriums genommen worden ist. Während der Syndikus des Verbandes die volkswirtschaftliche Bedeutung der Zirkusunternehmen schilderte, verbreitete sich der evangelische Pfarrer Dr. Hartmann (Fache-Solingen) über den Zirkus als Theater des Volkes und sprach von der kulturellen Mission der Zirkusleiter. Der Volksschullehrer Pfeifer, Leiter der Volkshochschule in Waldheim i. S. äußerte vom pädagogischen Standpunkte aus, daß „man die Lampen dieses Unternehmens nicht auslöschen solle, weil davon Lichter in die Seelen der Kinder ausstrahlen". Pfarrer Dr. Müller (Leipzig) sprach dem Zirkus eine positive volkserzieherische Bedeutung zu und wies namentlich darauf hin, daß der Zirkus das Verständnis für das Verhältnis zwischen Tier und Mensch wecke und pflege. Nach weiteren Ausführungen des sächsischen Landtagsabgeordneten Professors Dr. Kästner wurden Entschließungen angenommen, in denen u. a. die Wiedererteilung der Kunstbescheinigung gefordert wird.

28 Grad Kälte im Erzgebirge.

Störungen im Eisenbahn- und Fernsprechverkehr.

Chemnitz. Zu dem 60stündigen Schneefall, von dem Chemnitz und das ganze Erzgebirge Ende voriger Woche heimgesucht worden ist, hat sich am Dienstag eine Kältewelle gesellt. In Chemnitz zeigte das Thermometer Dienstagvormittag 23,5 Grad Celsius unter Null, in den oberen Lagen des Erzgebirges bis 28 Grad. Die strenge Kälte hat im Eisenbahn- und Postverkehr schwere Störungen verursacht. Eingefrorene Signale und Weichen müssen immer wieder aufgetaut werden, da sie, wiederholt schon nach Passieren eines Zuges, aufs neue eingefroren sind. Die in Chemnitz ankommenden Züge haben stundenlange Verspätungen. Besonders schwer gestört ist die Strecke Chemnitz—Leipzig und Chemnitz—Waldheim. Hier lagen Dienstagfrüh die Züge manchmal stundenlang auf offener Strecke, bis die Gleise wieder fahrbar gemacht worden waren. Der starke Schneefall in Verbindung mit der großen Kälte hat 200 Fernsprechanschlüsse in Chemnitz stillgelegt und auch den Telegraphenverkehr in Mitteldeutschland gezogen. Nach ein Drittel aller Chemnitz berührenden Fernsprechleitungen sind seit Dienstagfrüh nicht betriebsfähig. Die Post hat sämtliche Störungskolonnen aufgeboten, um die durch Frost und Rauhreif zerstörten Leitungen wieder in Ordnung zu bringen.

Ammendorf (Krippenspiel.) Das am letzten Sonntag mit so schönem Erfolg aufgeführte Krippenspiel soll auf vielseitigen Wunsch am Freitag dieser Woche, abends 7 Uhr, in der Ammendorfer Kirche wiederholt werden.

Adler-
Vesta-Nähmaschinen auf Teilzahlung
Anzahlung von 10 Mk. an
Karl Möller Schmeerstraße 1.
Benutzen Sie ein das Auge schützende Näh-Licht, nur RM. 9.—.

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Schneider-Foerstl.

23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Seidenschleier der Stehlampe flatterte leise empor. Das goldfarbene Licht blendete für einen Augenblick, und Elisabeth schloß eine Sekunde die Lider.

Dann standen sie weit, weit offen. Irrten nach dem Bild über dem Ruhebett und wieder zurück zu der alten Dame.

„Johannes Viala — der — kleine Johannes!"

„Mein Sohn Jörg!"

„Hans Jörg!"

Bis über die Wasser hinaus klang der Schrei.

Erschrocken stieß Horger den Kahn wieder zurück ins Bootshaus, aus dem er eben fahren wollte. — Das war doch aus dem Haus gekommen? Was war da passiert?

Er lief die Kieswege entlang, die Stufen hinauf. — Wer hatte geschrien? — Niemand hatte etwas gehört. — „Sie haben geträumt," sagte ein Herr, der eben aus dem Speisezimmer trat. „Es hat nichts gegeben."

Nichts gegeben. — Einen Schwur konnte der alte Hörger leisten, daß er nicht geträumt hatte.

„Sitzt alles bei Tisch?" frug er die Köchin durch das Fenster im Erdgeschoß.

„Alles. Nur die junge Frau Doktor Reichmann ist auf ihrem Zimmer. Wie alle Tage."

Kopfschüttelnd ging der Alte wieder nach dem Bootshaus. Es war doch sonderbar. Er ließ es sich nicht nehmen. Es hatte jemand geschrien.

„Elisabeth, liebe Elisabeth!"

Frau Hilbertt hielt die schlanke Gestalt der jungen Frau fest gegen sich gepreßt. Deren Nerven tobten wie im Fieber. Röte und Blässe überstürzten sich auf ihren Wangen.

„Komm, liebes Kind. Nicht so erregen. Hätte es dir langsam beibringen sollen. Nun wirst du Schaden nehmen, und dein Kindchen mit."

„Nein, gnädige Frau! — Nein, Hans Jörg — mein kleiner Johannes."

Ein erlösendes Weinen brachte der jungen Frau die wohltuende Entspannung. Frau Hilbertt hatte sie neben sich auf den Diwan gezogen. Unablässig strichen ihre Hände über die Elisabeths.

„Willst du mich hören? — — Und — und glaubst du, daß du verzeihen kannst, wenn ich alles weiß?"

„Bitte sagen Sie mir alles — — ich will verzeihen — wenn ich etwas zu verzeihen habe," sagte die junge Frau.

Ihre Nerven begannen wiederum zu zittern. Aber sie beherrschte sich tapfer.

„Ich trage die Schuld am Tode deiner Mutter!"

Groß und ungläubig starrte Elisabeth sie an.

„In meinen Händen war der kleine Johannes. — Aber ich gab ihn nicht heraus."

„— — nicht heraus," wiederholte Elisabeth mechanisch.

„Du sollst alles wissen, liebes Kind, und dann dein Urteil sprechen. Laß es ein mildes Urteil sein. Deine Mutter war die Frau meines Bruders, des Professors Egon Viala. Er war gut dreißig Jahre älter als sie. Ein echter Gelehrter, nichts als seine Bücher und sein junges Weib liebend. Ich habe immer vor der Heirat gewarnt. Meinen Bruder, weil ich ihn zu genau kannte, und deine Mutter, weil sie dem Alter nach nicht zu ihm paßte. Aber mein Warnen war — wie schlechte Früchte. Egon glaubte, ich wollte die Sache hintertreiben, um ihr allein zu sterben, obwohl ich selbst kinderlos verheiratet war. Deine Mutter hingegen warf mir vor, daß ich ihr die Liebe meines Bruders nicht gönne.

So schwieg ich denn und ließ den Dinge ihren Lauf. Deine Mutter war die schönste Braut und in den ersten Jahren ihrer Ehe die zärtlichste Frau, die man sich denken konnte. Als im dritten Jahre ihrer Verbindung der kleine Johannes kam, kannte das Glück meines Bruders keine Grenzen. Auch deine Mutter war wie trunken vor Seligkeit.

Ich habe alle ihre Briefe aus der damaligen Zeit aufbewahrt.

Mein Bruder arbeitete seit einem Jahrzehnt an einem großen wissenschaftlichen Werk, das viele Bände umfaßte und infolgedessen den Großteil seiner Tage und Nächte beanspruchte. Kam dann seine junge Frau, ihn aufzufordern, an einem Feste, einem Spaziergang, einem Ausflug teilzunehmen, so hatte er keine Lust und keine Zeit, und sie mußte immer allein ihre Wege gehen.

Einmal traf ich sie in Tränen, als ich sie besuchen kam.

Sie klagte mir ihren Kummer, und ich machte Egon die bittersten Vorwürfe, daß er ein Egoist sei und mehr Rücksicht auf seine Frau und ihre Jugend nehmen müsse. Es half alles nichts. Es kam, wie es kommen mußte.

Ich war lange ahnungslos, welches Unheil sich über dem Haupte meines Bruders zusammenzog. Gute Freunde, die es ehrlich meinten, machten mich darauf aufmerksam, in welch offenkundiger Weise der Baron Merken meiner Schwägerin die Kur schnitt. Sie wohnten damals in München und besaßen eine reizende Villa am Starnberger See. Dort war er beinahe täglicher Gast und willkommener Gesellschafter, während mein Bruder in der Stadt über seinen Büchern brütete.

Ich tat mein möglichstes, um die Katastrophe und den furchtbaren Schlag von Egon abzuwenden. Er war ja doch mein Bruder. Zuerst ging ich zu deiner Mutter. Sie sagte, daß sie nicht mehr von Merken lassen würde. Ich bettelte zuerst mit Tränen, dann mit aufgehobenen Händen, und als sie auf nichts hörte, auf den Knien um das Glück meines Bruders.

„Ich kann nicht," war das einzige, das sie mir zur Antwort gab.

So oft mein Bruder ein Zusammentreffen mit deiner Mutter herbeiführte, die fast ihn, sie doch freizugeben. Sie wollte auf alles verzichten, wenn sie nur Merkens Frau werden konnte. Endlich wurde Egon müde des Kampfes um sie und willigte in die Scheidung unter der Bedingung, daß der Junge bei ihm blieb.

Es traf sie furchtbar. Den Jungen wollte sie nicht lassen. Um keinen Preis. Aber mein Bruder blieb fest. Auf der anderen Seite drängte der Baron auf eine baldige Verbindung. Merkens Wille blieb Sieger.

Ich war dabei, als sie sich von dem Kleinen verabschiedete. Das mit ansehen zu müssen, drückte mir beinahe das Herz ab. Immer wieder lief sie von der Tür zurück zu dem Bettchen, in dem der Junge saß. Immer wieder drückte sie ihn an sich und küßte ihn, und er streckte jedesmal von neuem die Aermchen nach ihr aus, als begriff er, warum es sich handle und daß sie nun nie wieder kommen würde.

Ich mußte ihr versprechen, sie sofort zu verständigen, wenn ihm etwas sein sollte, und daß ich ihn liebhabe. Und ich sagte nicht nein, obwohl ich sie damals haßte, weil sie meinem Bruder dies Leid antat.

Es kamen viele Briefe von ihr, immer wieder, wie es dem Knaben gehe. Egon beantwortete keinen. Er wurde mit jeder Woche ein größerer Sonderling.

Kaum ein halbes Jahr nach der Scheidung starb er an einer Gehirnerkrankung. Ob die Aufregung der Monate vorher mit daran schuld gewesen ist, weiß ich nicht zu sagen. Ich bin des Glaubens, daß jedes Menschen Schicksal, und seine Todesart und die Stunde seines Scheidens ihm schon am Mutterherzen vorbestimmt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0009

Kleppig b. R. (Die Wanderhaushaltschule) des Kreises Delitzsch, ins Leben gerufen von der Evangelischen Frauenhilfe und unterstützt vom Kreislandbund, hat acht Wochen vierzehn junge Mädchen hier unterwiesen, und am 18. Dezember hielt Frl. Loof, die Lehrerin, die Abschlußprüfung im Schulschen Saale. Eine Anzahl Angehöriger hatte sich interessiert eingefunden. Proben der Kochkunst in Gestalt mannigfachen Gebäcks standen höchst appetitlich auf einer langen Tafel zur Schau und Verkauf; die Lehrerin prüfte über Gesundheitspflege. Dann war auch Platz für Gesänge, Deklamationen und Aufführung. Alles zeugte von dem frischen, frohen Geist, in dem das junge Mädchen vereinst seiner Lebensaufgabe walten soll mit bereicherten Kenntnissen und Fertigkeiten. Das ist allerbester Wohlfahrtsdienst in der Küche und Kinderstube zum Heil kommender Geschlechter. An Anerkennung und Dank fehlte es nicht, und Frohsinn würzte die lebensfrohen Vorführungen.

Thondorf. (Viehzählung.) Bei der Viehzählung am 1. Dezember wurde in unserem Orte folgendes Ergebnis festgestellt: Viehhaltende Haushaltungen 156; Pferde 47, Maulesel 6, Esel —, Rinder einschließlich Zugochsen und Zungvieh 201, Schafe 1, Schweine 410, Ziegen 55, Kaninchen 159, Federvieh (Hühner, Gänse, Enten, Truthühner) 1395, Bienenvölker —.

Mansfeld. (Die Viehzählung) ergab in 348 viehhaltenden Haushaltungen 50 Pferde, 2 Maulesel, 79 Stück Rindvieh, 7 Schafe, 830 Schweine, 211 Ziegen, 464 Kaninchen und 2116 Stück Federvieh. Außerdem wurden 13 Bienenstöcke festgestellt.

Döbris. (Im Schnee stecken geblieben.) Durch den hohen Schneefall ist ein größerer Dampfkessel auf der Straße zwischen Döbris-Kötschau liegen geblieben, der trotz des Vorspannens von mehreren Pferden nicht weiter befördert werden konnte. Der Kessel soll von einem Tagebaubetrieb bei Raundorf nach Webau transportiert werden.

Coswig. (Abgesackt) ist die Badeanstalt des hiesigen Bade- und Schwimmvereins durch das Lockwerden eines der Tragsäulen der Anstalt. Aus Ersparnisgründen hatte man die Badeanstalt auch im Winter auf der Elbe belassen und sie nicht in den sicheren Winterhafen gefahren. Das hölzerne Gebäude steht jetzt bis zum Dach unter Wasser. Die Hebungs- und Reparaturkosten dürften weit über die erhofften Ersparnisse hinausgehen.

Freyburg. (Ein Original), der „Erbe", wurde in seinem Zimmer im Hospital auf dem Fußboden entkleidet tot aufgefunden. Der Tote gehörte einer angesehenen Handwerkerfamilie an, war aber trotz aller Bemühungen seiner Anverwandten nicht zu einer geregelten Lebensweise zu bringen, er arbeitete nicht. So ging es von Stufe zu Stufe abwärts, bis er nun einsam gestorben ist.

Osterode. (Nobler Verlierer.) Ein auswärtiger Handelsmann, der sich hier auf einer Geschäftstour befand, verlor auf dem Wege nach Ilfeld seine Brieftasche mit 1000 M. Inhalt. Ein hiesiger Einwohner fand die Tasche und lieferte sie dem Verlierer der seinen Verlust noch gar nicht bemerkt hatte, wieder ab. Der Beschämte fand nicht genug Worte des Dankes und überreichte dem glücklichen Finder als Belohnung ganze 0.50 M. Der Finder lehnte dankend ab.

Weimar. (Das Thüringische Landeskriminalamt) Weimar bestätigt die Meldung, daß einer der Jenaer Verbrecher, die zwei Kriminalbeamte niedergeschossen, verhaftet worden ist. Es handelt sich um den Schlosser Gundlach, der in Düsseldorf festgenommen wurde.

Mutschau. (Gemeindevertretung.) Am Sonnabend, dem 17. Dezember, fand im Gasthof Mutschau eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Der Gemeindevorsteher erstattete Bericht über die letzte Sitzung des Verbandes der Preußischen Landgemeinden in Weißenfels. Auf Antrag des Invaliden E. Sch. auf Unterstützung wird beschlossen, dem Antragsteller 25 Reichsmark als Beihilfe zur Beschaffung von Bekleidungsstücken für seine Tochter, die sich in der Anstalt befindet, aus der Gemeindekasse zur Verfügung zu stellen. — Frau Ww. Lange und Frau Ww. Reinhardt wurden je 25 Rm. als Weihnachtsbeihilfe bewilligt. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf die Verkehrsstraßen kein Schnee gefahren werden darf. Für das Anleben von Reklameschildern an das Spritzenhaus soll eine Gebühr von 50 Pfg. erhoben werden.

Bösenburg. (Elektrische Beleuchtung.) Unser Ort ist jetzt mit vier elektrischen Lampen versehen. Man hofft daß nächstens auch noch ein zweiter Brunnen aufgestellt wird. Unser Ort hat nur eine „Gemeindepumpe" da muß das Wasser für manche Familie weit geholt werden.

Klosternansfeld. (Aus der Gemeindevertreter-Sitzung.) Die Sitzung hatte eine wichtige Frage zu erledigen. Sie mußte Stellung nehmen zu dem Konzessions- und Stromlieferungsvertrage zwischen der Gemeinde und Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier, Aktiengesellschaft in Halle a. d. Saale. Es verpflichtet sich die Kleinbahn, eine Lichtleitung in die Ernststraße zu legen, die bis jetzt noch nicht an das Lichnetz angeschlossen ist. Die Gesellschaft verpflichtet sich weiter, die Elektrische Kleinbahn bis spätestens zum 31. Dezember 1929 wieder in Betrieb zu setzen. In den Vertrag ist die Bestimmung aufgenommen, daß die Kleinbahngesellschaft 5 Prozent ihrer im Gemeindegebiet aus dem Verkauf von Licht- und Kraftstrom nach dem allgemeinen Preisen erzielten Soll-einnahmen an die Gemeinde abführlich zu zahlen hat. Außerdem hat die Regierung mitgeteilt, daß bis zur Inbetriebnahme der Kleinbahn noch 4 Prozent der Soll-einnahmen an die Gemeinde zu zahlen sind. Wichtig ist ferner der Vertragssatz, daß der Vertrag nur auf weitere fünf Jahre Geltung hat, wenn die Gesellschaft nach erfolgter Wiederinbetriebnahme der elektrischen Kleinbahn erneut eine Betriebsstillegung der Bahn vornimmt. Der Vertrag tritt mit dem 1. Januar 1928 in Kraft.

Bruckdorf. (Straßenausbau.) Durch den anhaltenden Frost ist der bereits vor dem Kriege geplante und vor einigen Monaten in Angriff genommene Ausbau des Kommunikationsweges Bruckdorf—Canena nun schon seit Wochen zum Stillstand gekommen. Ein Verkehr zwischen beiden Ortschaften ist dadurch nur auf den Umwegen über Halle (Leuchtturm) und Zwischena möglich. — Einen wenig schönen Anblick bot bisher der zwischen dem neuen Gemeindehause und der Riedebrücke gelegene Teil des Radweges. Das Eisen wird jetzt aufgefüllt und eingeebnet und soll später voraussichtlich mit gärtnerischen Anlagen versehen werden.

Unternessa. (Meisterprüfung.) Die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk bestand vor dem Prüfungsausschuß in Weißenfels Herr Erich Böhme, Sohn des Schmiedemeisters Hermann Böhme.

Strenz-Raundorf. (Neuer Pfarrer.) Der vom Patron der Kirche, Herrn v. Wedel-Piesdorf berufene und vom Konsistorium bestätigte bisherige Hilfsprediger Johannes Pließke aus Gerwisch (Ephorie-Burg) wurde heute durch den Superintendenten Brussau-Könnern in sein Amt eingeführt. Die Liturgie hielt der assistierende Pfarrer Stuven-Trebnitz, worauf der Ephorus den Amtsbruder in der Ephorie willkommen hieß. Er legte seiner Ansprache die Worte aus Joh. 1, 23 zugrunde, und wünschte, daß auch er seinen Gemeinden ein rechter Bußprediger wie Johannes werden möchte. Darauf predigte der Pfarrer über Joh. 1, 15 bis 18.

Hilfe in der Not.

Mein Sohn, der Autobegleiter Hans Messerschmidt, verunglückte am 2. Dezember d. J. bei einer Berufsfahrt mit einem Tanklastauto der „Olex", Deutsche Petrole m-Verkaufsgesellschaft, Abteilung Halle, das bei offener Schranke am Überweg beim Haltepunkt Muldenstein bei Bitterfeld von einem D-Zug überfahren und vollständig zertrümmert wurde. Führer und Begleiter des Autos waren sofort tot.

Trotzdem der Verlag der „Saale-Zeitung", Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland nach seinen Unfallbestimmungen formal nicht verpflichtet gewesen ist, Entschädigung zu leisten, hat er es getan, weil der Verunglückte mein Ernährer war, das Zeitungsabonnement nur versehentlich auf meinen Namen lautete, mein verstorbener Sohn aber dasselbe stets bezahlt hat.

Ich bestätige hiermit den Empfang von 500.— RM. (Fünfhundert)

Halle (Saale), den 16. Dez. 1927.
Hardenbergstraße 17, II r.

Frau Wwe. Ida Messerschmidt
geb. Gaulard

Daß vorstehende Unterschrift eigenhändig vollzogen worden ist, wird hiermit amtlich bescheinigt.

Halle, den 16. Dezember 1927.

Z. U.

Polizeipräsidium Revier 9 Halle a. S.

Herader,
Kl. Obermstr. u.

Gebührenfrei

CREME MOUSON Gegen rauhe, spröde Haut

Auf dem Sterbebette, ließ er mich noch rufen und trug mir auf, seiner Frau zu schreiben, daß er ihr verziehen habe und ihr als Zeichen seines Vergebens das Kind sende.

Ich selbst sollte es mit seinen Grüßen der Mutter überbringen.

Und nun, nun, Elisabeth begimmt meine Schuld, an der ich trage bis heute, und immer tragen werde, wenn sie mir auch niemals so groß erschienen ist wie jetzt.

— Hans Jörg — sein Vater hatte ihn nie anders als Johannes genannt — war mir in den Wochen des Krankseins meines Bruders so ans Herz gewachsen, daß ich mich nicht mehr von ihm trennen konnte. Anfangs trug er wohl oft nach seiner Mutter. Aber nach Kinderart, er war damals ja kaum vier Jahre, verblaßte ihr Bild in seinem Herzen, das Erinnern an sie verlor sich immer mehr. Ich besaß seine ganze Liebe. Ich war ihm alles. Kein Wunsch blieb ihm versagt. Er war das herzlichste und brafste Kind, das man sich denken konnte, ohne jede schlechte Eigenschaft, obwohl ich ihn namenlos verhätschelte. Meinem Manne war er ebenso wie mir ins Herz und in die Seele gewachsen. Aber er mahnte doch hin und wieder, ich sollte des Toten Wunsch erfüllen und den Knaben seiner Mutter bringen und sie bitten. Vielleicht überließ sie ihn doch unseren Händen. Aber ich brach jedesmal in Tränen aus und war so verzweifelt, wenn ich nur an eine Trennung von dem Kinde dachte, daß er nur selten mehr einen Mahnruf an mein Gewissen richtete.

Er kam sogar meinem Wunsche nach, in die Schweiz zu ziehen und das Kind zu adoptieren, damit es seinen Namen erhielt und die Spur immer mehr verwischt wurde.

Ehrenvolle Aufträge riefen ihn bald darauf ins Ausland, und ich folgte dem Gatten freudig. Je weiter ich den Zwischenraum von Mutter und Kind vergrößerte, desto sicherer fühlte ich mich meines Besitzes.

Hans Jörg gedieh an Geist und Körper. Er machte uns unendliche Freude. Nie mehr sprach er von seiner Mutter, seine ganze Liebe gehörte mir. Seine Studien vollendete er mit Auszeichnung. Und da — es war gerade an seinem 18. Geburtstage, erreichte uns nach vieler Zerfahrt ein Telegramm, daß seine Mutter im Sterben liege und um den letzten Liebesdienst flehte, ihr Kind noch einmal sehen zu dürfen.

Der Junge muß reisen. Um jeden Preis, entschied mein Mann.

Und wieder war ich es, die den Wunsch einer Sterbenden nicht hörte. Eine ganze Nacht lag ich in Tränen und Kämpfen mit mir selbst. Wenn ich sie schon im Sterben lag, was half ihr dann noch ein Blick oder ein Wort ihres Sohnes. Mir aber war das ganze Leben zerschmettert. Hans Jörg sah in mir dann nicht mehr seine Mutter. Er würde nicht ein zweites Mal vergessen. Und sie hat ja noch ein Kind, sagte ich immer und immer wieder und betäubte schließlich so mein Gewissen und brachte die Vorwürfe meines Mannes zum Schweigen.

Und wenn ich ihn schickte, würde Merken ihn mir nicht wieder ausliefern. Er würde ihn behalten, als Erben seines Besitzes, und die kleine Schwester — du, liebe Elisabeth — würdest das Deine beitragen, daß er nicht mehr zurück wollte an mein Herz und in meine Arme.

So blieb er denn.

Als mein Mann zwei Wochen darauf auf einer Jagd verunglückte, erfaßte mich zum ersten Male Furcht über mein Tun. Ich sah darin eine Strafe des Himmels. Seitdem wurde ich die Angst um den Besitz meines Jungen nie mehr ganz los. Traf einmal längere Zeit keine Nachricht von ihm ein — er besuchte die Bonner Universität —, so schloß ich nächtelang kein Auge. Ich telegraphierte oder fuhr selbst zu ihm, um zu sehen, daß er gesund und am Leben war.

Ich atmete auf, als er endlich seinen Doktor gemacht hatte. Nun würde ich ihn immer in der Nähe haben. Aber ich hatte nicht mit dem Schicksal gerechnet.

Er lernte deinen Mann kennen, der redete ihm zu, nach Eisenbach zu kommen und sich mit ihm die Praxis zu teilen. Hans Jörg sagte „ja". und nun zog mein Bub gerade dahin, wo ich es am wenigsten gewollt und gewünscht hatte. So viel er auch bat, ich möchte mit ihm ziehen —, ich mußte bei meinem Nein bleiben, obwohl ich es fast nicht zu ertragen glaubte, daß er mir wieder so weit entrückt war. Aber ich konnte ja nicht mit ihm gehen.

Als er das erstemal von dir und deinem Vater schrieb konnte ich den Brief nicht fertig lesen, so groß war meine Aufregung. Immer faßt die Angst in mir, es könne eines Tages noch alles aufkommen. Dann starb dein Vater und die Gefahr für mich verringerte sich. Zwei Jahre habe ich meinen Jörg nun nicht mehr gesehen.

Jedoch die Furcht vor Hanna, die ja mit deiner Mutter gegangen war und noch lebte, wie ich Jörgs Briefen entnahm, zwang mich immer wieder zum Weiben.

Und dann kamst du, mein Kind, und — und als ich dich sah und all das in dir fand, was ich an Jörg so sehr liebte, dein gutes Herz, dieselben treuen dunklen Augen, da schlug dir mein ganzes Sein entgegen, und wenn ich auch deine Mutter zu hassen glaubte, dich mußte ich lieben.

Ich sah daß du mich wiederliebt-st. und war glücklich darüber. Und nun ist alles zu Ende. Ich habe keinen Sohn mehr. Mein Leben ist umsonst gelebt!"

„Keinen Sohn mehr?"

Elisabeth blickte sie verständnislos an. „Hans Jörg lebt doch!"

„Ja, er lebt. Aber nicht mehr für mich. So sehr er mich liebt, ebensosehr wird er mich hassen, mich verachten, wenn er alles erfährt. Wenn er erst weiß, daß seine Mutter eine Betrügerin ist, daß sie nicht einmal einer Sterbenden seinen Anblick gönnte. Der Frau, die ihm das Leben schenkte und von der ich wußte, daß es ihre höchste Seligkeit gewesen wäre, ihn zu besitzen.

„Hans Jörg wird verzeihen!"

Nun glitten Elisabeths Hände über die der alten Dame. „Hassen und verachten kann er nicht."

„Ja, er wird verzeihen, mein Bub. Aus Mitleid und Erbarmen. und wird gehen und nicht wiederkommen. — Nie wiederkommen — weißt du, was das heißt, Elisabeth?"

Ja, sie wußte es, hatte es erfahren als sie damals am Abend vor ihrer Hochzeit auf den Vater wartete und einen Toten unter den Hochwaldtannen fand.

„Und du wirst auch gehen, mein Kind" hörte sie Frau Hilberts Stimme. „Wirst nicht mehr in meinem Hause sein wollen und neben der Frau, die Hans Jörgs und deiner Mutter Tod verschuldet hat."

„Es ist alles Bestimmung — Sagten Sie nicht so, gnädige Frau, und Hanna — meine Hanna sagt: unser Herrgott teilt aus, wie's gerade trifft. Heute dem einen guten Tag und morgen einem anderen. Heute dem etwas Bitteres in die Schüssel und morgen dem Nachbar. Alles Studieren hilft nichts. Wie's kommen soll, so kommt's. Keiner kann was dagegen machen!"

(Fortsetzung folgt.)

Der gute Rat.

Operettenkomponist: „Schrecklich was es, lieber Freund, schrecklich! Gleich im ersten Akt setzte das Pfeifen und Zischen ein, ich konnte es nicht mehr mit anhören und floh durch einen Notausgang."

„Aber wie konntest du nur so unvorsichtig sein und schon im ersten Akt eigene Musik bringen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 22. Dezember 1927

Vom mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau betrug die Rohkohlenförderung im November 1927 bei 25 Arbeitstagen 9 073 025 To. (Vormonat bei 26 Arbeitstagen 8 116 743 To.), die Brikettherstellung 2 175 625 To. (1 836 523 To.) und die Kokserzeugung 38 284 To (33 524 To.).

Die arbeitstägliche Produktion belief sich im Berichtsmonat auf 362 921 To. (Vormonat 312 182 Tonnen); 87 025 To. Briketts (Vormonat 70 635 To.) und 1276 To. Koks (Vormonat 1081 To.).

Die Nachwirkungen des Oktoberstreiks und die im Berichtsmonat einsetzende vorzeitige Kälte hatten eine stärkere Nachfrage zur Folge, so daß die Werke in beiden Syndikatsbezirken durchweg gut beschäftigt waren. Die plötzlich eintretenden starken Schneefälle hatten auf manchen Gruben eine empfindliche Störung der Förderung zur Folge, die sich auch in gewissem Umfange auf die Brikettherstellung auswirkte. Der Abraumbetrieb erfuhr infolge des Frostes eine starke Einschränkung. Auch in Rohkohle waren im November die Abrufe verhältnismäßig rege, die Ursache hierfür ist in erster Linie darin zu suchen, daß sich die Zuckerindustrie in vollem Betriebe befand. Die übrigen Rohkohle verbrauchenden Werke nahmen auch gut ab, so daß der Rohkohlenabsatz gegenüber dem Vormonat etwas gesteigert werden konnte.

Der Absatz an Naßpreßsteinen und Grudekoks ging etwas zurück. Die Wagengestellung war befriedigend.

Im November wurde der Tiefbaubetrieb Margarete der A. Riebeckschen Montanwerke und der Eugenschacht der Abteilung Zechau der Anhaltischen Kohlenwerke stillgelegt.

Keine Diskonterhöhung.

Anläßlich der Steigerung des Privatdiskonts auf 7 Proz. ist vielfach die Frage erörtert worden, ob die Reichsbank die bisherigen Raten von 7 Proz. bzw. 8 Proz. beizubehalten imstande sein werde. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, liegt zunächst kein Anlaß vor, eine weitere Heraufsetzung des Reichsbankdiskonts ins Auge zu fassen. Obwohl Anzeichen vorliegen daß die Ansprüche an das Institut zum Jahresschluß sehr stark sein werden, wird die Leitung der Reichsbank so lange dies irgendwie möglich ist, von einer Diskonterhöhung absehen, um das Geld der Wirtschaft nicht noch weiter zu verteuern.

Am Heiligabend Hallische Börse.

Im Gegensatz zu Berlin, wo am 24. (Heiligabend) die Börse geschlossen bleibt, findet in Halle wie an allen Sonnabenden Börse statt.

Erhöhter Kaliabsatz im Dezember.

Wie gemeldet wird, dürfte sich der Kaliabsatz im Dezember 1927 auf rund 850 000 Dz. stellen. Der Gesamtabsatz im Kalenderjahr 1927 würde sich auf rund 12¼ Mill. Dz. belaufen und somit die Absatzziffer des Jahres 1925 (12 255 117 Dz.) etwa erreichen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem der Absatz 10 997 637 Doppelzentner ausmachte, würde sich also eine Steigerung von rund 1¼ Mill. Dz. ergeben.

Südafrikanische Lokomotivaufträge für die deutsche Industrie.

Wie wir hören, hat die Eisenbahnverwaltung von Johannesburg in der südafrikanischen Union einen Auftrag zur Lieferung von 90 Lokomotiven nach Deutschland vergeben, an dem eine Reihe maßgebender deutscher Lokomotivfirmen beteiligt sind. Demnächst findet eine Ausschreibung von weiteren 39 Lokomotiven statt, für die Angebote bis zum 3. Januar 1928 einzureichen sind. Bisher haben sich Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Deutschland und Italien an den Ausschreibungen beteiligt, so daß die deutsche Industrie sich gegenüber einer starken internationalen Konkurrenz zu behaupten hatte.

Opposition bei der Kalker Maschinenfabrik A.-G. in Köln-Kalk.

In der Generalversammlung kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen der Verwaltung und einer kleinen Opposition. Der Aktionär Sternberg, Soest, warf der Verwaltung vor, sie habe ihr Versprechen, diesmal ein besseres Ergebnis als im vorigen Jahre vorzulegen, nicht gehalten und wünschte genaue Auskunft über den Verlust von etwa 450 000 Mark. Der Vorstand begründete das schlechte Ergebnis mit den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, steigenden Löhnen und Gehältern und dem Mangel an eigenen Betriebsmitteln. Die Entlastung der Verwaltung wurde gegen die Stimmen der Opposition genehmigt. Die Aktionäre Weicker und Dr. Tenhäff erhoben gegen alle Beschlüsse Protest zur Niederschrift des Notars.

Glänzender Bemberg-Abschluß in Aussicht.

Die Sitzung des Aufsichtsrates, in welcher der Abschluß für das am 30. September ablaufende Geschäftsjahr zur Vorlage kommen wird, ist für die letzte Dezemberwoche in Aussicht genommen. Das Ergebnis weist, soweit die Rohbilanz eine Uebersicht gestattet, eine außerordentliche Steigerung der Umsätze und eine wesentliche Erhöhung der Gewinne auf. Eine starke Erhöhung der im Vorjahre mit 8 Proz zur Verteilung gelangten Dividende ist wahrscheinlich. Eine unverbindliche Schätzung geht bis 15 Prozent herauf. Auch das laufende Geschäftsjahr hat sich außerordentlich günstig angelassen und die Gesellschaft ist für Monate hinaus ausverkauft.

Maschinenfabrik Sangerhausen — Braunschweigische Maschinenbau-Anstalt.

Wie wir hören, haben die Verhandlungen über eine eventuelle Fusion der Maschinenfabrik Sangerhausen Akt.-Ges. und der Braunschweigischen Maschinenbau-Anstalt zu keinem bestimmten Ergebnis geführt. Ob eine Wiederaufnahme von Besprechungen später stattfinden wird, bleibe dahingestellt.

Industriebau A.-G. Wie wir aus Verwaltungskreisen erfahren, hat sich der Geschäftsgang in dem am 31. Dezember ablaufenden Geschäftsjahr so günstig gestaltet, daß mit einer wesentlichen Erhöhung der vorjährigen Dividende (i. V. 6 Proz.) mit Bestimmtheit gerechnet werden kann.

Ferdinand Karnatzki A.-G. in Wernigerode (Harz). Das Geschäftsjahr 1926/27 schließt nach Abschreibungen von 22 428 RM. mit einem Verlust von 479 559 (141 826) RM. ab, der sich um den Vortrag auf 510 888 RM. erhöht. Nach der Bilanz vom 31. Juli 1927 betragen bei einem Aktienkapital von 1,05 Mill. Reichsmark Bankschulden 0,438, Kreditoren 0,445, Akzepte 0,242 und Darlehen 0,400 Mill. RM. Anderseits erscheinen u. a. Debitoren mit 0,311 und Vorräte mit 0,498 Mill. Reichsmark.

Färberei Glauchau A.-G. in Glauchau. Wie wir von Verwaltungskreisen erfahren, ist das Unternehmen im laufenden Jahre recht gut beschäftigt, so daß wieder mit einer angemessenen Dividende (i. V. 7 Prozent) gerechnet werden kann.

Schuhfabrik Oswald Lucke, Komm.-Ges. in Erfurt. Die Gesellschaft ist in Konkurs geraten, nachdem die Vergleichsverhandlungen zu einem Ergebnis nicht geführt haben.

Wanderer-Werke vormals Winklhofer & Jaenicke, A.-G. in Schönau bei Chemnitz. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung am 26. Januar nach bisher bei der Gesellschaft üblichen Abschreibungen (i. V. 729 712 Reichsmark) wieder eine Dividende von 12 Proz bei einem Neuvortrag von 189 000 RM. vorzuschlagen. Zu beachten ist, daß die im Berichtsjahr begebenen 2 729 900 RM. Vorratsaktien erstmalig und voll an der Dividende teilnehmen.

Baroper Walzwerk A.-G. in Barop in Westfalen. Im Geschäftsjahr 1926/27 erzielte die Gesellschaft einen Betriebsgewinn von 0,67 (0,39) Millionen M. Abschreibungen erforderten 0,22 (0,10), Steuern und soziale Lasten, die das erstemal gesondert ausgewiesen wurden, 0,20 Verwaltungsunkosten und Zinsen 0,25 (0,29) Millionen Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist demnach voll ausgeglichen.

Sondermann & Stier A.-G. in Chemnitz. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung. Eine Dividende kommt demnach nicht zur Verteilung. Ueber den Geschäftsgang teilt die Direktion mit, daß der bisherige Auftragseingang im neuen Geschäftsjahr denjenigen des Vorjahres mindestens um das Doppelte übersteigt, so daß die Aussichten für die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres nicht ungünstig seien.

Chemische Fabriken Harburg-Staßfurt, vorm. Thörl & Heidmann A.-G. in Harburg. Das Jahr 1926/27 schließt mit einem Verlust von 36 294 M. ab. Der Betriebsüberschuß hatte 503 815 (i. V. 627 347) M. betragen, die in einem Posten zusammengestellten Betriebs- und Handelsunkosten 542 425 (586 605) M. Die Kalisalpeterfabrikation in Harburg wurde endgültig aufgegeben, da in Zukunft ein Arbeiten mit Verdienst nicht mehr möglich sein würde. Bei dem Absatz der neu aufgenommenen Artikel hatte die Gesellschaft mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. In Staßfurt konnte der Betrieb wieder in normalem Umfange durchgeführt werden. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß.

Magdeburger Produktenbörse vom 20. Dezember. Weizen 245–247. Roggen 240–242. Sommergerste 250 bis 265. Wintergerste —, Hafer 226–228, Mais 215, Vikt.-Erbsen 440–480, Weizenmehl 35,25–36,25. Roggenmehl 33,50–34,50. Weizenkleie 16,20–16,40. Roggenkleie 16,00–16,20. Getreide und Erbsen für 1000 Kilogramm im übrigen für 10 Kilogr.

Magdeburger Zuckermarkt v. 20. Dezember. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 26,875, bei Lieferung Dezember 26,875, Januar 27,025, Febr. 27,175, März 27,325. Tendenz: Ruhig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt v. 20. Dezember. Auftrieb: 573 Rinder, und zwar 13 Ochsen, 107 Bullen, 349 Kühe, 104 Färsen, 25 Fresser, 968 Kälber, 122 Schafe, 4623 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 103 Rinder, 60 Kälber, 173 Schafe, 334 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Ochsen: 1. Kl. —, 2. Kl 48–52, 3. Kl. 38–45, 4. Kl —. Bullen. 1. Kl. 54–58, 2. 48–53, 3. 42–47, 4. —. Kühe: 1. Klasse 46–50, 2. 40–45, 3. 30–39, 4. 20–29. Färsen: 1. 54–60, 2. 47–53, 3. 36–45. Fresser: 25–44. Kälber: 1. Kl. 100–126, 2. 70–85, 3. 55–68, 4. 40–54. Schafe: 1. Kl. 50–54, 2. 42–48, 3. 30–40, 4. 18–27. Schweine: 1. Kl. 60–62, 2. 58–61, 3. 56–59, 4. 52–56, 5. 46–50, Sauen 46–53. Marktverlauf: Rinder und Schweine langsam, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 20 Rinder, 16 Schafe und 400 Schweine.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 21. Dez. Auftrieb: 1425 Rinder, 3200 Kälber, 1675 Schafe, 16 086 Schweine. Preise: Rinder 20–63, Kälber 52–95, Schafe 30–65, Schweine 1. —, 2. 64–65, 3. 62–64, 6. 60–62, 5. 58–59. Marktverlauf: Bei Schweinen rege sonst ruhig.

Zurückhaltend.

Berlin, 21. Dezbr. 1927. (Eig. Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei kleinerem Geschäft zurückhaltend. Es macht sich schon Feiertagsstille bemerkbar trotz verschiedener günstiger Nachrichten.

*

Berliner Produktenfrühmarkt vom 21. Dezbr. Weizen: Dezember 263, März 275, Mai 278; Roggen: Dezember 264, März 265,25, Mai 267,5.

Amtliche Devisenkurse vom 20. Dezember 1927

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1795	4.1875	1 Pfund Sterl.	20.41	20.45
100 holl. Guld.	169.00	169.34	100 italien. Lire	22 69	22.73
100 franz. Frks	16.445	16.485	100 span. Peset.	69 43	69.57
100 schweiz. Fr	80.74	80.90	1 argentin. Peso	1.786	1.79
100 Belga	58.48	58.60	100 finnische		
100 tschech Kr	12.387	12.407	Markka	10.52	10.54
100 schwed Kr	112.89	113.11	100 bulgar. Leva	3.025	3.031
100 norweg. Kr.	111.24	111.46	1 japan. Yen	1.937	1.941
100 dän. Kron.	112.15	112.37	1 brasil. Milrs	0.5025	0.5045
100 östr. Schill	59.06	59.18	100 jugosl. Dinar	7.37	7.384
100 ung. Pengö	73.15	73.29	100 portug. Esc.	20.66	20.70

Metallpreise in Berlin vom 20. Dezember

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 134,75
(festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz)

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken Walz- und Drahtbarren 2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.) 2,14
Reinnickel (98—99 Prozent) 3,50
Antimon (Regulus) . . . . . . 0,95—1,00
Fein-Silber ca. 900 fein . . . . . . 79,75—80,75

Berliner Produktenbörse v. 20. Dezember. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm in Goldmark

Weizen märk.	232—235	Viktoriaerbsen	51,00—57,00
Roggen märk.	234—236	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	220—266	Futtererbsen	21,00—22 00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—21,00
Hafer märkischer	200—210	Ackerbohnen	20,00—21,00
Mais loko Berlin	216—218	Wicken	21,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	30,50—33,75	Lupinen, gelbe	15,70—16,10
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	31,25—33,50	Rapskuchen	19,70—19,80
Weizenkleie	15,00	Leinkuchen	22,40—22,60
Roggenkleie	15,00	Trockenschnitzel	12,10—12,30
Raps	345—350	Soya-Schrot	21,20—21,80
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	24,00—24,10

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh Ballen drahtgepr. 0,85—1,15, dgl. Haferstroh 0,80—0,95, Gerstenstroh 0,70—0,90 desgl. Weizenstroh 0,80—1,05, Roggenlangstroh 1,00—1,25, bindfadengepr. Roggenstroh 0,70—0,85, dgl. Weizenstroh 0,70—0,80, Häcksel 1,60—1,80, handelsübl. Heu 1,50—2,00, gutes Heu 2,40—2,80, Thymothee 3,40—3,80, Kleeheu lose 3,30—3,80, Luzerne lose 3,60—4,00. Drahtgepreßtes Heu 30 Pf. über Notiz. Erzeugerpreis für 50 Kilogr. in Reichsmark.

Leipziger Produktenbörse vom 20. Dez. Weizen, neuer, 74,50 kg 238—246; Roggen, hiesiger neuer 70 kg 245—253, Sandroggen neuer 71 kg 249—257. Sommergerste, inländ. 230—275; Wintergerste 235—250. Hafer, inländischer 200—225, neuer —. Mais, amerikanischer runder 222—226; cinquantin 226—232. Raps 310—355, Viktoriaerbsen 400—500. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Leipziger Börse vom 20. Dezember.

Allg. D. Cr.-A.	141,[illegible]	Lpz. B. Riebeck	148,00	Riquet u. Co.	141,00
Chemn Spinn.	77,00	„ Bchb. Fritsch	53,00	Rositz. Zucker	[illegible]2,00
Chromo Najo.	111,00	„ Kammgarn	182,00	Sachsenwerk	119,75
Cröllw. Papier	143,00	Hupf.-Zimm.	145,50	Schneider, H	112,50
Dürfeld	80,00	„ Trikotagen	15[illegible],00	Schönherr	148,00
Gautzsch Kmg	10[illegible],00	„ Wollkämm.	139,00	Sondm. u Stier	—
Glauz. Zucker	101,00	Lindner, G.	[illegible]6,50	do. do. B	23,00
Hall Zimmerm	16,00	Mansfeld	115,7[illegible]	Stöhr u. Co.	161,00
Halle Zucker	60,00	Meeran. K.Sp.	—	Thür. Gasges.	137,25
Hartmann	21,7	Nordd Wolle	161,50	Thür Wolle	178,50
Ldkr. Leipzig	86,9	Peniger Masch	70,00	Tränk. u Würk	60,25
Lpz. Baumwo.	2[illegible]2,00	Pittler Masch.	219,00	Wotanwerke	11,50

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	19	+1,03	20	—	Außig	20	—0,62	—	12
Trotha	20	+1,60	—	—	Dresden	20	—2,00	—	25
Bernburg	20.	+0,52	12	—	Torgau	20	+0,06	—	22
Calbe, O.-P.	20	+1,40	03	—	Wittenberg	20	+1,40	—	34
„ Unterp.	20	—0,04	—	03	Roßlau	20	+0,[illegible]3	07	—
Grizehne	20	+0,08	14	—	Aken	20	+0,88	20	—
Havel					Barby	20	+0,8[illegible]	27	—
Brandenburg					Magdeburg	10	+0.58	12	—
Oberpegel	19	+2,19	—	06	Tangermünde	20	+1,10	—	05
Unterpegel	19	+1,10	—	—	Wittenberge	20	+0,94	—	12
Rathenow									
Oberpegel	18	+1,30	—	20	Lenzen	19	+1,32	—	04
Unterpegel	18.	0,00	—	20	Dömitz	20	+0,06	—	07
Havelberg	19	+1,80	—	11	Darchau	19.	+0,62	07	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Dezember

Kriegsanleihe	13,37	Bergmann El.	193,00	Farbenindustrie	267,00	Laurahütte	78,00	Rütgerswerke	88,50
Allg. Dt. Credit	138,50	Bln.-Karlsr. Ind.	72,87	Feldmühle Pap	100,50	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	124,00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	—	Felten-Guille	125,20	Ludwig Loewe	257,25	Salzdetfurth	—
Bank für Brau	182,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg	135,25	C. Lorenz	110,25	Sarotti	—
Barmer Bankv.	139,50	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	282,[illegible]0	Mannesmann	147,62	Scheidemandel	—
Bayr. Hyp.-Bank	166,50	Buderus	93,50	Goldschmidt	113,25	Mansfeld Bg.	114,25	Schles. Bg. Zink	—
do. Vereinsbank	—	Busch Waggon	68,25	Hackethal	86,50	Metallbank	—	do. Elek. Lit. B	—
Berl. Handels	246,00	Charl. Wasser	12[illegible],37	Hbg. El. Werke	145,75	Motor Deutz	—	do. Textil	85,50
Commerzbank	172,00	Chem. v. Heyden	134,75	Hammersen	—	Nationale Auto	98,00	Schneider, Hugo	108,50
Darmstädter Bank	229,00	Conti Caoutch.	—	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	1[illegible]6,50	Schub.-Salzer	—
Deutsche Bank	162,25	Daimler Motor	87,00	Harpener Berg	189,00	Oberbedarf	89,50	Schuckert El.	182,87
Diskontoges.	164,00	Dessauer Gas	170,00	Hartmann Msch.	22,00	Oberschl. Koks	94,50	Siegen-Solingen	47,87
Dresdner Bank	155,75	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer		Orenstein	132,00	Siemens-Halske	293,00
Mitteld. Credit	213,50	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	145,50	Ostwerke	300,00	Stettin Vulkan	21,25
Oesterr. Credit	—	Dt. Erdöl	128,87	Hohenlohe	19,12	Phönix Berg	99,50	Stöhr Kammgarn	160,00
Reichsbank	183,50	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	146,75	Pöge Elektro	111,25	Thüringer Gas	137,00
Wiener Bankv.	—	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	—	Polyphon	204,00	Leonhardt Tietz	17[illegible],00
Schultheiß	396,00	Dt. Maschinen	71,00	Kali Aschersl.	—	Rhein. Braunk.	236,00	Transradio	127,00
Accumulator	151,25	Dt. Eisenhandel	83,87	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	151,50	Verein. Glanzst.	595,00
Adlerwerke	80,00	Dynamit Nobel		Klöcknerwerke	123,75	Rheinstahl	167,50	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	166,75	El. Licht-Kraft	206,75	Köln-Neuessen	145,50	Rh.-Westf. Elektr.	—	Ver. Stahlwerke	103,75
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	172,00	Gebr. Körting	85,50	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	92,00
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	146,00	Krauß & Co.	55,75	Rhenania	53,00	Westeregeln	169,00
Basalt	—	Fahlberg-List	—	Lahmeyer	164,00	Riebeck-Montan	—	Zell. Waldhof	261,75

Berliner Börsenkurse

vom 20. Dezember.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	20. 12	19. 12
Dt. Gldanl. f. 32	—	—
do. f. 35	91,10	91,00
kl. do. f. 35	—	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,60
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslösungsr.	52,50	52,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	13,40	13,62
do. Schutzg.-Anl.	7,10	7,20

Eisenbahnaktien

	20. 12	19. 12
A. G. f. Verkehrsw.	155,00	156,50
Allg. D. Kleinb.	—	—
Brschw. L.-Eis.	—	82,00
Dt. Eisenb.-Betr.	76,00	77,00
Elektr. Hochbahn	86,00	86,00
Halb.-Blb. A.-G.	62,00	62,00
Halle-Hettst.	62,50	62,00
Niederlaus. Eb.	28,00	30,75
Schantungbahn	7,25*	7,20*

Schiffahrtsaktien

	20. 12	19. 12
Hamb. Paketf.	145,50	147,87
Hamb.-Südam.	212,25	—
Hansa, Dampfsch.	212,00	213,00
Norddtsch. Lloyd	152,00	153,75
Ver. Elbschiffahrt	78,00	74,87

Brauereiaktien

	20. 12	19. 12
Engelhardt	221,00	220,50
Löwenbrauerei	290,00	294,00
Schulth. Patzenh.	400,50	404,25
Leipz. B. Riebeck	149,00	149,00

Bankaktien

	20. 12	19. 12
A. D. Cred. Anst.	140,00	140,50
Berl. Handelsges.	243,00	245,50
do. Hyp.-Bank	208,00	208,00
Com.- u. Privatb.	171,50	172,87
Darmst. Nat.-B.	228,00	230,00
Deutsche Bank	161,50	161,87
Disk. Command.	154,50	154,50
Dresdner Bank	155,75	156,50
Hall. Bankverein	136,00	136,00
Reichsbank	183,25	182,87
Sächsische Bank	184,75	184,00

Industrieaktien

	20. 12	19. 12
Akkumulatoren	1[illegible]1,37	151,25
Adl. Portl.-Zem.	141,00	142,00
Adler & Oppenh.	165,00	164,00
Adlerhütte Glas	120,00	119,50
Adlerwerke	84,00	85,00
Alexanderwerk	64,00	62,50
Allg. Elektr. Ges.	163,[illegible]0	161,75
do. do. Vrz.	86,75	86,87
Ammendl. Papier	225,00	227,00
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	103,00	103,50
do. do. Vz.-A	—	85,00
Ankerwerke A.G.	182,50	182,50
Annabg. Steingut	43,00	46,[illegible]0
Augsb. Nbg. Mlb.	104,75	102,50
Bachm. & Ldw.	216,00	218,00
P. J. Bemberg	4[illegible]6,00	464,00
J. Berger, Tiefb.	277,00	280,50
Bergmann Elek.	191,25	189,75
Berlin-Gub. Hutf.	344,50	345,00
do. Holzkont.	95,00	94,00
do. Karlr. Ind.	73,50	75,00
do. Masch. I	119,25	119,00
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	73,00	72,00
Braunk. u. Br. Ind.	179,75	179,75
Braunschw. Kohl	290,00	290,00
Braunschw. Jute	150,50	150,50
Braunsch. Masch.	72,50	78,00
Breitenb. Portl. C.	137,50	139,00
Buderus Eisenw.	93,75	94,75
Bürstfbr. Kränzl	86,50	86,00
Busch Opt. Ind.	93,00	94,00
Busch Lüdensch.	78,75	79,00
Busch. Waggon	70,90	69,87
Calmon Asbest	43,50	46,75
Capito & Klein	88,00	88,00
Caroline Braunk.	189,00	189,00
Carton. Loschw.	112,50	112,50
Charl. Wasserw.	125,00	126,50
Chem. F. Buckau	108,00	108,00
Chem. F. Grünau	83,00	82,00
Chem. v. Heyden	134,00	134,00
do. Milch	44,50	44,50
do. Ind. Gels.	78,00	79,00
Chrom. Najork	113,00	110,50
Concord. ch. Fab.	62,25	64,87
do. Spinnerei	13[illegible],50	137,00
Cont. Caoutch.	113,50	114,25
Corona Fahrr.	79,50	81,00
Cröllwitz Papier	139,50	140,00
Daimler Motoren	83,37	84,00
Dessauer Gas	170,00	171,00
Dtsch. Atl. Telgr.	104,87	104,75
do. Asphalt	149,50	148,50
do. Babcock	146,00	146,00
do. Erdöl A.-G.	123,12	129,00
do. Fenstergl.	—	—
do. Gl. u. Spg.	—	—
do. Gußstahl.	104,00	104,00
do. Jute-Sp.	147,50	150,00
do. Kabel	90,75	90,50
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	243,00	245,75
do. Maschinen	71,50	72,50
do. Post- u. Eis.	32,50	32,25
do. Schachtbau	98,00	98,00
do. Spiegelglas	72,00	72,50
Dtsch. Steinzeug	251,50	250,50
do. Tel. u. Kab.	103,00	102,00
do. Ton- u. Stz.	143,50	144,50
do. Wollwaren	48,50	48,75
do. Eisenhdl.	81,75	82,50
do. Metallhdl.	85,00	85,00
Dommitzsch Ton	149,00	150,00
Donnersmarckh.	—	—
Doering & Lehrm.	31,00	31,00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	167,00	167,00
Eisenb.-Verk.-M.	130,00	130,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—	—
El. Licht u. Kraft	206,50	203,00
Eschw. Bergw.	196,00	197,75
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	143,50	147,00
Etzold u. Kießling	74,87	74,00
Excelsior Fahrr.	109,75	109,75
Faber Bleistift	68,75	69,50
Fahlb. Saccharin	131,50	132,25
Falkenstein Gard.	117,00	117,50
I. G. Farbenind.	267,00	268,50
Feldmühle Papier	200,00	198,75
Felt. Guilleaume	126,00	126,50
Flender Brückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	130,00	130,00
Freund Masch.	29,37	28,00
Friedrichsh. Kali	1[illegible]0,00	150,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	105,00	105.00
Fröbeln Zucker	94,25	94,00
Gaggenau	36,00	37,00
Gebhardt & Co.	125,00	126,00
Gebhardt & König	66,00	67,00
Gelsenkirch. Berg	135,50	137,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	196,62	196,50
Ges. f. elekt. Unt.	283,50	280,00
Gildemeister	93,50	93,50
Gladbach Wolle	182,50	182,50
Glauziger Zucker	101,00	101,00
Glockenstahlw.	38,50	38,75
Gebr. Goedhardt	130,00	131,00
Th. Goldschmidt	112,00	114,50
Hallesche Masch.	160,00	159,00
Hammersen u. Co.	—	150,00
Hannov. Masch.	71,00	70,00
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	119,75	115,00
Harb. Gummi	88,00	87,00
Harkort Bergw.	26,25	26,00
Harpen Bergbau	189,00	188,75
Hartmann Masch.	22,50	21,50
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	108,75	108,25
Hildebrd. Mühlen	60,00	61,75
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	72,12	73,75
Hillewerke	25,00	25,25
Hilpert Masch.	82,00	84,00
Hirsch Kupfer	106,00	104,50
Hirschb. Leder	117,00	119,00
Hoesch Stahlw.	14[illegible],87	148,50
Hoffmann Stärke	71,50	72,00
Hohenlohewerke	19,37	19,50
Hotelbetriebsges.	175,00	177,75
Hubertus Braunk.	144,00	144,75
Humboldt Masch.	32,25	32,50
Humboldt Mühle	—	—
Ilse Bergbau	202,50	204,00
Industriebau	142,00	137,00
Max Jüdel & Co.	172,00	170,00
Jülich Zucker	69,50	68,00
Kahla Porzellan	104,25	104,75
Kaliw. Aschersl.	162,25	162,50
Kalker Masch.	34,50	34,25
Karlsruh. Masch.	17,12	17,12
Klöckner-Konz.	125,50	126,25
Köln-Neuess. B.	145,00	148,00
Köln. Gas	107,50	110,00
Körbisdorf Zuck.	95,00	95,00
Gebr. Körting	65,00	64,00
Körtings Elekt.	118,00	118,25
Kyffhäuserhütte	63,00	63,00
Lahmeyer & Co.	163,00	164,50
Laurahütte	73,37	80,00
Leipz. Immobil.	123,75	123,75
Leipz. Landkraft	96,00	97,50
Leipz. Piano Zim.	147,00	145,50
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	88,25	89,50
Lind. Eismasch.	147,00	147,50
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	316,00	316,50
Lingel Schuhfbr.	73,50	73,00
Lingner-Werke	113,75	110,25
L. Loewe & Co.	260,00	261,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	101,00	—
Lüneb. Wachsbl.	83,50	84,00
Magdeb. Gas	91,50	93,00
do. Bergwerk	90,50	89,00
do. Mühlen	134,00	133,00
Mannesmannröh.	149,00	1[illegible]1,00
Mansfeld A.-G.	115,00	116,00
Maschfb. Buckau	160,00	161,50
„ Kappel	13,00*	13,00*
Meerane Kammg.	—	—
Niederlaus. Kohl.	161,50	161,50
Nordd. Wollkäm.	159,75	160,12
Oberb. Uebert. Z.	97,75	97,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	89,25	88,50
„ Kokswerke	94,25	95,50
do. do. Genuß	75,37	76,00
Ocking. Stahl	—	—
Orenst. & Koppel	132,25	132,50
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	354,50	363,00
Phönix Bergbau	99,87	100,75
do. Braunk.	93,00	93,00
Jul. Pintsch	156,50	159,00
Pittler	218,00	220,00
Plauen Gardinen	120,00	120,75
Plauen Spitzen	61,25	61,50
do. Stickerei	160,25	160,25
Plauen Tüll u. G.	80,25	77,00
Pöge Elektr.	110,50	111,50
do. V.-A.	92,87	92,50
Rathgeb. Wagg.	—	—
Rauchw. Walter	66,75	67,00
Ravensb. Spinn.		
Reichelt Metall	82,50	85,2
Rejsholz Papier	250,25	249,75
Reiß & Martin	70,00	70,00
Rhein. Braunk.	237,00	237,50
Rhein Chamotte	63,00	64,00
do. Elektrizität	1[illegible]1,[illegible]0	154,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	175,12	175,25
Rheinstahl	16[illegible],50	170,00
Rh.-Wstf. Kalkw.	132,00	131,00
do. do. Sprgst.	105,00	108,50
Rheydt Elektech.	—	—
A. Riebeck Mont.	151,00	151,00
J. D. Riedel	44,00	43,12
Rockstroh-Werke	116,00	116,00
Roddergrube	605,00	60[illegible],00
Ph. Rosenth. Pz.	112,50	112,00
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	81,50	82,50
Rütgersw. A.-G.	88,75	89,00
Sachsenwerk	122,00	116,50
Sächs. Cartonn. M.	30,00	29,25
Sächs. Gußst. Döhl.	132,00	133,00
Salzdetfurth	233,00	235,50
Sangerh. Masch.	137,50	137,00
Sarotti-Schokol.	173,75	180,00
Sauerbrey Masch.	86,00	84,00
Saxonia-Zement	145,00	145,00
Scheidemandel	26,12	26,12
Schneider Hugo	—	—
Schomburg Söhn.	—	115,00
Schönebeck Met.	68,00	72,00
Schubert & Salzer	333,50	335,00
Schuckert & Co.	182,75	182,75
Siegen-Solinger	48,00	48,00
Siemens Glasind.	150,50	151,00
Siemens & Halske	283,25	290,00
Sinner A.-G.	67,00	67,00
Sonderm. & Stier	74,50	73,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	32,50	32,75
Staßfurt. Chem.	43,25	44,00
Stock & Co.	71,00	70,25
Stöhr Kammgarn	159,25	159,37
Stoewer Nähm.	54,87	54,87
Stollberger Zink	207,00	205,25
Strala Spielkarten	257,00	255,00
C. Tack	—	110,00
Tafelglas	115,00	115,50
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	70,00	69,25
Teutonia Misb.	175,25	175,25
Thür. Bleiweißfb.	—	—
do. El. u. Gas	143,25	143,00
„ Gas Leipzig	137,00	136,75
Trachenbg. Zuck.	50,75	51,00
Triptis Porzellan	87,00	86,50
Tüllfabrik Flöha	96,25	97,00
Ver. Glanzstoff.	591,00	597,50
„ Gothaniawerk	—	—
„ Harzer Portl. C.	116,75	118,00
do. Jutesp. Lit. B	125,00	124,00
do. Laus. Glas	132,50	133,50
do. Märk. Tuch	64,25	65,00
do. Port.-Zem. Schimischow	237,50	236,00
V. Schuhf. Bern W.	71,00	71,00
do. Smyrna-T.	143,00	140,00
do. St. Zyp & W.	199,00	197,50
Ver. Thür. Metall	60,00	60,00
Vogel Tel.-Draht	92,00	94,50
Vogtl. Maschinen	78,00	78,00
Vogtl. Tüll	86,00	86,25
Volksaeft Porz.	60,25	59,75
Vorwbl. Portl.-Z.	172,75	173,00
Wandererwerke	212,00	208,00
Warstein Grub.	134,50	134,50
Wegelin & Hübn.	127,75	127,50
Wsch.-Weißenf.	166,00	166,00
Westeregeln Alk.	171,00	173,50
Wissner Metall	142,[illegible]0	140,25
Wittener Guß	[illegible]	51,[illegible]0
Wittkop Tiefb.	13[illegible]	135,00
Woll. R.	18,25	19,87
Wotan-Werk	12,00	11,87
Wrede Malz	130,00	130,00
Wunderlich & Co.	144,00	144,00
Zeitzer Masch.	156,75	156,75
Zellstoff-Verein.	142,00	141,50
do. Waldhof	261,00	264,75
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0011
DFG

Turnen, Sport und Spiel

Jahrestagung der Leichtathleten.

Der Saalegau-Athletikausschuß hielt gestern seine Jahrestagung ab, die von 16 Vereinen mit 79 Stimmen beschickt war. Als Vertreter des Verbandes war Herr Sieniger-Leipzig anwesend, der besonders die Verdienste des Obmannes des GAA. Hoffmann (Merseburg) hervorhob. Der Jahresbericht lag gedruckt vor und zeigte in übersichtlicher Anordnung, daß die Leistungen sich in aufsteigender Kurve bewegen.

Die Neuwahlen erbrachten folgendes Bild: Hoffmann (VfL-Merseburg) als Obmann, Rockmann (96), Ast (98), Uhde (Wacker) und Dilla 2 (96-Merseburg). In der Klassenleitung traten gleichfalls ein ge Veränderungen ein. Marathon-Neurösen kam in die A-Klasse. Wacker-Zörbig, Blau-Weiß und Post-Sportverein wurden der B-Klasse angegliedert, während Wansleben in die C-Klasse abtieg. Die Teilnahme an dem Groß-Staffelauf, sowie Mehrkampf wurde den Vereinen zur Pflicht gemacht. Einige Anregungen, die sich mit der besseren Beschäftigung der Leichtathleten befaßten, fanden den Anklang der Versammlung.

In einer Kampfrichtersitzung werden die gemachten Vorschläge nochmals unterbreitet werden. Auf den Jahresbericht selbst kommen wir nochmals zurück.

Weihnachts-Radrennen.

Auf allen Winterbahnen des In- und Auslandes herrscht an den Feiertagen lebhaftes Betrieb. Die Dortmunder Westfalenhalle bietet am 25. Dezember neben einem Fliegerkampf zwischen Lorenz, Olymella, Richli, Cugnot und einem 75-Runden-Rennen für Amateure als Attraktion ein

100-Kilometer-Mannschaftsfahren

mit zwei Wertungen, an dem nachstehende zehn Paare teilnehmen: Buskie-Jensen, Cugnot-Rouyer, Saldow-Hahn, Olymella-Dederichs, Richli-Suter, Lorenz-Bähel, Dorn-Rickel, Bragard-Schorn Kühl-Wette und Kroll-Miethe. — Gleichfalls am 1. Feiertag, um 9 Uhr abends, nimmt in Breslau ein

25 Stunden-Mannschaftsrennen

seinen Anfang, das sechs Wertungen mit ständig steigenden Punktzahlen vorsieht und folgende Paare am Start versammelt: Tonani-Knappe, Kroschel-Schurr, Rausch-Hürtgen, Dewolf-Tholembeek, Bauer-Häusler, Rieger-Lietz, Stupinski-Junge, Thomas-Martin, von Hevel-Vermandel, Negrini-Frach und Girardengo-Binda. Dazu soll sich noch ein französisches Paar gesellen. — Als Generalprobe zum 1. Leipziger Sechstagerennen steigt am zweiten Weihnachtstage in der Sportihalle „Achilleion" ein

6-Stunden-Mannschaftsrennen,

das nachstehende vierzehn Paare in Wettbewerb steht: Rütt-Moutou, Krollmann-Lewanow, Kroll-Miethe, Kohs-Buschenhagen, Rohr-Seiferth, Maes-Dhaemers, Dorn-Rickel, Rauch-Damm, Hille-Carpus, Berger-Friedemann, Deytroit-Fontaine, Lorenz-Richli, C. Debaets-Bulla und Marginsky-Wüstbach.

Die am zweiten Feiertag in der Halle „Münsterland" stattfindenden Radrennen sind nur den Amateuren vorbehalten, ein 3-Stunden-Mannschaftsrennen bestreiten u. a. Jolich-Bernhard, Dillberg-Neumann, Sieger-Zeitner und die Holländer Duffhuis-Hemmenburg.

Die gleichfalls am 26. Dezember in der Stuttgarter Stadthalle vorgesehenen „Großen Weihnachtspreise" führen Saldow, Dederichs, Schott, Minuet, Bordoni und Nessatz in mehreren Rennen hinter Motorführung zusammen.

Qualitativ ganz hervorragend besetzt sind die Weihnachtspreise der Pariser Winterbahn. Bei den Fliegern sind Michard, Martinetti, Moesfops, Pisani, Dempsey, Faucheux und Degtaeve am Ablauf zu finden; in den Siegerrennen messen Grassin, Linart, Parisot und Sausin ihre Kräfte.

Neue Sechstage-Verpflichtungen.

Die Besetzung des 3. Dortmunder Sechstagerennens, das in den Tagen vom 13. bis 19. Januar über das Parkett der Westfalenhalle rollt, wird immer stärker. Es hat den Anschein, als ob hier eine Beteiligung zustande kommt, wie man sie in Europa selten sieht. Zu den bereits verpflichteten Paaren Lorenz-Tonani, Wambst-Lacquehan, Ehmer-Kroschel, Rausch-Hürtgen, Suter-Richli kommen neuerdings Kroll-Miethe hinzu, außerdem wurde Dederichs, der mit Knappe eine Mannschaft bilden wird in die Ze liehmerliste eingeschrieben.

Für das erste Stuttgarter Sechstagerennen (31. Januar bis 6. Februar wurden Piet von Kempen, Dewolf, Rieger und Junge engagiert, zum „20. Berliner" (8. bis 14. März) sind neben Ehmer-Kroschel neuerdings die Franzosen Faudet-Marcillac verpflichtet worden.

220 Stunden im Rennwagen.

Das Unternehmen des englischen Ehepaars Bruce, dem 15 000-Meilen-Weltrekord für Automobile zweiteilig zu gehen, war von bestem Erfolg begleitet. Ob zwar die auf der Pariser Montihöhnbahn vorgenommene Fahrt am sechsten Tage durch einen Unfall auf einige Stunden hatte unterbrochen werden müssen, gelang es dem Ehepaar Bruce und ihrem während der letzten drei Tage eingesprungenen Landsmann Joyce, den von Miß Cordery und ihren Begleitern mit 268 Stunden 58 Minuten 27,8 Sekunden gehaltenen Weltrekord über 15 000 Meilen (24 140,130 Kilometer) um mehr als 48 Stunden auf 220 : 32 : 54,4 Stunden zu verbessern. Während der ersten Tage hielt der Zweiliterwagen eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 125 Kilometer ein, die nach und nach bis auf 109 Kilometer herabsank

Skifahrtechnik und Zeitgeist.

Auch der Skisport nimmt teil an der steten Entwicklung menschlichen Könnens u. Erkennens und ist zugleich, wie der Sport in seinen verschiedenen Formen stets ein Spiegelbild des Zeitgeistes. Heute, wo wir bereits eine gewisse Entwicklungszeit der Skifahrtechnik überblicken können, ist es besonders interessant, zu sehen, wie sich seit jenen Zeiten, in denen in Deutschland die Ski und ein Sportbetrieb vollständig unbekannt waren, das Erleben der Natur in so ganz anderen Formen zeigte.

Der allgemeine Ruf: Zurück zur Natur! hatte schon die sommerlichen Berge erobert, als vor etwa 40 Jahren ein merkwürdiges nordisches Gerät mit der Kunde zu uns kam, man könne damit „mit Windeseile über den Schnee gleiten". Man wußte noch nicht, daß längst schon in Schweden, Norwegen, besonders in der Grafschaft Telemarken, das Skifahren in großer Blüte stand. Aber einige wenige Pioniere erkannten gleich, welch wunderbare Möglichkeiten in dieser Kunst des Nordens lagen. Bald wurde Norweger Fahrweise, Norweder Ski und Kleidung Vorbild und Vollendung, als nordische Fahrer vor staunenden Zuschauern elegant und sicher durch stiebenden Pulverschnee flitzten. Die Freuden des Winters waren damit entdeckt, und der ästhetisch schöne Telemarkbogen spiegelte getreu das gemütliche Hineinfühlen der empfindsam-sinnenden Seele in den neuen, winterlichen Naturgenuß.

Die bloße Möglichkeit, auch zur Winterszeit die Berge durchstreifen zu können, brachte sofort rasche Entwicklung. Selbständige Köpfe bedeckten eine jeglich für die Alpen geeignete Fahrtechnik aus. So die „Lilienfelder", die, mit einem langen Skistock bewaffnet, diesen beim Wenden der Skiez als Stütze benutzten, im Gegensatz zu den hochaufgerichteten und „stockfreien" Norwegern. Es entbrannte sogar ein großer Meinungsstreit, der aber längst überwunden ist.

Trotzdem die Norweger im allgemeinen unsere Lehrmeister blieben, wuchsen auch bodenständige Formen heraus, einerseits aufbauend auf der norwegischen Telemarkhaltung, anderseits auf der Stemmstellung. Wenn auch die Entwicklung der Fahrtechnik verschiedene Formen herausbrachte, so einstanden sie doch alle im Dienste des Gedankens, daß die Skier Mittel zum Zwecke seinen, naturgemäßend immer höhere und weitere Entdeckungsfahrten zu unternehmen. Heute stehen wir, nachdem die Hemmungen des Krieges überwunden sind, bereits mitten in einer neuen, geistigen Einstellung. Der Mensch der materialistischen Zeit der Technik und der Maschine, gehärtet im Kampf ums Dasein, sucht Erholung im sportlichen Kampfe, im Kampfe mit den winterlichen Mächten selbst. So haben wir Sportbetrieb mit Rekordzahlen überall. So sehen wir, angepaßt an diese Einstellung, bereits die Fahrtechnik sich ändern. Der Rennfahrer weist den Weg, in schnellerem Tempo zur größeren Sicherheit sich zu ducken auf die mehr seitwärts gestellten Stabretter.

Wenn bei der Abfahrt durch idealen Pulverschnee schnellere Fahrt lockt und der Skifahrer jauchzend ins Gelände sich einschwingt —, dann wird auch Tempo zum Erlebnis, das stillbeschaulichem Naturbetrachten und Wandern nicht nachsteht. Daß aber dieses — immerhin nicht unsinnig rasche Tempo zum Erlebnis wird, dazu gehört mit dem Wagen ein Können, und dieses wird ermöglicht durch technisch weiter ausgebildete Fahrweise, wie wir sie heute im Stemm-Kristiania finden.

Jetzt erst sehen wir, wie lieb uns eigentlich der alte Telemarkbogen in den vergangenen Jahren geworden ist. Wir wurden ja noch in seinem Geiste erzogen. Wir fühlen aber auch mit aller Deutlichkeit, daß der Telemark seine Grenze gefunden hat bei einer gewissen Geschwindigkeit, bei steilem Gefälle, bei längerer Anwendung mit schwerem Rucksack usw., daß seine Schwäche herrührt von der schmalen Basis der nach vorn auseinandergezogenen Ski.

Wohl reihen sich noch friedlich Telemark und Christiania aneinander. Aber es ist mehr zu bestreiten, daß beim Stemm-Christiania die weiteren Möglichkeiten liegen. Und weitere Möglichkeiten, darin liegt die Entwicklung überhaupt.

Aus ungefügten Brettern und Schneereifen hat sich der zierliche, schlanke Skitypus entwickelt, der den höchsten Anforderungen gewachsen ist. Aus einigen primitiven Abfahrtsmöglichkeiten ist das moderne, technisch-wissenschaftliche Lehrbuch des Skilaufs entstanden. Mögen auch die geistige Einstellung und die entsprechende Fahrtechnik im Laufe der Zeit sich wieder ändern, so ist doch der Winter nun einmal entdeckt und er wird stets, wie die sommerlichen Berge, eine neue Quelle geistiger und körperlicher Erneuerung sein.

Neben drei internationalen Höchstleistungen wurden folgende sieben Weltrekorde neu aufgestellt: 4000 Meilen (6437,338 Kilometer) in 50 Stunden 44 Minuten 36,8 Sekunden (Stundenmittel: 126,861 Kilometer); 5000 Meilen (8046,710 Kilometer) in 64 : 00 : 52,4 Stunden (125,701 Stundenkilometer); 10 000 Kilometer in 80 : 18 : 31,8 Stunden (124,519 Stundenkilometer); 15 000 Kilometer in 123 : 03 : 07,7 Stunden (121,846 Stundenkilometer); 10 000 Meilen (16 093,420 Kilometer) in 150 : 31 : 27,5 Stunden (106,930 Stundenkilometer); 20 000 Kilometer in 186 : 09 : 25,3 Stunden (107,540 Stundenkilometer); 15 000 Meilen (24 140,130 Kilometer) in 220 : 32 : 54,4 Stunden (109,454 Stundenkilometer).

Boxen in Breslau, Dresden, Stuttgart.

Die deutsche Boxsportsaison 1928, die mit dem am 6. Januar im Berliner Sportpalast stattfindenden Kampfe um die Europameisterschaft zwischen Max Schmeling und dem Italiener Bonaglia einen verheißungsvollen Auftakt nimmt, scheint recht lebhaft zu werden. Die Unternehmer des ständigen Berliner Boxringes „Neue Welt" sind nun auch in die Provinz gegangen und haben für Dresden, Breslau und Stuttgart langfristige Verträge abgeschlossen mit der Verpflichtung, in jeder dieser Städte monatlich einmal Boxkampfveranstaltungen abrollen zu lassen. Den Anfang macht Sachsens Metropole Dresden am 5. Januar. Zwei Tage später folgt Stuttgart, während Breslau seinen ersten regelmäßigen Kampfabend am 28. Januar erhalten soll. Als Promotor fungiert Martin Koslowski, der auch am 13. Januar in der Berliner Kaiserdammhalle das Treffen Haymann — Bud Gorman veranstaltet.

Deutsche Länderstaffel für Paris.

Heinrich — Derichs — Berges — Heitmann.

Der erste Länderkampf im Schwimmen zwischen Deutschland und Frankreich, der am 22. Januar in Paris stattfindet, umfaßt neben dem Wasserballspiel auch die Olympische Staffel. Verbandsschwimmwart Studienrat Binner-Breslau hat zu diesem Wettkampf eine Mannschaft aufgestellt, die sich tatsächlich aus den z. Zt. schnellsten 200-Meter-Freistilschwimmern zusammensetzt: Herbert Heinrich (Poseidon-Leipzig), Ernst Derichs (Sparta-Köln), Friedel Berges (Jung Deutschland-Darmstadt) und August Heitmann, der z. Zt. in Barcelona weilt, den man aber für diesen wichtigen Wettkampf nach Paris kommen lassen will.

Höhepunkte der Frühjahrs-Schwimmzeit

Zu den großen internationalen Schwimmwettkämpfen, die vom 4. bis 6. Februar in Berlin und am 7. und 8. Februar in Magdeburg zum Austrag kommen, liegen bereits eine Reihe fester Zusagen von führenden internationalen Schwimmsportgrößen vor. Für die mittleren und längeren Freistilstrecken haben u. a. der französische Meister Taris vom SCUF-Paris und der tschechische Meister Antos-Prag ihre Meldungen abgegeben. In den Staffelwettkämpfen werden bestimmt die besten deutschen Mannschaften zur Stelle sein. Hier liegen Zusagen von Hellas-Magdeburg, Poseidon-Leipzig, Sparta-Köln, Poseidon-Berlin, Borussia-Silesia-Breslau bereits vor, weitere von Magdeburg 96, sowie ausländische Staffeln sind mit Bestimmtheit zu erwarten. Die Kämpfe werden den Höhepunkt der Frühjahrsschwimmzeit bilden.

*

Meisterschaften der Schwimmer.

Das kommende Jahr 1928 ist ein Jubiläumsjahr der Schwimmerei. Der älteste deutsche Schwimmverein, der Berliner Schwimmverein von 1878 veranstaltet anläßlich seines goldenen Jubiläums die Deutschen Meisterschaften im Grunewald-Stadion. Für das Jahr 1929 finden die Meisterschaften in Breslau statt, wo nach dem neuen, noch im Bau befindlichen Stadion Borussia-Silesia die deutschen Schwimmer zu Gaste bittet.

Sportwetter.

Aus dem Harz. Folgende Schneemeldungen bringen wir:

Brocken: 17 Grad, wolkenlos, 35 Zentimeter Schnee

St Andreasberg: 11 Grad, Schneetreiben, 40 Zentimeter Schnee, 18 Zentimeter neu, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Bad Lauterberg: 13 Grad, heiter, 12 Zentimeter Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Benneckenstein: 20 Grad, heiter, 25 Zentimeter Schnee, 6 Zentimeter neu, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Braunlage: 14 Grad, heiter, 35 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Elbingerode: 19 Grad, heiter, 33 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Elend: 16 Grad, heiter, 27 Zentimeter Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Schierke: 19 Grad, heiter, 40 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter neu, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Stolberg: 12 Grad, heiter, 25 Zentimeter Schnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Torfhaus: 16 Grad, heiter, 55 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Tanne: 20 Grad, heiter, 68 Zentimeter Schnee, 2 Zentimeter neu, etwas verharscht, Ski und Rodel sehr gut.

In Thüringen herrschen die gleichen Wetterverhältnisse wie im Harz. Die Wetterverhältnisse für den Sport sind günstig, ebenso lauten die Meldungen aus dem Riesengebirge und Erzgebirge.

Geräteturnen in Amsterdam ohne Deutsche.

Schon wiederholt ist in nicht unterrichteten Kreisen die Frage erörtert worden, wa um die Deutsche Turnerschaft nicht auch an den Gerätewettkämpfen der Amsterdamer Olympischen Spiele teilnimmt, also auf ihrem ureigenstem Gebiet eine Vertretung durch ihre Besten vornimmt, die zweifellos berufen wäre, im internationalen Wettkampf eine gute Rolle zu spielen. Die Antwort darauf lautet:

Die Deutsche Turnerschaft hat noch nie dem Internationalen Turnverbande angehört, ohne den eine turnerische Beteiligung unmöglich ist. Wohl hatte während des Krieges der Internationale Verband die Deutsche Turnerschaft aus dem Verbande ausgeschlossen, jedoch ganz dabei übersehen, daß die Deutsche Turnerschaft ihm überhaupt nicht angehört hatte. Zu einem Eintritt in den Internationalen Verband liegt seitens der Deutschen Turnerschaft kein Bedürfnis vor.

Neuer Weltrekord im Weitsprung.

Die 8-Meter-Grenze überschritten.

Wie aus London gemeldet wird, soll es bei den in Durban (Natal) stattgefundenen Meisterschaften des südafrikanischen Leichtathletikverbandes dem Weitspringer Atkinson gelungen sein, einen neuen Weltrekord im Weitsprung aufzustellen.

Atkinson erreichte die geradezu phantastische Weite von 8,15 Meter und verbesserte damit den offiziellen Weltrekord des amerikanischen Negers Hubbard (7,896 Meter) um rund einen Viertelmeter.

Es bleibt abzuwarten, ob bei Erringung dieser Leistung auch alle vom Internationalen Verband für die Anerkennung als Weltrekord vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt worden sind. Bekanntlich wurde die unlängst von Hubbard geschaffene Weltbestleistung von 7,98 Meter nur deshalb nicht als amerikanischer und Weltrekord anerkannt, weil die Landungsstelle einen Zoll tiefer lag als die Absprungstelle.

Der deutsche Bäderbau als Vorbild.

Die Zusammenarbeit der Badefachmänner, Schwimmsportler und der Spezialfirmen der Branche haben die Bäderbautechnik auf eine so hohe Stufe gestellt, daß auch das Ausland sich die Erfahrungen zunutze zu machen beginnt. Allein in der Bäderunberatungsstelle des Deutschen Schwimmverbandes sind in letzter Zeit Bauten aus der Schweiz, Dänemark, Holland, Steiermark, Tschechoslowakei und Polen bearbeitet worden. Kommerzienrat Sachs hat der Stadt Schweinfurt anläßlich seines 60. Geburtstages eine halbe Million zum Bau einer Schwimmhalle gestiftet. Es ist hocherfreulich, daß dem Augenmerk gemeinnütziger Bürger sich immer mehr der sozialen Notwendigkeit großer öffentlicher Bäder zuwendet.

Ernst Küppers und Neni Erkens wollen am 1. Januar in dem 25 Meter langen Hallenbad zu Ruhrort unter amtlicher Kontrolle neue Rekordzeiten im 100-Meter-Rücken- bzw 100-Meter-Freistilschwimmen für Damen aufstellen.

Henri Cochet, der Dritte in der Tennisweltrangliste, erlitt beim Weihnachtsturnier in Lyon eine überraschende Niederlage durch den wenig bekannten Pariser Georges Solzon, der zunächst im Demifinale den guten Engländer Greig 6:1, 4:6, 6:4 abfertigte, um dann im Finale 6:2, 8:10, 6:4 über seinen großen Landsmann Cochet zu triumphieren.

Franz Lockart, einer der bekanntesten amerikanischen Automobilrennfahrer, hat sich die Verbesserung des Sarraneschen Kilometerweltrekords ebenfalls zum Ziel gesetzt. Er verwendet einen Wagen von 4,80 Meter Länge, 90 Zentimeter Höhe, 60 Zentimeter Breite und einen 16 zylindrigen Motor.

Vereinsnachrichten.

Kaufmännischer Turnverein E. V., Halle. Am 1. Feiertag Frühschoppen in „Mars la Tour"; am 3. Feiertag Weihnachtsball in den edeten Räumen der „Loge zu den drei Degen" (Paradeplatz). Karten sind vorher bei Turnbruder Krasemann, Geiststraße 22, zu lösen.

Hallescher Schwimmverein von 1902 e. V. Unsere Weihnachtsfeier für Jung und Alt findet wie alljährlich am 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag von 16 Uhr ab im Saale des Hofjägers, Lindenstraße statt. Vielerlei weihnachtliche Vorführungen und Ueberraschungen sind vorgesehen, der Besuch ist lohnend. Die Stadtbadübungsstunden am Dienstag, 27. Dezember für alle Abteilungen fallen aus. Nächste Uebungsstunden am Dienstag, 3. Januar 1928. Am Freitag, 6. Januar um 8¼ Uhr im Nikolaus Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen.

Kommen Sie

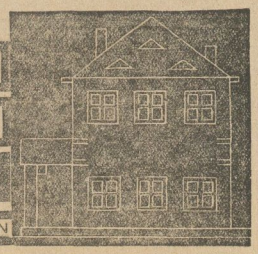
in die Bücherstube der Saale-Zeitung Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland Rannische Straße Nr. 10. Brauener Zeitungs Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Trinkt Schultz Grünlack Sekt!

General-Vertreter und Lager für Halle (Saale): PAUL OTTO, Moritzzwinger 5. Tel. 22022

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0012

MEIN SEHNLICHSTER WUNSCH
EIN EIGENES HEIM



BAUAUSFÜHRUNG / ENTWÜRFE / GELDBESCHAFFUNG / INNENDEKORATION / MALERARBEITEN

Die Wohnkultur im Zeichen der Zwangswirtschaft.

Von Dr. Diesel-Erfurt.

Heute ist die Wohnungsfrage längst schon zum Sorgenkind aller Regierungen, zur Ursache der bittersten Not weitester Kreise des Volkes, zum Nährboden von Haß und Zwietracht und zur Beute politischer Verhetzung geworden. Sie ist eine Eiterbeule am deutschen Volkskörper in wirtschaftlicher, kulturieller und moralischer Hinsicht geworden.

Heute, seit dem Kriege, herrscht die deutsche Wohnkultur im Reichen der Zwangswirtschaft. Wenn man diese auch nicht für alle Mißstände auf dem Gebiete des heutigen Wohnungswesens unmittelbar verantwortlich machen kann, so ist sie doch die letzte Ursache für alle die häßlichen und geradezu katastrophalen Erscheinungen auf diesem wichtigen Wirtschaftsgebiete, dessen volle Bedeutung uns erst nach dem Kriege aufgegangen.

Der Verfall der Häuser und Wohnungen nach dem Kriege ist darauf zurückzuführen, daß infolge der Zwangswirtschaft mit ihren Pfennigmieten in der Inflation die notwendigsten Reparaturen nicht vorgenommen werden konnten und nach der Inflation die gesetzliche Miete nach Abzug des immer größer werdenden faktischen Anteils für solche Zwecke keinen Raum mehr ließ. Was hier kraft Gesetzes dem Mieter geschenkt wurde, nahm und nimmt der Staat für sich in Anspruch zum Nachteil der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der Häuser und damit zum Nachteil der Wohnkultur und der Wohnungsinhaber, der Mieter. Das Reichsmietengesetz ist in diesem Sinne ein Danaergeschenk für Hausbesitzer und Mieter, für die Wohnwirtschaft und die Wirtschaft gemeinhin.

Der Schwerpunkt der Wohnungszwangswirtschaft liegt in der Ausschaltung der freien Wirtschaft bei der Verteilung der Wohnungen. Nicht Angebot und Nachfrage, nicht Wohnungsbedürfnis und Zahlungsfähigkeit, nicht die sich selbst regulierende und sich selbst beschränkende Freiheit der Wirtschaft regeln die Verteilung, sondern obrigkeitliche Zwangsmaßnahmen auf Grund gesetzlicher Zwangsbestimmungen. Die Verteilung des Wohnraums nach starren, im Gesetz verankerten Bestimmungen mußte zwangsläufig zu unrationeller, unwirtwirtlicher und damit falscher Verteilung des vorhandenen Wohnraumes führen. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß auch heute ein großer Teil des Volkes über mehr Wohnraum verfügt, als er braucht, ein anderer großer Teil infolgedessen unter menschenunwürdigen Verhältnissen hausen muß. Es ist längst nicht mehr unbekannt, daß heute zwangsweise Menschen im gleichen Hause, ja in der gleichen Wohnung zusammenwohnen, die bei freier Verteilung niemals zusammenziehen oder zusammenbleiben würden.

Die weitere geschichtliche Folge dieser obrigkeitlichen Verteilung liegt in der Unübersichtlichkeit, in der Aufblähung des Bedarfs, die den wirklichen Verhältnissen in keiner Weise entspricht. Es ist oft genug sachmäßig nachgewiesen worden, daß die Zunahme der Bevölkerung und damit der Haushaltungen in keinem Verhältnis zu der Zahl der angeblich fehlenden Wohnungen steht. Die Ursachen dafür liegen in der erfahrungsgemäßen Tatsache, daß bei jeder Zwangswirtschaft der Vorrat, hier also der verfügbare Wohnraum, nie gänzlich erfaßt werden kann, weil jeder ängstlich bemüht ist, was er hat, zu behalten, da er das Ausgegebene nie wiedererhält, also überängstlich einen etwa eintretenden späteren Bedarf vorzeitig geltend macht, dann aber die Nachfrage unverhältnismäßig gesteigert wird, weil jeder Wohnungsuchende einen größeren als den wirklichen Bedarf anmeldet nach dem Grundsatz: Fordere das doppelte. Die Hälfte kriegst du sicher! Kommt nun zu diesem menschlich verständlichen Bestreben noch die erklärliche Neigung der Behörden, aus irgend welchen Gründen, sei es aus Vorsicht oder zum Beweise ihrer Daseinsberechtigung einen größeren als den wirklichen Bedarf statistisch festzustellen, so ergibt sich ein vollständig schiefes Bild von der wirklichen Lage, das aber nach außen hin um so glaubwürdiger erscheint, als die falsche Verteilung des Wohnraumes einen bestimmten Mangel augenfällig, man möchte sagen, künstlich geschaffen hat. Die Gefahr dieser mit jeder Zwangswirtschaft verbundenen Erscheinung liegt vor allem darin, daß die richtigen Ursachen der Wohnungsnot verkannt werden, und statt ihrer Beseitigung neue Wege eingeschlagen werden, die zur Behebung der Wohnungsnot führen sollen.

Die heutige Wohnkultur leidet also an der falschen Verteilung des Wohnraumes mangels der Möglichkeit des Ausgleiches durch die freie Wirtschaft, d. h. klipp und klar: Die Zwangswirtschaft ist die Ursache der heutigen Wohnungsnot.

Die einzige richtige Erkenntnis der Zwangswirtschaft als System ist die, daß der Wohnungsneubau grundlegend für jede Wohnungskultur ist. Diese Erkenntnis ist zu sehr Binsenwahrheit, als daß sie selbst vor einem mit Scheuklappen gesegneten System umgangen werden könnte. Während aber früher das private Kapital, das freie Unternehmertum Träger der Bauwirtschaft waren, hat die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen das private Kapital, das private Unternehmertum, also die private Initiative vom Baumarkt mehr und mehr verdrängt unter dem Vorwande, es sei ja kein Privatkapital mehr vorhanden. Gewiß haben Krieg und Inflation sowie Steuerüberbürdung das private Kapital erheblich reduziert, aber der wirkliche Grund für die riesige Verknappung des Kapitals auf dem Baumarkt liegt darin, daß durch die Zwangswirtschaft die Rente aus den Häusern größtenteils beseitigt und noch mehr dem Staate zugeführt wurde, also der Anreiz für das private Kapital fehlte.

Eine Folge der Verdrängung des privaten Kapitals vom Baumarkt durch die Zwangswirtschaft war die staatliche Förderung der Neubautätigkeit. Die Handhabe dazu bot die Wegsteuerung des Ertrages aus den Mieten durch die Mietzins-, resp. Hauszinssteuer. Diese ungerechte und unsozialste aller Steuern, selbst der Zwangswirtschaft entsprungen, stellt im weiteren Sinne auch nur ein Teilgebiet der Zwangswirtschaft dar. Ihre Erhebung war und ist eine Ertragsbeschränkung, und damit eine Eigentumsbeschränkung, die ohne Zwangswirtschaft nicht möglich wäre. Diese Steuer hat dem Staat jährlich etwa 800 Millionen Mark eingebracht, die der freien Wirtschaft entzogen wurden und dem Wohnungsbau, ihrer eigentlichen Zweckbestimmung, nicht zugeführt wurden. Anfangs ist nur ein verschwindend kleiner und auch heute nur ein unzureichender Teil davon zum Wohnungsbau im Wege seiner staatlichen Förderung verwandt worden, da die Aufblähung des Verwaltungsapparates auch durch die Apparate zur Durchführung der Zwangswirtschaft und nicht zuletzt zur Eintreibung und Verwaltung der Steuer selbst einen großen Teil der Erträge zu allgemeinen Verwaltungszwecken beanspruchte. Damit hat die staatliche Förderung des Wohnungsbaues schon von Anbeginn an die Keime der Unfruchtbarkeit in sich getragen.

Es stehen in der Frage der Wohnungszwangswirtschaft zwei grundsätzliche Ansichten innerhalb der bürgerlich gesinnten Kreise einander gegenüber.

Die eine geht dahin, daß die Zwangswirtschaft zwar beseitigt werden müsse, aber erst, wenn sich das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage im Wohnungswesen ausgeglichen habe.

Die andere sagt: Ursache der heutigen Wohnungsnot ist die Zwangswirtschaft. Die Wohnungsnot kann also erst mit Beseitigung der Zwangswirtschaft behoben werden.

Das Versagen des neuen Systems allein ist ein hinreichender Grund zur Rückkehr zu den alten bewährten Formen der privaten Wirtschaft auf dem gesamten Gebiet der Wohnungskultur, wo das persönliche Interesse des einzelnen die beste Gewähr für den Vorteil der Gesamtheit war, und der freie Wettbewerb alle die Auswüchse wirksam verhinderte, die Gemeinnützigkeit, sozialer Geist und Zwangslage heute auf der anderen Seite geschaffen haben. Die berufenen Vertreter jenes mit dem Privateigentum und der Privatwirtschaft auf Gedeih und Verderben verbundenen Teiles des deutschen Volkes haben es in der Hand, mit dem demnächst im Reichstag zur Beratung stehenden Antrag der Wohnungszwangswirtschaft den ersten entscheidenden Schritt zur Rückkehr von dem bisherigen Wege zu tun.

Reinicke & Andag · Möbelfabrik
Inh.: Hans Reinicke und Geschw.
Halle an der Saale
Nur Große Klausstraße 40 (gegenüber der Marktkirche)

Ständige Möbelausstellung
geschmackvoller, fertig eingerichteter Wohnräume

Seit 1881
kauft man
Möbel
gut und preiswert
bei Th. Pollat
Große Ulrichstraße 8
Bequeme Zahlweise ohne Preisaufschlag

Pianos und Flügel Bechstein Niendorf
und andere in reichster Auswahl · Kleine Anzahlung · Bequeme Monatsraten · Langjährige Garantie · Kataloge kostenlos
Musikhaus Lüders & Olberg G.m.b.H.
Halle an der Saale · Leipziger Straße 30 · Fernsprecher 29796

Alfred Andag, Halle a. S.
Innenarchitekt
nur Poststraße 9 und 10 (im Kaffee Heimat)
sehr preiswerte
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
Küchen-, Klub- und Kleinmöbel

Dr. jur. Fritz Bachwitz
Immobilienverwertung
Leipziger Str. 5 · Telephon 20035, 20145
Wohnungstausch- u. Nachweis
Finanzierung v. Neubauten. Beratung in allen Grundstückangelegenheiten

Praktische Wohnungsfürsorge
Ein wertvolles, unentbehrliches Handbuch mit 6 Bildertafeln, von Reg.-Baurat H. Heyer, Frankfurt a. M. Preis 12 RM., geb. 15.– RM
Bücherstube der Saale-Zeitung
Rannischestr. 10 Tel 24646 Kleinschmieden 6

PAUL DANNEBERG
Geiststr. 69/70
Fernruf 22819
liefert MÖBEL
in allerbesten Qualitäten
zu günstigen Preisen

Beleuchtungskörper · Gasapparate
empfiehlt
Stadtgeschäft Halle, G.m.b.H.
Große Ulrichstraße 54 · Fernsprechanschluß 25654
Bequeme Zahlungsbedingungen

Spezialität:
W. TUTENBERG
BAUMEISTER UND HAUSEINRICHTER
MAURERARBEITEN · BETONBAU
ZIMMERARBEITEN
BAUGESCHÄFT
HALLE A. D. S.
Moderne Wohnungen

J. A. Heckert
Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 38
KRISTALL · PORZELLAN

Stalit Wandfliesen
Stalit, hochwertig, Ersatz f. teure Wandfliesen
Stalit-Fabrik Paul Hartmann G. m. b. H., Halle a. S.
Aanestaßtresse 5

Farben
Lacke, Oele, Leim, streichfertige Oel- und Lackfarben für alle Anstrichzwecke :: Kitt
H. M. SCHMIDT & WEBER
Farben- und Kittfabrik
HALLE (SAALE) 10, Schleiweg 5b
Gegründet 1896 Fernruf 21944

GLAS MALEREI SCHILDER BUCHSTABEN
BILDEREINRAHMUNG
STEINWEG 2 EWALD

August Haberland
Sanitäre-, Gas-, Wasser-, Elektrische- u. Heizungsanlagen · Bauklempnerei
GROSSE STEINSTR. 31, TEL. 22408

Das geschmackvolle Heim
Sie lauten Blechte Möbel, Möbelbezugstoffe, Fensterdekorationen, Teppiche Tapeten, alles zusammenpassend, in solider Qualität
zu niedrigen Preisen
und zu sehr günstigen Bedingungen. Besichtigung meiner Ausstellung ganz unverbindlich. Verlangen Sie in Ihrem Interesse kostenloses Angebot
Albert Martick Nachfolger, Halle (S.)
Inhaber: Richard Ziemer Alter Markt 2

Bauberatung · Entwurf · Bauleitung
Architekt Bruno Föhre
Atelier für Baukunst und Bauingenieurbüro
Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße 75
Fernsprech-Nummern 25955 und 26961

Heizungsanlagen
aller Systeme, auch für Eigenheime
Sanitäre Einrichtungen
G. Günter, Königstraße 32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0013

Gustav Uhlig, Halle, untere Leipziger Straße

Gegründet 1859 Uhrmachermeister Gegründet 1859

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke

moderne Stand- und Wand-Uhren

Taschen- und Armband-Uhren jeder Art.

Schreibtisch-, Küchen- und zuverlässige Wecker-Uhren zu äußersten Preisen unter schriftlicher Garantie

Musikwerke und Sprechapparate sow. Schallplatten

nur beste Fabrikate zu äußersten Preisen in unerreichter Auswahl. I., II. und III. Etage.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung!

Die schönsten Gaben

zum lieben Weihnachtsfest sind die Stollen, Kuchen und Näschereien, welche die Hausfrau mit der butterfeinen Rama Margarine eigens für ihre Lieben bereitet.

Als Zutat zum guten Weihnachtskuchen wird Rama von jeher besonders geschätzt.

Ein halbes Pfund kostet 50 Pfennig.

Rama

MARGARINE butterfein

Kinder- und Typendruckereien

sowie Stempelspiele

in großer Auswahl empfiehlt als

passendes Weihnachtsgeschenk

für große und kleine Kinder

H. Althammer, Stempelfabrik

Barfüßerstraße 7. Sonntags geöffnet.

Teilzahlung!

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

Schuhwaren – Manufakturwaren – Gardinen

Leib-, Bett- und Tischwäsche – Federbetten –

Möbel aller Art – Polsterwaren kaufen Sie vorteilhaft

– auf Kredit – bei

Carl Rasemann

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40, I

(Eingang Kaulenberg)

Hermann Walter

Hofjuwelier, Inh. W. Schilling, Halle (Saale), Gr. Steinstr. 73 (Hotel Stadt Hamburg) gegr. 1857

Schmuck, Silbergerät, Bestecke

von auserlesenem Geschmack bester Qualität größter Preiswürdigkeit

Gummistempel

liefert am **Bestelltag**

Stempelhaus Wilh. Schubert Leipzigerstr. 58 - Halle a. S. - Tel. 24058

Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall-, Emailleschilder, Werb- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Oefen
Herde
Gasherde

Grudeöfen

Wäscherollen

Waschmaschinen

Eisschränke

Nur bewährte Fabrikate zu ermäßigten Preisen wegen Ladenräumung

Max Herrmann

vorm. Wilh. Heckert

Gr. Ulrichstrasse 57

Walter Sommer

Leipziger Straße 32 Fernruf 23362

Tapeten * Linoleum

Teppiche Wachstuche

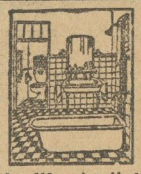
Läufer Tischlinoleum

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, den 22. Dez. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneebericht und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneebericht und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Neuester Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 18.05 bis 18.20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18.20—18.30 Uhr: Sozialversicherungs-Rundfunk. (Invaliden-, Kranken-, Angestellten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung.) 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. (G. v. Esseren und E. M. Rissert: Spanisch für Fortgeschrittene. 19—19.30 Uhr: Staatsanwalt Dr. Felix Fischer, Leipzig: „Unlauterer Wettbewerb im Alltag." 19.30—20 Uhr: Reg.-Baumeister Vollland vom thüring. Wintersportverband, Gotha: „Der Schneelaut." 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Aus dem Buche des Schicksals. Mitwirkende: Hans Zeise-Gött vom Alten Theater und das Leipziger Rundfunkorchester. (Dirigent: Hilmar Weber.) 22 Uhr: Funksprenger. 22.05 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funkstille.

Königswusterhausen. Donnerstag, den 22. Dez. 14.20—14.45 Uhr: Kinderstunde. Reisen und Abenteuer: „Mein Jagdar-Erlebnis im Urwald von Guatemala"; Max Bollmberg. 14.45—15 Uhr: Ein Kinderfest zu Weihnachten; Adele Lüderitz-Ramelow. 15—15.30 Uhr: Festgeschichte. Zentrale der Hausfrauen-Vereine. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—15.55 Uhr: Kochanweisungen und Speisefolgen; Adele Lüderitz-Ramelow. 16—16.30 Uhr: Aus der Praxis der Grundschularbeit (Dialog): Rektor Schmidt, Stephan Roxczyk. 16.30—17 Uhr: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 18—18.30 Uhr: Weltpolitische Stunde; Maximilian Müller-Jabusch. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene; Gertrud von Esseren, Geser Maria Rissert. 18.55 bis 19.20 Uhr: Die Landwirtschaft in der Jahreswende; Reichsminister Schiele. 19.20—19.45 Uhr: Das landschaftliche Volkslied; Dr. Fritz Günther. Uebertragung aus Breslau: 21 Uhr: Willy Buschhoff spricht Adventsdichtungen. 20 Uhr: „Es ist das Heil uns kommen her", ein Weihnachtsspiel für Jung und Alt von Christa Riesel-Lessentiehn, Musik von H. Grüger. Anschließend Pressenachrichten. 22.30—0.30 Uhr: Tanzmusik.



Bäder-Waschtoiletten

in Marmor — Feuerton — Fliesen

Closets-Bidets

Warmwasserversorgungen

durch Gasapparate und vom Küchenherd aus

Pumpenanlagen

Elektrisch- und Handbetrieb

Ed. Eder

Fachgeschäft

Spiegelstr. hinter G. Assmann

Elektrische **Nachttischlampen** von Mk. 6,50 an in großer Auswahl **O. Brote**, Gr. Sandberg 8

Kokosabtreter

Ledermatten, alle Sorten und Größen

A. Kunzemann

Leipziger Str. 25

Radioanlagen Reparaturen, Umbauten führt fachmännisch aus: Elektro- u. Radiohaus Richter, Rathausstr. 13, Tel. 24318

H. Schnee Nchf.

Gr. Steinstraße 84

Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

UOT

H. Schindler

Kleine Ulrichstrasse 35

Große, schöne Auswahl

mod. Arm-Uhren

für Damen und Herren

Taschen - Uhren

mit den neuesten Dekors u. formenschönen Gehäusen Gold, Silber, Tula, Doublé, Nickel und Stahl

Tadellose Werke

Meine langjährig. Erfahrungen, meine Fachkenntnisse bürgen für Zuverlässigkeit und Garantie

Eine Weihnachtsfreude für 50 Pfg.

Als Neujahrs-Glückwunsch den **50000** Mark-Gewinn bringt Ihnen die große

Arbeiterwohlfahrt-Weihnachts-Lotterie

Ziehung am 29. und 30. Dezember.

Ich offeriere hier die letzt. Lose zu 50 Pfg. Glückbrief 10 Lose (versch. Taus.) zu 5 Mk. 1 Doppel-Serie (21 Stück) zu 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 35 Pfg., Nachn. 35 Pfg. mehr).

Glücks-Kollekte Rich. Meye

Ob. Leipzigerstr. 46 Fernspr. 23731

Gegr. 1904

Meine Fußboden-Putzmittel

vorzügliche Qualität

50% billiger als Markenware.

Proben kostenlos.

Parkett-Werkstätten Gustav Rönemann

Halle a. S., Gr. Märkerstr. 7

(Fabrikgebäude). Fernspr. 23631 u. 23849.

Schlaf-Decken

Kamelhaar-Decken

Wagen-Decken

Reise-Decken

Auto-Decken

Pelz-Decken

Fuß-Säcke

M. Wehr, Halle (S.)

Leipziger Straße 81

Decken-Spezialhaus

Jede Dame

welche Wert auf gute haltbare Strümpfe legt, kauft nur

Marke LBO

Als beste Marke weltbekannt!

Alleinverkauf für Halle u. Umgebung

H. Schnee Nachf.

Große Steinstraße 84.

Woll. Pferdedecken

mit und ohne Futter, ja schwere Ware, von Mk. 4.50 an. Mit gutem Futter Mk. 9.—

Regendecken

mit und ohne Futter.

Max Albert, Prinzenstr. 18, Telephon 26170.

ELECTROLA ZU WEIHNACHTEN.

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG

Musikhaus

Lüders & Olberg G.m.b.H.

Halle (Saale), Leipziger Str. 30

Fernruf 297 96

Weinbrand und Liköre

in großer Auswahl

Rum- u. Arrakverschnitte

Mosel-, Rhein- und Bordeauxweine

Weine vom Fass:

Rotwein Ltr. 1.60

Tarragona „ 1.50

Samos „ 1.80

Kaffee und Tee

die bekannten, guten u. preiswerten Qualitäten

Paul Hecht

Geiststr. 68 Bernhardystr. 13

Bei kleinen **Anzahlungen** in

Wochen- oder Monatsraten!

Herren- u. Damen-Garderobe

Wäsche und Trikotagen

gegen bequeme Teilzahl., sowie kompl.

Wohnungs-Einrichtungen

und einzelne Möbelstücke.

Gr. Auswahl in **Bildern** zu wöchentl. Raten von RM. 1.—

Waren-Credit-Haus

B. Ehrenreich & Co.

Halle a. S., Rannischestr. 15

Telephon 28263.

Inh. Gebr. Krauthammer, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0014

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wort berechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme 9–10 Uhr vorm

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Lokomotivführer
für Abraum- und Grubenbetrieb zu sofort gesucht.
Bergwerk Anwiner Verein, Bruckdorf.

Wir suchen in Dauerstellung tüchtigen
Buchdruck-Maschinenmeister
der mit Anlegeapparat Universal vertraut ist und auch Erfahrung im Widerdruck hat.
Buchdruckerei des Waisenhauses Halle a. d. S.

Suche sof. oder bis zum 27. Dez. einen gepr. Lehrling
Hufschmied
welcher selbständig arbeiten kann.
L. Kühnemund, Schmiedemeister, Nöthlitz, Post Gran-schütz b. Weißenfels.

Wochenauszahlung
Firma, Tagesgelder, Prim. bietet Fabrikl. Spiegelbrinen (50 Pro-Stromersparnis) bes.
Damen oder Herren
auch ohne Fachkenntnisse, die sich mit Fleiß der Vorführung und dem Verkauf allein widmen. Sofortige Meldungen zunächst Halle, Herbertstraße 17, II. von 9–10 und 5–7 Uhr täglich.

Ein verbrieftreter
Geschirrführer
find. 1. Januar Stellung bei Gutsbesitzer Hoder, Ihlewitz b. Gerbstedt. Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter S 2370 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Jan. für meinen gemischt. Betrieb einen tüchtigen, fleißigen
Bäcker und Konditor
in letzterem Fach durchaus selbständig. Off. mit Lohn und Angabe bisheriger Tätigkeit unter B 25539 an die Exp. d. Ztg.

Kellner, Koch, Hausdiener
Mansfeld, Büfettkel., Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen sucht: Ernestine Hellmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Geiststr. 20.

Einen
Landwirtschaftsgehilfen
Willi Drechsel, Preßwitz bei Könth.

Suche stundenweise
Knaben oder Mädchen
z. Botengängen usw. Meldg. unter Walla, hauptpostlagernd.

Lehrling
mit bester Schulbildung z. 1. April 28 von
Nahrungsmittel-Großhandlung
gesucht. Off. unter U 25529 an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtige Stenotypistin
für Getreide-Großhandlung zum 1. Januar gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften erbeten unter S 2370 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme eines „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Zuzüglich gelten als Worte die fett gedruckten Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der mit Gutschein versehene Auftrag ist der Anzeigen-Annahme beim Inserat beizulegen
Gültig bei der Anzeigen

Die vorstehende Bestimmung wird nicht gewährt an Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Gewerbetreibenden und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen

Kontoristin
Stenographie und Schreibmaschine erforderlich, für leichtere Büroarbeiten zum 1. Januar gesucht. Bewerbungen erb. u. R 25484 an die Exp. d. Ztg.

Alleinmädchen
oder alleinsteh. Frau mit gut. Kochkenntnissen für kleinen Haushalt sofort oder zum 1. Januar ges. Zu melden bei W. Kramer, Halle (S.), Mauerstr. 1.

Perfektes
Stubenmädchen
zum 1. Jan. bei gutem Gehalt sucht Frau Winkelmann, Rittergut Ulrichsalben bei Weimar (Thüringen).

Zum 1. Januar ein fleißiges, älteres, sauberes
Mädchen
gesucht, das alle Hausarbeit verrichtet u. gut Zeugn. aufweisen kann. Zweitmädchen vorhanden. B. Trebstein, Gutenberg b. Halle.

Mädchen
erhalten Stelle durch Emilie Hagegaard, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Leipziger Str. 4.

Ordentliches, fleißig
Mädchen
nicht unter 18 J. z. 15. Jan. gesucht. Vorstellung sofort. Dr. Blischer, Halle, Kronprinzenstr. 17b.

Sauberes, zuverläss.
Hausmädchen
nicht unter 18 J. in seinem Haushalt erfahren, geg. guten Lohn z. Januar ges. Aufwart. vorhanden. 3 Kinder, 4 bis 11-jährig. Meldungen an Fabrikant Sames, Radegast in Anh.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche sof. od. z. Jan. kinderliebes, ehrliches und fleißiges
Hausmädchen
für k. Priv.-Haush. Wolff, Leipzig E. 3, Kanistr. 60a, II r.

Auf ein Gut bei Jena wird z. 1. Jan. tüchtiges
Hausmädchen
gesucht. Angeb. mit Bild erb. u. A 15840 an die Exp. d. Ztg.

Wirtschafterin
Rent., alleinstehender Pensionär sucht Frau od. Mädch. v. Lande, b. Pens. od. Rente bez.,
ohne Vergütung
im Alter von 40–55 Jahren, sauber, ehrl., wirtschaftl., ohne Anhang, das bürgerlich kochen kann, bei bescheid. Tätigkeit als Wirtschafterin. Off. u. nähe. Ang. bei Verhältnisse, Zeugn. unt. B 4827 an die Exp. d. Ztg.

Aufwartung
für herrschaftlichen Häusern gedient hat, sof. ges. Halle, Gartenstraße 7, part.

Kindergärtnerin
Für meine beiden Kinder, 3¾ J. und 14 Mon. alt, suche ich eine zuverlässige, bescheidene jg. Dame, welche sich gern ein einfachen Haushalt anpaßt und die im Geschäft tätig. Hausfrau unterstützt, indem sie imstande ist, den Kindern d. Mutter seitweilig ganz zu ersetzen, liebevoll und doch energisch. Einige Kenntnisse im Schneidern für die Kleinen und Kochen erwünscht. Zunächst nur Zeugnisleitung. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb. unt. B 4821 an die Exp. d. Ztg.

Suche
Gutsmamsell und Mädchen
für Gast- und Landwirtschaft sofort. Louise Schnitzigun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Stellengesuche

Selbständiger
Bäcker und Konditor
25 J., sucht n. Weihnachten oder später Dauerstellung. Off. unt. D 1924 an die Exp. d. Ztg.

Junger, kräftiger
Fleischergeselle
welcher am 15. Nov. ausgelernt und die Gesellenprüfung mit „sehr gut" bestanden hat, sucht baldigst Stellung in einer größeren Fleischerei. Ang. u. P 25524 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kaufmann

gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen, zuverlässig und leistungsfähig arbeitend, firm in Stenographie u. Maschine, Buchführung, Tabellen. u. Exp., sucht zum 1. Jan. od. sofort Stellung. Ang. erb. unt. A 15819 an die Exp. d. Ztg.

Suche, gestützt auf beste Zeugnisse, zum Januar Stellung als
Köchin
Ang. erb. u. B 4818 an die Exp. d. Ztg.

Katholische Landwirtstochter sucht
Stelle als Stütze der Hausfrau
mit Haus-Anschluß. War schon 3 Jahre selbständig als Stütze tätig. Gute Empfehlung vorhanden. Grete Uhlenbrock, Gut Großeislepen bei Mettmann (Rhld.).

Gebildet. Fräulein sucht Stellung als
Verkäuferin
in Fleischerei zum 15. Jan. od. 1. Febr., wo selbiges auch im Haushalt tätig sein kann. Ang. erb. u. B 4820 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Jan. sucht jung. Mädchen vom Lande, welches schon längere Zeit in deff. Hause tätig war, anderweitig
Stellung
Gutes Zeugnis vorhanden. Angeb. an Erna Bergner, Kleingestewitz, Post Molau (Thür.).

Suche für meine Tochter, 20 Jahre, perfekt im Kochen u. Backen, 1½ Jahr in groß. Hotel tätig m. all. Hausarbeiten vertraut, geschäftstüchtig und arbeitsam, Stellung als
Stütze
od. Köchin, wo Mädchen vorhanden. Bäckermeister Wilhelm Hellwig, Gerzig (Anhalt).

Kriegsbeschädigter, 36 J., verh., 1 Kind, sucht
Vertrauensstellung
irgendwelcher Art, mögl. mit Wohnung, war über 5 J. Hilfsschaffermeister, vertretungsweise auch schon Pförtner, spät. als Heizer tätig. Zuschriften erb. unt. S 25527 an die Exp. d. Ztg.

Tücht., energ., verh. Wirtschaftsführer sucht Dauerstelle als
Holzmeister oder Aufseher
zu sof. od. 1. Jan. 1928. Anhalt bevorzugt. Habe 30 Jahre in der Landwirtsch. gearbeitet, bin auch im Maschinen bew. Off. erb. u. C 25514 an die Exp. d. Ztg.

Verh. Schweizer
geb. Schweizer, wo Frau mit tätig ist, ohne Kinder, sucht sof. od. spät. größere Stellung. Offerten, Kerspleben Nr. 79, Post Wiesebach (Thür.).

Verbeirateter
Geschirrführer
sucht Stellung zum 1. Januar oder spät. Langjähr. Zeugnisse vorh. Off. unt. T 2433 an d. Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

Gegen herrschaftliche
6-Zimmer-Wohnung
in der Königstraße wird eine
4-Zimmer-Wohnung
im Norden gesucht. Eilangebote unter M 25521 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

4—5-Zimmer-Wohnung
herrschaftliche, beschlagnahmefrei, im Nord., ges. Ang. u. Z 25511 an die Exp. d. Ztg.

Eiltausch
Halle-Merseburg
Biete:
4-Zimm.-Wohnung in Halle, Nähe Markt.
Suche:
3—4-Zimmer-Wohnung in Merseburg, möglichst beschlagnahmefrei.
Angeb. unt. C 884/27 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Beschlagnahmefreie Wohnung
2 leere Zimmer
mit Küchenbenutzung und Keller für 30 Ztr. Kartoffeln, möglichst Südviertel z. 15. Jan. oder 1. Februar gesucht. Off. u. S 2387 an die Exp. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie
6- bis 7-Zim.-Wohnung
im Norden oder Zentrum für 1. April 1928 gesucht. Angeb unter U 25170 an d. Exp. d. Ztg.

2 leere Räume
von jung. Ehepaar (ohne K.) gesucht. Südviertel bevorzugt. Preisoff. u. U 2680 an die Exp. d. Ztg.

2—3 Zimmer
möbl. od. leer, mit Kü. Ging., im Zentr. von älterem Herrn z. 1. Jan. 1928 gesucht. Postschließfach Halle 212.

2 bis 3 elegante möbl. Zimmer
mit Schlafzimmer f. 3 erwachs. Pers. ab 1 elektr. Licht ab 1. Jan. 1928, mögl. Nähe Gr. Steinstr., gesucht. Off. unt. U 2820 an d. Exp. d. Ztg.

Gesucht z. 1. Jan. 28 2 eingelne, gut
möbl. Zimmer
(elektr. Licht), mögl. in einem Hause. Nähe Post. Ang. m. Preis u. D 1923 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein sucht
leeres Zimmer
sofort oder 1. Jan 1928. Off. unt. D 1925 an d. Exp. d. Z.

Grundstücksmarkt

Wohnhaus
mit zwei 5-Zimm.-Wohnungen, reichl. Zubeh., Wasserleitg., elektr. Licht, Garten u. 4 Morg. Land, z. Geflügelzucht geeignet, bei Arnstadt für 16 000 M. zu verkaufen. Ang. 5000 M. Ang. u. A 15844 an die Exp. d. Ztg.

Erstl. 2-To. Wassermühle
Turbine, Nebdimotor, in Mag.-Gegd., Kr. Jerichow, Zu. Einrichtung 1925 neu, Silo f. 900 Ztr. v. Kundenmühl. Futtern.-Handl., Lohnbrusch, Elektrizitäts-Werk f. 80 Haushalt., Mühlengeb., Wohn- und Arb.-Haus, Ställe u. Auszugsw., massiv, best. Zustand, 7 Zim., 14 Morg. Land, transfs. zu verkaufen für 67 500 Ang. 20 000—25 000 M. Rest., die über genüg. Barmittel verfügen, wollen Ang. u. Z 25513 an die Exp. d. Ztg. einl.

Billig zu verkaufen!
Fabrikgrundstück m. Gleisanschluß, 4 Morg. groß. Nebengebäude, Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Wasserleitung, elektr. Licht, Garten für 26 000 M., bei nur 5000 M. Anzahlung, Rest zu 8½ Proz. auf 10 Jahre fest, an schnell entschlossenen Käufer zu verkaufen. Nähe Arnstadt. Ang. erb. unter A 15845 an die Exp. d. Ztg.

Gastwirtschaft
mit Tanzsaal, Kolonialwarenhandlung, großer Scheune und Stallung, Fremdenpension kann wegen herrlicher Lage eingerichtet werden, sehr billig zu verkaufen zu beziehen. Off. unter Z 500 postlag. Saubach i. Thür.

Landhaus
für 2 Familien pass., mit Stall u. Scheune sowie Garten und etwas Land. Nähe Bahnhof, im Kreis Torgau, veränderungshalber an schnell entschlossene Käufer zu verkaufen. Angeb. unt. O 25523 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit Schlafkabinett z. 1. Jan. zu vermiet. Halle, Alte Promenade 36, I.

Freundl. möbliertes
Zimmer
1. Januar frei. Halle, Mansfelder Straße 49, II r.

Einfach möbliertes
Zimmer
an besseren, soliden Herrn zum 1. Jan. zu vermieten. Halle, Melanchthonstraße 43, II r.

Ein gutmöbliertes
Zimmer
separater Eingang, zu vermieten. Halle, Meckelstraße 3, I l.

Gut möbliertes
Zimmer
in bester Wohnlage (el. Licht, Schreibt., Berl. Ofen) zum 1. Jan. 1928 zu vermieten. Halle, Kirchstr. 24, I.

Großes, gut
möbl. Zimmer
an 1 od. 2 geb. Hrn. od. Ehep. z. 1. Jan. zu vermieten. Halle, Reilstraße 22, II.

Schlafstelle
für Dame frei. Halle, Gr. Brauhausstraße 31, II r.

Gr. Bureau
Lager und Garage zu vermieten. Zuschriften u. R 25526 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerei
auf dem Lande mit Hausgrundstück bei 12 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Kann auch durch Materialien vergrößert werden. Wohnung wird frei (kein Mieter). Off. unt. S 2388 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehender
Landgasthof
zu pachten gesucht. Kaution vorhanden. Vermittler verbeten. Angebote erb. unter A 15863 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Einige gewerbliche Räume
von etwa 100 qm sofort zu pachten gesucht. Off. u. H U 799 an Rudolf Mosse, Halle.

Zu verkaufen

Trockenes Buchenschitholz
1 m ofenlang, auch ofenfertig, frachtgünstig Halle und Umgegend preiswert abzugeben. Otto Morich, Holzhandlung, Bartesfelde (Harz), Post Osterhagen.

Komplette Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft passend, billig zu verkaufen. Streuber, Halle, Friesenstr. 9.

?
Warum in die Ferne schweifen? Kaufen Sie ein echtes
Ritter-Piano
und Sie haben Billigkeit mit Qualität vereint, bei sicherster Garantie.
Kleinste Teilzahlungen.
Piano-Ritter
Flügel- und Piano-Fabrik, Leipziger Straße 73.

Tafelservice
neu, 71teil., hochfein, Kaffeeservice, mattgold. Ruf. bill. zu verkaufen. Halle, Rob.-Franz-Str. 8, 2 Tr. rechts.

Musiklehlampe
(Grammophon) preisw. zu verkaufen. Zu besichtigen 10 bis 16 Uhr. Halle, Geiststr. 18, III.

Waschteufel
neg. Doppelanschaffung billig zu verk. Halle, Dorotheenstr. 15, III.

Grammophon
ohne Trichter, fast neu, mit etwa 40 Schallplatten, preiswert verkauft. Kallmeier, Merseburg, Christianenstraße 23, III r.

Radio
2 Röhren, evtl. mit Zubehör, verkauft Pobbig, Bedra, Kr. Querfurt.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Schuhmachermaschine
Marke „Singer", langarm, für 150 Mark zu verkaufen. Angeb. unt. R 25522 an die Exp. d. Ztg.

1000 Zentner
Sommergerstenstroh
750 Zentner
Roggenstroh
Breitdrusch, blutsadenspreht 1. Ganzen oder geteilt zu verk. Paul Warnicke, Landwirt. Knapendorf b. Merseburg.

Kinderbettstelle
mit Matratze, Steppdecke, fast neu, verk. Schulze, Halle, Wasserweg 8.

2 Schinken und 1 Speckseite
billig zu verkaufen. H. Schnermann, Siersleben b. Hettst.

Musikautomat
(Grammophon) zu verkaufen. Weiteke, Halle, Mansfelder Str. 54.

Tisch-Grammophon
zu verkaufen. Weiteke, Halle, Mansfelder Str. 54.

Radio
5-Röhr.-Lumophon, 135 M.,
Schreibmaschine
30 M., zu verkaufen. Halle, Gr. Wallstraße 29, part. r.

Guterhaltenes
Puppenbett
Puppenküche billig zu verkaufen. Halle, Dudmaistr. 44, II r.

Fön
zu verkaufen. Halle, Friesenstr. 9, II l.

Kaufladen und Laterne magica
mit Film, zu verk. Halle, Merseburger Straße 27, II.

Polstermöbelgarnitur
Sofa und 2 Sessel, tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Halle, Gr. Steinstr. 18, I.

Eiegantes
Landauer
neu-überholt, ist sehr billig zu verkaufen. Ang. Zeitzer, Gerbstedt, Friesestraße.

Weihnachtsgeschenk!
Brillantring
preiswert zu verk. Off. unt. Z 2432 an die Exp. d. Ztg.

Ia Oefen
für Säle und Zimmer, Kohlensparer, schnellste Wärmeentw., billig abzugeb. Anfr. unt. W 25531 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Ein kleiner
Ladentisch und ein Regal
zu kaufen gesucht. H. Schnermann, Siersleben b. Hettst.

Schellenschütten
zu kaufen ges. Off. unter Z 25520 an die Exp. d. Ztg.

Leichter Leiterwagen
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. S 2389 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhaltene, gebr.
Schreibmaschine
sofort zu kaufen ges. Angebote unter B 5 5057 an die Exp. d. Ztg.

Gut
erhaltene Bücher
Nesthäschen od. ähnl. zu kaufen gesucht. Ang. u. B 2 5029 an die Exp. d. Ztg.

Besserer, guterhalt.
dunkler Anzug
zu kaufen gesucht. Off. unt. B 3 5038 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

2 mittlere
Pferde
4- u. 10jährig, gute Zieher u. verkehrssicher, u. einen mittl.
Rollwagen
gibt sofort ab H. Rupp, Halle, Dessauer Str. 8.

Arbeitspferd
brauner Däne, 9 J., gern ärztlich, verkauft, weil überzählig, billig Reideburg, Peißnerstraße 3.

Junge, hochtragende
Zuchtkuh
3 Kälber, 1 Zentner Stroh, 2 große Läuferschweine, verkauft K. Margraf, Leubingen.

Für Züchter!
Verkaufe prima
Edelschweine-Eber
v. Hagebutter a. d. Petzmuns (prämiiert) sehr preisw. Schneider, Crensitz, Kreis Delitzsch.

Ein Maultier
mit Geschirr, weil überzählig, und 1,4
Ackerwagen
geeignet als Lastwagen (Eigengewicht 36 Zentner) zu verkauf. Paul Warnicke, Landwirt, Knapendorf b. Merseburg.

Jagdhund
Dtsch.-Kurzh., Braunschweiger-Rüde, 1 7/8 alt, ausgezeichneter Gebrauchshund, auch guter Wachhund, verkauft krankheitshalb, billig in gute Hände Rehmitz, Halle, Wilhelmstraße 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0015

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Kapitalien

11000 Goldmark
auf erstkl. Hypothek auf best. Geschäftsg. in Halle mögl. an Selbstkäufer abzutreten. Off. erb. u. C 1472 an die Exp. d. Zeitung.

Wer gibt jungem Mädchen sofort
50 Mark
z. Zinsen. Zurückzahlt. Off. u. D 1922 an die Exp. d. Ztg.

1 bis 2000 Mk.
Darlehn von gut gestellt. Handwerksmstr. gesucht. Off. unt. S 2280 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer Geschäftsmann sucht
6-8000 RM.
auf 1. Stelle vom Selbstgeber geg. fünffache Sicherheit. Gefl. Angeb. unter R 25477 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche 200 M.
sof., Zinsen werden gezahlt. Off. unter S 2371 an die Exp. d. Ztg.

Wer? wäre gute Möbelzahlungs-Verträge beleihen bei guten Zinsen. Evtl. würden Betreffenden noch gute Möbel zu Vorzugspreisen geliefert werden. Gefl. Offerten unter R 304 an Aia, Große Ulrichstr. 63.

Unterricht

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt
Robert-Franz-Straße 1
Gegründet 1864 — Fernruf 21115
1. Vorschule ab 6. Lebensjahr
2. Sexta bis Oberprima
3. Vorbereitung für Reichsverbandsprüfung (früher Einj.-Freiw.) Obersekunda-Reife, Prima-Reife und Abitur all. Schularten: Umschulung auch von Mittelschülern
4. Abendkurse für alle Ziele, besonders für Berufstätige

Kleine Klassen. Beaufsicht. Arbeitsstd. Eintritt jederzeit. Prospekt frei.

Automarkt

1 Personenwagen
Opel-Phaeton 18/40 PS, gebraucht, gutrhalten, mit abnehmbarem Aufsatz und neuen Zubehörteilen abzugeben. Ammonitwerk Merseburg G. m. b. H., Leuna-Werke, Kr. Merseburg, Abt. Einkauf II.

Heiratsgesuche

Weihnachtswunsch!
Junger Bau- und Möbeltischler, 21 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels, am liebsten vom Lande, zwecks späterer Heirat. Werte Zuschriften mit Bild erb. u. A 15836 an die Exp. d. Ztg.

Weihnachtswunsch!
Gebildeter junger Mann, 21 Jahre, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines hübschen, netten Mädels zwecks
späterer Heirat
Zuschriften mit Bild unter B G 16 Hauptpostlagernd Erfurt.

Wir suchen
zwei junge Damen aus Stadt oder Land im Alter von 19 bis 24 Jahren mittl. Größe und guter Figur zwecks evtl. späterer harmonischer Ehe. Vornehmer Charakter, ideale Lebensauffassung sowie Vermögen Bedingung.

Wir sind
zwei Freunde in entsprech. Alter, von tadellosem Ruf, angenehm. Aeußern und in sicherer, guter Position. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit genauer Klarlegung der Verhältnisse und Lichtbild u. U 2923 an die Exp. d. Ztg. erb. Bild wird sofort zurückgesandt. Strengste Diskretion zugesichert.

Weihnachtswunsch!
Streng rel. Anständ., jung. Mädch., 24 J., (m. Kind) wünscht die Bekanntschaft ein. anständigen, soliden Herrn mit gutem Charakt. zwecks spät.
Heirat
Off. unter K 25519 an die Exped. d. Ztg.

Gebildetes Fräulein, Mitte 20, etw. Vermögen, sucht, da es ihm auf dem Lande an passender Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege Herrn kennenzulernen, zwecks späterer
Heirat
Witwer nicht ausgeschlossen. Offert. mit Bild unter E R 100 postlag. Weimar bei Erfurt.

Weihnachtswunsch!
Landwirtssohn von gut. Ruf, 26 Jahre, Vermögen vorhanden, sucht m. Landwirtstochter von 20—25 J. m. etwas Vermögen in Bekanntschaft zu treten zwecks
Heirat
Off. mit Bild postlg. Weißensee (Thür.) Nr. 110. Verschwiegenheit wird zugesich. Bild zurückgesandt.

Weihnachtswunsch!
Anständ., hübsch. junges Mädchen, 1.70 groß, 20 J. alt, sucht auf diesem Wege anständ. Herrn zwecks evtl.
Heirat
kennenzulernen. Etw. Vermög. ist vorhand. Freundl. Zuschriften erbeten unt. A 25480 an die Exp. d. Ztg.

Nähmaschinen
Sprechapparate
Wringmaschinen
Fahrräder
bei niedrigster Anzahlung und Wochenrate M. 3.—
Paul Krause, Halle a. S., Geiststrasse 39, Telefon 23242

Vermischtes

Elegante
Schlitten und Gefäute
empfiehlt Albert Schubert, Könnern a. d. S.

Praktische
Weihnachts Geschenke
von dauerndem Wert.
Nähtische von 19 M. an.
Rauchtische v. 29 M. an.
Frisiertoilet. v. 69 M. an.
Flurgarderoben v. 28 Mk. an.
Teewagen von 62 M. an.
Max Junghint
Albrechtstr. 37.

Meine Aussage
betreffs Fräul. Klara Beyer, bei Herrn Direktor Schumann, Rietleben, u. Herrn Alfred Rößler, Rietleben, nehme ich zurück. C. Gabriel.

Ganze Namen od. Vornam.
zum Zeichnen von Wäsche usw. 1891 weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Chevrolet – der schnelle,
große, starke und bequeme Wagen, von Millionen Besitzern erprobt und gelobt,
dabei preiswert und wirtschaftlich – ein Erzeugnis der General Motors.

Er trägt die wesentlichen Züge der großen Luxuswagen.

Ein starker Motor, der allen Anforderungen sowohl des Stadt- als auch des Landverkehrs in gleichem Maße gewachsen ist.

Kräftig und elastisch ist das Chassis, elegant, geräumig und bequem der Aufbau. Warme Geborgenheit an kalten Wintertagen.

Ein unentbehrlicher, stets zuverlässiger Freund und Diener für Geschäft und Familie.

Ein großer Wagen von Charakter und Klasse zu kleinem Preise.

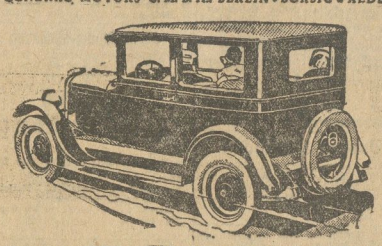
Sie brauchen nicht auf die Lieferung zu warten — jedes Modell ist sofort lieferbar.

Günstige Zahlungsbedingungen, Ihrem laufenden Einkommen angepaßt, gestatten Ihnen den Ankauf des schönen und starken Chevrolet.

Touring	M 3925
Coach (2türig, geschl.)	M 4425
Sedan (4türig, geschl.)	M 4895

Preise ab Werk einschließlich Zoll und gesetzliche Berufung.

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE



AUTORISIERTE GENERAL MOTORS HÄNDLER:
Autohaus Steinbeck & Co., Halle
Rannischestraße 4 Tel. 298 45

Rich. Voss, Juwelier
Leipziger Straße 1, im alten Rathaus, gegenüber Drogerie Helmbold

Lindenhonig
1. Auslese, köstl. Aroma, 10-Pfd.-Dose 12.—, 5-Pfd.-D. 7.—, goldklar. Herbsthonig 10-Pfd.-Dose 9.50, 5-Pfd.-D. 5.50, alles gar. naturrein frco. Mustergeflügelhof Dieckmann, Westbevern 110, Westf.

Park-Hotel Sanssouci, Oberhof i. Th. Paul Hohmann. — Das ganze Jahr geöffnet! Herrliche Südlage, in unmittelb. Nähe all. Sportanlagen, erstkl. Verpflg. Prosp. frei. Garagen. Tanksl. Tel. Nr. 1

Die schönsten **Weihnachtsgeschenke** von bleibend. Wert
sind Herrenuhrketten in Gold, Platin, Silber, Doublé, nur bewährte Fabrikate, dasselbe in Ringen, Broschen, Armbändern, Colliers, Manschettenknöpfen, Ohrringen
Reizende Neuheiten in Armbanduhren
Komplette Besteckkästen
in echt Silber, sowie nur schwer versilbert Württemberger und andere mehr, hält in einzelnen Stücken und in vollständigen Ausstattungen in größter Auswahl preiswert vorrätig.
Silberne Kaffee-Service
auch versilbert. Württemberger, in prima Qualität und gediegener Ausführung, in größter Auswahl am Lager.

Wer macht 4 armen Kindern von 3 Mon. bis zu 4 Jahren eine
Weihnachtsfreude?
Frdl. Zuschriften u. T 25528 an die Exp. d. Ztg.

Möbelwagen
sucht sofort Ladung nach Falkenberg. Spediteur Schting, Halle, Krutenbergstraße 26.

Für den Bubikopf:
Frisier-Hauben — Kämme
Bürsten — Taschen-Kämme
in großer billiger Auswahl bei
Parfümerie
Baumann & Hedderoth
Große Steinstraße 79
Am 1. Feiertag sind unsere Damen- und Herren-Frisier-Salons von 9—11 Uhr geöffnet.

Als Weihnachts-Geschenk
empfehle ich mein gut sortiertes Lager in:
Herren-, Damen- und Kinderwäsche
Bettwäsche, Tischzeugen
Handtüchern, Taschentüchern
Schürzen in den neuesten Formen.
Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 21. Fernruf 21960.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Es ist nicht egal, wo Sie Ihren Photo-Apparat und Ihr Photo-Material kaufen . . .

Wir bieten die größte Auswahl in photographischen Apparaten
Wir bieten die sicherste Gewähr, daß Sie kein abgelagertes Photo-Material erhalten
Wir beraten Sie mündlich und durch unsere Monatsschrift in wirklich fachmännischer Weise
Wir holen aus Ihren Aufnahmen das denkbar Beste heraus und machen Sie auf Fehler aufmerksam
Wir veranstalten für unsere Kunden regelmäßige Photo-Kurse
Wir begnügen uns nicht damit, Ihnen einen photographischen Apparat verkauft zu haben, sondern wir wollen Sie als Dauerkunden gewinnen

Kurz gesagt:
Wir führen Sie zum Erfolge!
Photo- und Kino-Spezial-Haus
Ballin & Rabe
Poststraße 14 Zweiggeschäft Händelstraße 1 Ecke Bernburgerstr.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Beleuchtungskörper
jeder Art in besten Qualitäten und modernsten Ausführungen finden Sie im
größten Spezialgeschäft der Provinz
Bruno Reimer
Bronzewaren- u. Beleuchtungskörperfabrik
Geiststr. 19 :: Fernr. 26902

Zur gefl. Kenntnisnahme teile ich hierdurch mit, daß ich die von meinem verstorbenen Manne geführte
Neumarkt-Fischhalle
in unveränderter Weise weiterführen werde und bitte höflichst, das meinem Mann in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Frau Elly Pfeiffer
Neumarktfischhalle, Geiststr. 33

Achtung!
Gastwirte, Vereine,
Jazzkapelle
(4 Mann)
2. Feiertag, Silvester und Neujahr freigeworden. Off. unt. B 3 5061 an die Exp. d. Ztg.

Ein beliebtes Weihnachts-Geschenk ist eine
Wachstuch-Tischdecke

Pa. Napkin 85/85 cm	M. 2.—
Pa. Barchent 85/115 cm	M. 3.—
Pa. Barchent 100/115 cm	M. 3.55
Landkartendecke 115/145 cm	M. 5.35
Wandschoner 60/90 cm	St. 75 ₰
Wandschoner (Papier)	St. 45 ₰
Leitungsschoner	von 35 ₰ an

In allen Größen riesige Auswahl.
Arnold & Trotzsch
Gr. Brückstr. 1 Halle S., Ecke Reinsdorfmühlen

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen der **Elektromotor-Halle a. S., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle a. S., Turmstraße 4, ist heute 18 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann Gustav Franz Wegel in Halle, Sophienstr. 40.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. Januar 1928 und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 15. Februar 1928.

Erste Gläubigerversammlung am 18. Januar 1928, 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 27. Februar 1928, 10 Uhr. Poststraße 13, Zimmer 45.

Halle a. S. den 19. Dezember 1927.

Das Amtsgericht in Halle.

Jagdverpachtung.

Der Unterzeichnete wird die Jagd auf den Grundstücken des gemeinschaftlichen
Jagdbezirkes Aschersleben
auf die Dauer von sechs Jahren, beginnend am 1. Februar 1928,
am Mittwoch, d. 11. Januar 1928 10 Uhr,
im hiesigen Ratskeller öffentlich meistbietend verpachten.

Die Pachtbedingungen können jederzeit im Zimmer 24 des Rathauses eingesehen werden; sie werden außerdem auch im Termin bekannt gegeben.

Der Jagdbezirk umfaßt rund 1400 ha und ist zum Zwecke der Verpachtung in 9 Unterbezirke zerlegt. Es wird jeder Bezirk für 15 ausgeboten.

Aschersleben, den 19. Dezember 1927.

Der Jagdvorsteher
Willigmann,
Oberbürgermeister.

Aus anderen Zeitungen.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 6. Dezember d. J. (Weißenfelser Tageblatt vom 9. Dez. d. J.), betreffend Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß an die Stelle des zum zweiten Ersatzmann gewählten Elektromeisters Hans Ringhand in Röpsen der Obermeister Friedrich Schuster in Großsaxa tritt.

Weißenfels, den 16. Dez. 1927.

Der Landrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0016

WERTARBEIT MIT EDELMATERIAL

Unter diesem Stern und mit diesem Wahlspruch trägt siegreich die

BULGARIA-ZIGARETTE

ihre beispiellosen Erfolge höher und höher von Monat zu Monat, von Tag zu Tag. Edelgewächs der erlesensten Tabake vermählt sich in ihr mit kunstvoller Mischung und deutscher Wertarbeit zur höchsten Vollendung.

BLUME DES ORIENTS

heißt die Ernte des Jahres 1926, weil ihre Qualität und ihr Segen größer waren, als seit vielen Jahren. In sorgsamer Hut wurden diese Pflanzen für ihre Verwendung bereitet und kommen jetzt zu uns. Das bedeutet für den verwöhnten Raucher einen köstlichen Genuß, weil der Wert seiner schon jetzt bevorzugten BULGARIA-ZIGARETTE zu unerreichter Vollkommenheit gesteigert wird.

ES GIBT KEINE BESSERE ZIGARETTE!

Kenner ist der deutsche Raucher und Feinschmecker zugleich, durch Worte allein läßt er sich nicht betören. Er wählt das Beste und bleibt ihm treu. Die hohe Qualität seiner BULGARIA-ZIGARETTE hat er erkannt. An ihr hält er fest und ihm verdankt sie ihren Siegeszug.

ZIGARETTENFABRIK · BULGARIA · DRESDEN

TEUSCHER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0017

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag starb plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager, der

ord. Professor der Zoologie

Valentin Haecker

im 64. Lebensjahre.

Halle a S., den 20. Dezember 1927.
Mozartstraße 20.

In tiefer Trauer:
Lucie Haecker geb. Kühn
Hertha Haecker
Rudolf Haecker

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Donnerstag, dem 22. Dezember, nachmittags 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitten wir an die Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden" (H. Gericke), Fleischerstraße 11, abzugeben.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied Dienstag abend meine einzigeliebte Frau

Johanna Scholl

geb. Sänger

Sie folgte kaum nach 4 Monaten unserem einzigen Sohne Hellmut in die Ewigkeit nach.

In tiefstem Schmerz
Richard Scholl
Reichsb.-Sekr.

Halle a. S., den 21. Dezember 1927.
Forsterstr. 46 III.

Beerdigung findet am 23. Dezember, 14½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Im Dezember d. J. starben die Handelsgerichtsräte

Herr Kreyenberg
und
Herr Saxenberger

Die Verstorbenen waren seit 1. Januar 1915 im Amte als Mitglieder einer Kammer für Handelssachen beim hiesigen Landgericht tätig. Sie haben in treuer Pflichterfüllung ihres Amtes gewaltet und sich durch ihre vornehme Gesinnung und ihr liebenswürdiges Wesen die Zuneigung ihrer Mitarbeiter erworben.
Ihr Andenken bleibt dauernd bei uns in Ehren.

Halle (Saale), den 19. Dezember 1927.

Der Präsident
die Direktoren und die Mitglieder des Land- und Amtsgerichts
Der Oberstaatsanwalt
und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft

Das Christkind weiß,

wie sehr die Frau edles Porzellan, gute Gläser und glitzernde Kristalle liebt. Kommen auch Sie zu mir, wenn Sie Ihre Geschenke kaufen.

Unser Weihnachtsverkauf steht im Zeichen der großen Auswahl, der besten Qualität und Billigkeit.

Preiswerte Angebote!

C. F. Ritter

Halle (Saale), Leipziger Straße 87-92

Im größten Haus — die kleinsten Preise.

Messer u. Gabeln

empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobt. Fabrikaten

in Alpaka, Alpakasilber und echt Silber.

½ Dutzend von 10 bis 125 Mark

Juweler
Tittel

Altbewährtes Besteckhaus
Schmeerstraße 12
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Verlobungsringe!

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb Gold- und Juwelen.
Rich. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipziger Str. 1
gegenüber von
Drog. Heimboldt

Wer schenkt zu **Weihnachten** nachweislich geflüchteten Frembenlegion einen getrag. Anzug? Bitte schreiben oder abzug. unt. J 25497 an die Exp. d. Ztg.

Zum **Strümpfestricken** empfiehlt sich
Frau Kellner,
Wolfenbüttelstraße 99, I.

Gut dauerhafter Gummiband für Strumpfbänder i. m. b. H. Schner Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Familiennachrichten.

Verlobungen (in Halle):
Käte Simon-Zaubiper mit Eduard Gramß.

Verlobungen (auswärts):
Elsbeth Randebrock mit Wilhelm Schwedeler-Meyer, Naumburg.

Vermählungen (auswärts):
Kurt Sturm mit Agnes Fuchs, Bernburg. — Hans Kegeler mit Käte Hellner, Nordhausen.

Geburten (in Halle):
Rudolf Uschmann und Frau Charlotte geb. Meyer, 1 S.

Geburten (auswärts):
Robert Löffler und Frau Margarete geb. Gieber, Aschersleben, 1 S. — Willi Meißner u. Frau Martha geb. Scherr, Bernburg, 1 S. — Curt Bürger und Frau Johanna geb. Lichtenstein, Naumburg, 1 T.

Gestorben (in Halle):
Albert Brachert, 46 J. (Beerdigung 23. 12., 2.30 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes).
Minna Caspr geb. Lehmerich, 61 J., Körnerstr. 23 (Beerdigung 21. 12., 1 Uhr, von der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Valentin Haecker, ord. Prof. der Zoologie, 64 J., Mozartstr. 20 (Trauerfeier 22. 12., 2 Uhr, in der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Johanna Leube geb. Mühlberger, Brunnenstr. 12 (Einäscherung 22. 12., 12.30 Uhr).
Anna Mey geb. Buchan, 73 J., Bernhardstr. 68 (Beerdigung 22. 12., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Hermann Führing, 54 J. (Beerdigung 21. 12., 2.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).

Gestorben (auswärts):
Luise Hollmann, 55 J., Ammendorf (Trauerfeier 22. 12., 2.30 Uhr, in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Lina Greiger geb. Schoß, Bernburg (Beerdigung 22. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3).
Friederike Graffel geb. Meißing, 76 J., Bernburg (Trauerfeier 22. 12., 2.30 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes 3).
Lina Henning geb. Henkel, 69 Jahre, Bernburg (Beerdigung 22. 12., 3.30 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3).
Wilhelm Beau, Schäfer, Cröllwitz (Beerdigung 22. 12., 2.30 Uhr, vom Trauerhause).
Ernst Rüderich, Gastwirt, Gütten (Beerdigung 21. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Amalie Kühn geb. Griesbach, 77 J., Langenbrauf (Beerdigung 23. 12., 2 Uhr).
Gerhard Hüttig, 8 Jahre, Merseburg (Beerdigung 22. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes).
Friedrich Knitzel, Werkführer a. D., Merseburg (Beerdigung 23. 12., 2 Uhr, von der Kapelle Radewell).
Wilhelmine Strumpf geb. Stange, 68 Jahre, Merseburg (Trauerfeier 21. 12., 3 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofes).
Marie Haase geb. Lettmann, 77 Jahre, Pahrisch (Beerdigung 22. 12., 2.30 Uhr, in Zschernitz).
Gustav Hentschler, Bahnarbeiter a. D., Schönburg (Beerdigung 21. 12., 2 Uhr).
Robert Kaubisch, Dreher, 42 J., Zörgau (Beerdigung 21. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Emil Führer, Geschirrführer, 40 Jahre, Weißenfels (Einäscherung 21. 12., 3.45 Uhr).
Selma Otto geb. Kürsten, 61 Jahre, Weißenfels (Beerdigung 21. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Emil Körner, Maschinenmeister, 54 J., Wettin (Trauerfeier 22. 12., 2 Uhr, in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes zu Halle).
Engelbert Clemens, Zeitz (Beerdigung 21. 12., 11.15 Uhr, vom Krankenhaus nach dem Nikolaifriedhof).

Reklame

ist das Schwungrad der Wirtschaft.

Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Technikum Ilmenau i. Thür.

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

---

Große Auswahl in Baumschmuck

Praktische Geschenke

Porz. Kaffeeservice	9 teilig mit Kante	3.80
Waschgarnitur	5 teilig von	3.75
Porz. Goldrandspeiseteller	tief u. flach	0.50
Porz. Butterglocke m. Goldrand		1.65
Satz Em. Schmortöpfe	mit Deckel 5 Stück	5.85
Leidwärmer		0.85
Wärmflasche	mit gut. Verschluß	1.65
Bären-Mop in Blechdose		1.95
Kohlenkasten m. Deckel	bl. bemalt	1.65
Brotkasten	lackiert	2.65
Tortenplatte	m. N ckelrand. schöne Muster, 30 cm	1.85
Wirtschaftswaage	m. gutem Werk	1.90
Wandkaffeemühle	mit gutem Mahlwerk	2.85
Fleischwolf Alexanderwerk	verzinkt	5.15
Weingläser Römer	v.	—.35

Reibmaschine		1.95
Schokkaffeemühle		2.25
Alpacca-Eßlöffel		—.50
Alpacca-Kaffeelöffel		—.25
Nußknacker vernickelt		—.50
Solinger Backenbesteck	Messer u. Gabel Paar	—.95
Butter- und Käsebesteck		3.50
Porz. Küchengarnitur	22 teilig schön. Must.	13.50
Porz. Tafelservice	23 teilig v. schöne Muster	23.00
Volksbadewanne in Vollbad	verzkt.	15.85
Christbaumständer	1.35 1.35	0.95
Schokoladenkanne	mit Nickeldeckel	1.65
Kaffee- oder Zuckerbüchse, Opalglas		1.75
Bierbecher mit Goldrand		0.20
Weingläser in großer Auswahl	von	0.28 an

Steinweg 45 — **Sobel** — **Gr. Ulrichstr. 9**
Reilstr. 1

Rodelschlitten und Eisenschlitten in allen Preislagen

Blumen atmen Weihnachtsfrieden, Freude strahlend jedem Haus, drum schenkt Blumen, schmückt mit Blumen den Gabentisch recht festlich aus.

Laßt Blumen sprechen!

Seidenbau

Nur mit den Edelfarbzuchtraffen Rosa-, Grün- und Gold-Seidenspinner werden die höchsten Preise erzielt. Der praktische Seidenzüchter liest die „Deutsche Seidenbau-Post". Fordern Sie Probenummer! Bei allen Anfragen ist Rückporto erforderlich.

Mitteldeutsche Seidenbau-Zentrale
F. W. Klein,
Oldisleben i. Thür.

Zuschriften und Bewerbungen auf

Chiffre-Anzeigen

sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.

Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.

Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle (Saale).

Perfekte **Weißnäherin** u. Ausbesserin empfiehlt sich; gutes Stichenstopfen. Off. unt. D 1821 an die Exp. d. Zeitung.

„Atlantic"
Deutsche Seefischverwertungs Gm. b. H.
Halle/S. Gr. Steinstr. 47
Fernruf 29647

Weihnachtskarpfen!

Nur beste, reinschmeckende, fette
Spiegelkarpfen Pfd. 1.40

Ferner in großer Auswahl, täglich neu eintreffend: feinste, fette ger. Flensburger u. Rhein-

◆ Aale ◆

in allen Größen. Keine gefrorenen amerikanischen, welche wohl billiger, aber bei weitem nicht so fett sind.

Außerdem reiche Auswahl in allen Sorten von

Fischkonserven

sowie

echt portug. Oelsardinen
in div. Packungen und allen Preislagen.

Zum Heringssalat:
Feinste Schotten
große Fische, Stück 12 Pf., 10 Stück 1.10.
Ganz zarte deutsche Fettheringe
Stück 7 Pf. 10 Stück 60 Pf.
Kl. Pfeffergurken. Cornich. ½ Pfd. 25 Pfg.
Perlzwiebeln, Kapern, Sardellen in Gläs. u. lose.
Heringsmilch,

ff. ger. Lachs in Dosen
sowie erstklassige
Ostsee-Feinmarinaden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192712229/fragment/page=0018